

STADT WEIKERSHEIM

Gesamtörtliches Entwicklungskonzept



STADT WEIKERSHEIM

Gesamtörtliches Entwicklungskonzept

Auftraggeber



Stadt Weikersheim
Herr Bürgermeister Nick Schuppert
Marktplatz 7
97990 Weikersheim
Tel. +49 7934 102 0

Verfasser

LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH

LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
Heilbronner Str. 28
70191 Stuttgart
Tel. +49 711 6454 0
Fax +49 711 6454 2100
www.kommunalentwicklung.de

Bearbeitung:

Bertram Roth
Katharina Lieser
Daniela Konzi

Stuttgart, 06.06.2022

Inhalt

1	Vorbemerkungen.....	1
2	Zusammenfassung.....	1
3	Entwicklungsperspektiven nach Ortsteilen.....	3
3.1	Ausgangslage.....	3
3.2	Entwicklungsperspektiven der Ortsteile.....	7
4	Übergeordnete Planungen.....	14
4.1	Ausgangslage.....	14
4.1.1	Regional- und Landesplanung.....	14
4.1.2	Flächennutzungsplan.....	17
4.2	Entwicklungsperspektiven.....	19
5	Freiraum und Naturraum.....	19
5.1	Ausgangslage.....	19
5.1.1	Schutzgebiete und landschaftliche Besonderheiten.....	20
5.1.2	Naturräumliche Gliederung.....	22
5.2	Entwicklungsperspektiven.....	23
6	Demographie.....	25
6.1	Ausgangslage.....	25
6.2	Entwicklungsperspektiven Demographie.....	28
7	Weikersheim als Wohnstandort.....	30
7.1	Ausgangslage.....	30
7.1.1	Wohnungsbauentwicklung.....	30
7.1.2	Wohnbauflächenpotenziale.....	32
7.1.3	Wohnungsbedarf.....	37
7.2	Entwicklungsperspektiven Wohnen.....	38
8	Städtebauliche Erneuerung und Innenentwicklung.....	40
8.1	Städtebauliche Erneuerung.....	40
8.1.1	Sanierungsgebiete in Weikersheim.....	40
8.1.2	Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR).....	41
8.1.3	Innenentwicklung.....	42
8.2	Entwicklungsperspektiven zur städtebaulichen Erneuerung und Innenentwicklung.....	43
9	Bildung und Betreuung.....	44
9.1	Ausgangslage.....	44
9.1.1	Vorschulische Erziehung.....	44
9.1.2	Schule.....	45
9.2	Entwicklungsperspektiven.....	50
10	Miteinander Leben.....	51
10.1	Ausgangslage.....	51

10.2	Entwicklungsperspektiven Miteinander leben	52
11	Freizeit und Kultur.....	53
11.1	Ausgangslage	53
11.1.1	Kultur	54
11.1.2	Sport und Freizeit	55
11.2	Entwicklungsperspektiven Kultur und Veranstaltungen, Freizeiteinrichtungen	56
12	Tourismus in Weikersheim	57
12.1	Ausgangslage	57
12.2	Entwicklungsperspektiven	59
13	Weikersheim als Wirtschaftsstandort.....	60
13.1	Ausgangslage.....	60
13.1.1	Beschäftigtenentwicklung und Beschäftigtenstruktur.....	60
13.1.2	Gewerbeflächenpotenziale und Wirtschaftsförderung	63
13.1.3	Einzelhandel und Dienstleistungen.....	64
13.2	Entwicklungsperspektiven Wirtschaftsstandort Weikersheim	65
14	Mobilität	66
14.1	Ausgangslage	66
14.1.1	Individualverkehr	66
14.1.2	Öffentlicher Verkehr.....	67
14.1.3	Rad- und Fußverkehr	68
14.1.4	Ruhender Verkehr	69
14.2	Entwicklungsperspektiven Verkehr	69
15	Energie und Klimaschutz	71
15.1	Ausgangslage	71
15.2	Entwicklungsperspektiven Energie und Klimaschutz	74
16	Bürgerbeteiligung.....	76

Abbildungen

Abbildung 1: Entwicklungsperspektive Weikersheim	11
Abbildung 2: Entwicklungsperspektive.....	12
Abbildung 3: Entwicklungsperspektive.....	13
Abbildung 4: Luftbild Weikersheim Kernstadt mit der Gewerbebrache August-Laukhuff.....	14
Abbildung 5: Strukturkarte Regionalplan Heilbronn-Franken.....	15
Abbildung 6: Ausschnitt Raumnutzung	16
Abbildung 7: Ausschnitt Flächennutzungsplan, Bereich Kernstadt Weikersheim	17
Abbildung 8: Flächennutzungen lau Flächennutzungsplan.....	18
Abbildung 9: Weinanbau an den Hängen	20
Abbildung 10: Steinriegel.....	20
Abbildung 11: Blick in das Taubertal.....	20
Abbildung 12: Naturräumliche Einbettung	20
Abbildung 13: Schutzgebiete auf der Gemarkung Weikersheim.....	21
Abbildung 14: Landschaftsräume auf der Gemarkung Weikersheims	23
Abbildung 15: Einwohnerentwicklung 1990 bis 2020.....	25
Abbildung 16: Einwohnerentwicklung seit 1990 im Vergleich	25
Abbildung 17: Einwohnerentwicklung 2011 – 2020 nach Ortsteilen	26
Abbildung 18: Saldo aus Geburten und Sterbefällen 1990 bis 2019	26
Abbildung 19: Wanderungssaldo 1990 bis 2019	27
Abbildung 20: Fort- und Zuzüge 2007 - 2019, Gesamtsaldo nach Altersgruppen	27
Abbildung 21: Bevölkerungsvorausrechnung	29
Abbildung 22: Veränderung der Altersstruktur 2020 – 2035 mit Wanderungen.....	29
Abbildung 23: Wohnungs- und Gebäudebestand 1990 - 2019.....	31
Abbildung 24: Baufertigstellungen im Wohnungsbau 1990 bis 2020	31
Abbildung 25: Belegungsdichte	32
Abbildung 28: Siedlungsentwicklung Weikersheim.....	34
Abbildung 29: Siedlungsentwicklung Ortsteile	35
Abbildung 30: Potenzielle Ortsteile.....	36
Abbildung 27: Städtebauliches Konzept Am Planetenweg I und II.	37
Abbildung 31: Sanierungsgebiet in Weikersheim	40
Abbildung 32: ELR-Anträge 2021	42
Abbildung 33: Kindergarten „Fürstin Margarita“	44
Abbildung 34: Kita Schatzinsel	44
Abbildung 35: Gemeinschaftsschule Weikersheim	44
Abbildung 36: Stadtbücherei.....	44
Abbildung 37: Schüler nach Schularten.....	46
Abbildung 38: Infrastruktur Weikersheim	47
Abbildung 39: Infrastruktur Ortsteile	48
Abbildung 40: Infrastruktur Ortsteile	49
Abbildung 41: Bettenauslastung und durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Jahr 2019.....	58
Abbildung 42: Zahl der Übernachtungen in Weikersheim zwischen 1990 und 2020	59
Abbildung 43: Beschäftigtenentwicklung am Arbeitsort seit 2000.....	60
Abbildung 44: Beschäftigtenentwicklung am Arbeitsort im Vergleich	61
Abbildung 45: Pendleraufkommen.....	61

Abbildung 46: Beschäftigtenstruktur	62
Abbildung 47: Zentraler Versorgungsbereich.....	65
Abbildung 48: Liniennetzplan Main-Tauber-Kreis (Ausschnitt)	67
Abbildung 49: Mobilität.....	70

Tabellen

Tabelle 1: Wohnbauflächenpotenziale	33
Tabelle 2: Wohnungsbedarfsprognose 2035	38
Tabelle 3: Touristische Kennwerte im kommunalen Vergleich (Stand 2020)	58
Tabelle 4: Gewerbeflächenpotenzial.....	63
Tabelle 5: Erneuerbare Energien in Weikersheim.....	74

1 Vorbemerkungen

Die Stadt Weikersheim ist schon seit vielen Jahren im Rahmen der Stadtsanierung aktiv und kann auf mittlerweile drei erfolgreich abgeschlossene Sanierungsgebiete zurückblicken. Das Sanierungsgebiet „Stadtkern III“ ist mittlerweile abgerechnet, die Satzung wurde aufgehoben, und die Sanierungsvermerke in den Grundbüchern wurden gelöscht. Dennoch konnten im Rahmen dieser Sanierungsgebiete nicht alle städtebaulichen Missstände behoben werden. Hinzu kommen Veränderungen und Entwicklungschancen, die sich unter anderem durch die Insolvenz der seit 198 Jahre bestehenden, weltweit agierenden Orgelbaumanufaktur August-Laukhuff GmbH ergeben.

Zur Umsetzung der noch offenen Maßnahmen in der Altstadt und vor dem Hintergrund der bestehenden Gewerbebranche des Laukhuff-Areals wird anknüpfend an den bisherigen Erfolgen der Städtebauförderung ein Antrag zur Aufnahme in ein Förderprogramm der städtebaulichen Erneuerung vorbereitet.

Entsprechend den Anforderungen an eine Programmaufnahme hat die Stadt Weikersheim ein umfassendes Gesamtörtliches Entwicklungskonzept (GEK) und ein daraus abgeleitetes Gebietsbezogenes Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) für ein künftiges Sanierungsgebiet gemeinsam mit der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH (KE) erarbeitet. Die Ziele und Projekte der Stadtentwicklung hat der Gemeinderat in einer Klausurtagung am 11. September 2021 intensiv diskutiert.

Das Gesamtörtliche Entwicklungskonzept (GEK) und das Gebietsbezogene Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) liegen im Entwurf vor und wurden vom Gemeinderat der Stadt Weikersheim am 21. Oktober 2021 verabschiedet. Daran schloss sich eine Beteiligung der Bürgerschaft an (siehe Kapitel 16). Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligungen liegen in einem separaten Bericht vor.

Der Entwurf des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) zum Quartier „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“ ist in einem separaten Bericht dokumentiert.

2 Zusammenfassung

Das vorliegende Gesamtörtliche Entwicklungskonzept (GEK) setzt die Sanierungsziele des ISEK „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“ in einen gesamtörtlichen Kontext. Darüber hinaus werden kommunale Entwicklungsperspektiven für die kommenden 10 – 15 Jahre in den Themenfeldern Natur und Landschaft, Demografie und Wohnen, Soziale Infrastruktur, Freizeit und Kultur, Gewerbe, Mobilität sowie Energie und Klimaschutz beschrieben.

Die Stadt Weikersheim liegt auf der Landesentwicklungssachse Bad Mergentheim – Weikersheim – Niederstetten in etwa 13 km Entfernung zum Mittelzentrum Bad Mergentheim. Im Regionalplan Heilbronn-Franken ist Weikersheim als Unterzentrum ausgewiesen und gehört zur Raumkategorie ländlicher Raum im engeren Sinne.

Stärkung des Unterzentrum Weikersheim – Erhalt und Aufwertung der Infrastruktur

Vornehmliches Ziel der Stadtentwicklung ist die Sicherung und Stärkung des Unterzentrums Weikersheim. Die Funktion als Unterzentrum resultiert vor allem aus seinem hervorragenden schulischen und kulturellen Angebot. Nicht zuletzt mit der Eröffnung der Tauberphilharmonie hat die Kleinstadt an Leuchtkraft gewonnen, die weit in die Region hinein ausstrahlt. Auch die Freizeitinfrastruktur – hier ist vor allem das Bäderwesen zu nennen – ist für die Region von Bedeutung und besitzt ein großes Einzugsgebiet. Aufgrund der denkmalgeschützten Gesamtanlage Altstadt mit dem Schloss Weikersheim, den Parkanlagen, dem barocken Marktplatz und der landschaftlichen Lage profitiert die Stadt aber auch vom wachsenden Tourismus im Taubertal. Darüber hinaus ist Weikersheim ein wichtiger Wohn- und Gewerbestandort mit einer hohen Nachfrage nach Wohnraum und wachsenden Beschäftigtenzahlen. Mit der Aufgabe des Traditionsunternehmens Laukhuff im Frühjahr 2021 hat der Wirtschaftsstandort Weikersheim einen erheblichen Rückschlag erlitten. Auf der anderen Seite ergeben sich dadurch Chancen zur Entwicklung eines gemischt genutzten Quartiers.

Folgende Leitprojekte dienen einer Stärkung des Unterzentrum Weikersheim:

- Sanierung, Erweiterung und bauliche Aufwertung der Schulen
- Ausbau der Bettenkapazität im Bereich der Pflege
- Sanierung und Ertüchtigung des Hallenbads/ Freibads Neubronn
- Sanierung der Dreifeldsporthalle
- Hotelbau bei der Tauberphilharmonie

Nachhaltige Siedlungsentwicklung

Aufgrund der begrenzten Flächenkapazitäten der Stadt (Einschränkungen aufgrund der Topographie in der Kernstadt und in den Teilorten, naturschutzrechtliche Nutzungskonflikte) steht die Aktivierung der innerörtlichen Potenziale im Vordergrund der weiteren städtebaulichen Entwicklung. Im Fokus steht dabei vornehmlich der Ortskern von Weikersheim, da sich dort die öffentlichen und privaten Infrastruktureinrichtungen konzentrieren.

In den ländlich geprägten Ortsteilen wird die Eigenentwicklung gewährleistet, um die Abwanderung insbesondere von Familien zu verhindern. Dazu sollen die Ortskerne aufgewertet und die vorhandenen Innenentwicklungspotenziale besser genutzt werden. Als Grundlage für die Entwicklung der Ortsteile sollen unter anderem die Ortsentwicklungskonzepte fortgeschrieben werden. Nach wie vor entscheidend ist die Aktivierung der Baulücken, Leerstände und untergenutzten Flächen. Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem ehemalige landwirtschaftliche Anwesen mit ihren Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Zur Unterstützung dieses Prozesses soll das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum weiterhin intensiv genutzt werden.

Ein zentrales Ziel der Stadtentwicklung ist die Bereitstellung von Flächen für bezahlbarem Wohnraum. Nach entsprechenden Studien fehlen derzeit in der Stadt ca. 110 Wohnungen. Durch eine aktive Bodenpolitik und die Schaffung entsprechender planungsrechtlicher Voraussetzungen sollen wichtige Impulse vor allem im Bereich des Erneuerungsgebietes „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“ gesetzt werden. Dabei ist es zur Attraktivitätssteigerung in Weikersheim wichtig, alternative Angebote wie z.Bsp. im Bereich des Planetenwegs, Teil II vorzuhalten. Folgende Leitprojekte stehen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung:

- Ausweisung des Sanierungsgebiets „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“ mit der Entwicklung des Laukhuff-Areals als zentrales Leitprojekt für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung
- Weiterführung des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum
- Erschließung Planetenweg Teil 2

Den Klimaschutz voranbringen

Auf dem Gebiet der Stadt Weikersheim werden bereits jetzt erhebliche Mengen an erneuerbaren Energien gewonnen. Dazu tragen die Windkraftanlagen, Biogasanlagen, Photovoltaik-Anlagen auf Dachflächen, zwei Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen auf Konversionsflächen sowie die Wasserkraftanlagen an der Tauber bei. Die Stromerzeugung in Weikersheim deckt nicht nur den lokalen Bedarf ab, vielmehr kann Strom exportiert werden. Damit übernimmt Weikersheim auch Verantwortung im Sinne des vom Main-Tauber-Kreis initiierten Integrierten Klimaschutzkonzeptes. Der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien bildet neben dem Aufdecken und Ausschöpfen von Einsparpotenzialen einen zentralen Bestandteil des Konzeptes. In Weikersheim können neben dem weiteren Ausbau der Windkraftanlagen Photovoltaikanlagen auf Freiflächen einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende leisten. Dazu hat die Stadt Richtlinien verabschiedet, die den Bau solcher Anlagen ermöglichen sollen.

Ein wichtiges Ziel ist darüber hinaus eine weitgehend klimaneutrale Kommunalverwaltung. Bis zum Jahr 2040 sollen die kommunalen Einrichtungen weitgehend klimaneutral betrieben werden.

Folgende Leitprojekte dienen dem Klimaschutz in der Stadt Weikersheim:

- Erstellung eines Klima-Aktionsplans
- Ausbau der Nahwärmeversorgung
- Freiflächensolarfelder

3 Entwicklungsperspektiven nach Ortsteilen

In diesem Kapitel sind die strukturelle „Ausgangslage“ der Kernstadt Weikersheim und der Ortsteile Nassau, Schäfersheim, Queckbronn, Neubronn/Oberndorf, Laudenbach, Haagen, Honsbronn/Bronn und Elpersheim sowie ihre jeweiligen Entwicklungsperspektiven zusammengefasst. Die vorgesehene räumliche Entwicklung und die zentralen Projekte sind in Übersichtsplänen dargestellt.

3.1 Ausgangslage

Weikersheim

Weikersheim blickt auf eine über 1.180-jährige Geschichte zurück. Das Stadt- und Befestigungsrecht bekam Weikersheim wahrscheinlich um 1314 von Ludwig dem Bayern zugesprochen. Damit war es erlaubt, Märkte abzuhalten und eine Stadtmauer zu errichten. So wurden einige Jahre danach zur Stadtmauer noch Stadttürme und der Wartturm gebaut. Im Laufe der Jahrhunderte kam es immer wieder zu Erbteilungen im Haus Hohenlohe und die neuen Herren drückten der Stadt jeweils ihren Stempel auf. Ende des 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts entstand eine kleinfürstliche Residenz mit einer Pracht, wie sie so kaum woanders wiederzufinden ist. In dieser Zeit wurde das Renaissanceschloss des Fürsten und Grafen zu Hohenlohe errichtet und ein barocker

Schlossgarten nach dem Vorbild von Versailles angelegt. Das Schloss Weikersheim wurde 1967 vom Land Baden-Württemberg erworben, in den folgenden Jahren restauriert und steht heute zur Besichtigung offen. Das Ensemble mit dem historischen Marktplatz mit Rathaus, dem Kornbau, der mächtigen St. Georgs-Kirche und dem Renaissanceschloss bilden bis heute das Zentrum der Stadt.

Nach der Auflösung des Landkreises Mergentheim im Rahmen der Kreisreform wurde Weikersheim 1973 dem neu gebildeten Main-Tauber-Kreis zugeschlagen. Im Zuge der Gemeindegebietsreform wurden von 1972 bis 1975 acht bis dahin selbstständige Gemeinden Queckbronn, Schäfersheim, Elpersheim, Honsbronn, Neubronn, Nassau, Laudenbach und Haagen eingemeindet.

Mit rund 4.675 Einwohnern ist Weikersheim der mit Abstand größte Teilort. Die zentralen öffentlichen und privaten Infrastruktureinrichtungen sind in Weikersheim konzentriert. Mit der im Jahr 2019 eröffneten TauberPhilharmonie konnte ein Leuchtturmprojekt realisiert werden, das weit über die Stadt hinausstrahlt. Herzstück des Gebäudes ist ein 750 qm großer Konzertsaal, der mit einer exzellenten Akustik und insgesamt 638 Besucher*innen Platz bietet. Hinzu kommt der „Wittenstein-Saal“ mit rund 200 Sitzplätzen.

Der Schwerpunkt der baulichen Entwicklung lag in den vergangenen Jahren mit dem Wohnquartier „Vorderes Mohlach“ und „Planetenweg I“ insbesondere im nördlichen Siedlungsbereich.

Wichtige Projekte in den letzten Jahren, die zu einer erheblichen Aufwertung beigetragen haben, waren die Sanierung und der Bau der Gemeinschaftsschule und die Realisierung eines medizinischen Zentrums.

Nassau

Nassich, wie der Ortsteil Nassau im Volksmund genannt wird, bekam seinen Namen vom alten Wassergraben. Wohl schon im siebten Jahrhundert lockte die feuchte Niederung Siedler an. Das erste Schriftdokument findet sich in der Schenkungsurkunde aus dem Jahr 1103: Seit dem 13. Jahrhundert sind die Hohenloher im Besitz des Ortes. Die Pfarrkirche von Nassau stammt aus staufischer Zeit mit frühgotischen Fresken; der Turm geht auf die Spätromanik zurück (1517). In der Nähe von Nassau liegt das einsam gelegene Gut Louisgarde, ursprünglich ein staufisches Kloster, später Domäne der Hohenlohe, heute im Privatbesitz.

Nordöstlich des Ortsteils liegt idyllisch der Nassauer See, der mit einem Rundweg zum Spazierengehen, Wandern und Radfahren einlädt. Der im Tal des Nassauer Baches gelegene, nördlichste Ortsteil von Weikersheim hat heute rund 350 Einwohner.

In Nassau befindet sich das städtische Archiv und trägt zur Infrastruktur entsprechend bei. Wichtig ist auch das Dorfgemeinschaftshaus, als ehem. Schulhaus mit integriertem Jugendkeller (Pauker-schuppen) sowie eine funktionierende dörfliche Gastronomie.

Schäfersheim

Schäfersheim liegt etwa zwei Kilometer von Weikersheim aus tauberaufwärts am Fuß des Klosterbergs mit der weithin sichtbaren Dorfkirche St. Nikolaus. Der Ort gehört zum Weinbaugebiet Württemberg und ist nördlichster Einstieg in die Württembergische Weinstraße. Bevorzugte Anbausorten sind hier u.a. der historische Tauberschwarz sowie der Schäfersheimer Kerner. Die Romantische Straße verläuft mitten durch das Wahrzeichen des Ortes, den imposanten Torhausbau, passiert das ehemalige Klosterareal im Dorf und führt weiter in Richtung Rothenburg ob. d. Tauber.

Der Ort ist seit 1146 erstmals durch togenburgische Güterbesitzungen urkundlich belegt. Die romanische Chorturmkirche St. Nikolaus stammt aus dem 12. Jahrhundert, zeigt sehenswerte mittelalterliche Fresken und ihre „Thüringer Dachhaube“ stellt einen besonderen Blickfang dar. 1162 gründete der Stauferherzog Friedrich IV. von Rothenburg das bedeutende Prämonstratenser Kloster. Heute beherbergt das Areal einen Energieversorger mit einer über 100jährigen Tradition, Wohnungen, ein Weingut mit Heckenwirtschaft und eine beliebte Klosterhofwirtschaft.

Früher noch landwirtschaftlich geprägt, beheimatet der Ort heute 30 Gewerbebetriebe, darunter innovative Unternehmen mit bester Lage zur Kernstadt und hat rund 750 Bewohner. Der ansprechend historisch gestaltete Dorfplatz mit Bauernhalle und Rathaus ist Mittelpunkt von Festen und Veranstaltungen. Das Interieur des Rathauses, vom Schäfersheimer Künstler K.E. Sauer gestaltet, beherbergt eine einmalige und sehenswerte Ausstattung. Im Verbund mit der bayrischen Nachbargemeinde Tauberrettersheim besteht die länderübergreifende Allianz „Fränkischer Süden“, welche in einem partnerschaftlichen, die Orte verbindenden gemeinsamen Wanderweg, gelebt wird.

Zuletzt wurde das Wohngebiet „Feldertor II“ erschlossen, deren Grundstücke aufgrund der Stadtnähe in kürzester Zeit veräußert waren. Von besonderer Bedeutung ist die Existenz von 3 gastronomischen Einrichtungen, welche zur Grundversorgung über die Ortsgrenzen hinaus wirken.

Queckbronn

Queckbronn gehört zu den Orten, die sehr früh besiedelt wurden. Das geht aus einem Fund von Silbermünzen hervor, die um das Jahr 1000 geschlagen wurden. 1261 wurde Queckbronn erstmals urkundlich als Eigentum der von Hohenlohes und Versallen urkundlich erwähnt. Der Name lässt sich auf eine Quelle zurückführen und bedeutet so viel wie "lebendiger, frischer Brunnen". 1972 erfolgte die Eingemeindung zur Stadt Weikersheim.

Queckbronn liegt auf einer Anhöhe des Taubertals in Sichtweite des Karlsbergs und hat rund 120 Einwohner. Der Ort ist nach wie vor sehr stark von Landwirtschaft und Weinbau geprägt und erfuhr in den letzten beiden Jahren durch eine umfassende Dorfentwicklung mit entsprechender Gestaltung des Wohnumfeldes sowie der Reaktivierung des Dorfmittelpunktes mit seinem markanten Brunnen einen besonderen Entwicklungsschub.

Neubronn/Oberndorf

Eine starke Ortsquelle gab Neubronn den Namen – er bedeutet „Ort am neu entdeckten, neu gefassten Brunnen“. Der Ort war von einem Wallgraben umgeben, von dem noch beträchtliche Reste vorhanden sind. Die Kirche stammt aus romanischer Zeit und liegt im noch ummauerten Friedhof.

Neubronn liegt über dem Taubertal etwa 5,5 Kilometer südöstlich von Weikersheim und zählt zusammen mit Oberndorf etwa 250 Einwohner. Der Weiler Oberndorf liegt südöstlich von Neubronn und ist seit jeher eng mit Neubronn verbunden. Neubronn ist Heimat von mehreren Handwerksbetrieben und eines mittelständischen Unternehmens mit etwa 90 Arbeitsplätzen.

Seit 2013 gibt es das Projekt "Lebendige Zukunft Neubronn/Oberndorf". In verschiedenen Gruppen treffen sich die Bewohner, planen und veranstalten gemeinsame Aktionen und sorgen so für ein lebendiges Miteinander. Regelmäßig trifft man sich beim "Dorfbänkele", folgt Vorträgen und feiert gemeinsam.

Ein wichtiger Teil der Neubronner Infrastruktur ist der Kindergarten am Ortsrand, der Kindergarten-Gruppe und Tagespflege-Betreuung miteinander vereint. Darüber hinaus ist Neubronn für sein

Waldschwimmbad bekannt. Jährlich sorgt der Förderverein des Bades für verschiedene Aktionen und kümmert sich gemeinsam mit der Stadt Weikersheim um die Attraktivität des Bades.

Aktuell hat die Stadt Weikersheim am Ortsausgang in Richtung Oberndorf ein neues Baugebiet erschlossen, das Ortsansässigen und neuen Mitbürgern Baumöglichkeiten bietet.

Laudenbach

Laudenbach liegt im idyllischen Vorbachtal, einem Seitental der Tauber. Der Ort, der für seinen Weinbau bekannt ist, zählt heute ca. 950 Einwohner und ist seit der Eingemeindung 1974 der größte Stadtteil der Stadt Weikersheim.

Laudenbach wurde erstmals im 9. Jahrhundert in einer Urkunde des Klosters Fulda erwähnt. Lehensträger waren im Mittelalter die Ortsadeligen Herren von Lutenbach, das freiedle Herrschergeschlecht der Hohenlohe und das Adelsgeschlecht der Finsterlohe. Nach dem Tod des letzten von Finsterlohe fiel das Lehen an das Hochstift Würzburg. Im Jahre 1574 verlieh Bischof Julius Echter der Gemeinde ein Siegel, welches heute noch als Gemeindewappen geführt wird.

Eine Besonderheit ist die Bergkirche oberhalb des Vorbachtales mit bedeutenden Werken im Inneren (u.a. mit Figuren aus der Schule von Tilman Riemenschneider und dem Hatzfeldgrab von Achilles Kern). Als bekannte Wallfahrtskirche ist die Bergkirche bis heute das Ziel vieler Pilgergruppen und Kunstinteressierter. Als weitere historischen Wahrzeichen gehören zu Laudenbach das Schloßle als ehemalige Wasserburg, der Julius Echter Keller und die Zehntscheune, der Herkelturm als gut erhaltener Wehrturm in der Ortsmitte, die Ruine des Wartturms sowie die Pfarrkirche St. Margareta.

Bereits seit dem 9. Jahrhundert wird in Laudenbach Weinbau betrieben. Charakteristisch für die Landschaft sind die großen Steinriegel, die sich an den Hängen hinaufziehen. Zwischen diesen Steinmauern reift seit Jahrhunderten die Rebsorte "Tauberswarz" – eine autochthone Besonderheit des Vorbachtals.

Laudenbach besitzt eine direkte Bahnanbindung und liegt an der Württemberger Weinstraße. Eine besondere touristische Einrichtung ist der Campingplatz Schwabenmühle am nördlichen Ortseingang von Laudenbach.

Haagen

Haagen wurde möglicherweise im Jahre 1260 erstmals und im Jahre 1353 urkundlich belegt als Hagen erwähnt. Der Ortsname deutet wohl auf eine "um einen Platz zum Schutz eingezogene Einfriedung" hin. Haagen ist ein würzburgisches Lehen, das hauptsächlich die Familie Finsterlohe innehatte. Seit 1975 gehört die Gemeinde Haagen zur Stadt Weikersheim. Es ist ein stark landwirtschaftlich geprägter Teilort mit rund 40 Einwohnern.

Honsbronn/Bronn

Schon seit über 800 Jahren gibt es Honsbronn, das laut der Oberamtsbeschreibung von 1880 „abseits der Welt“ liegt. 1219/20 wurde die Siedlung erstmals urkundlich als Hagensbrunnen erwähnt. Als kleines Dorf im Grenzland zwischen dem Deutschen Orden und den Hohenloher Grafen liegend, gab es immer wieder Konflikte. Im Aus dem landwirtschaftlich geprägten Ort ist ein Wohndorf geworden.

Besonders stolz ist der Ort auf die Erfolge beim Kreis- und Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“: Bronze beim Landesentscheid (1998), 2000 Kreissieger und im 2001 die Silbermedaille auf Landesebene.

2019 feierte Honsbronn eine 800-Jahrfeier mit 2.000 Besuchern und vielfältigen Darbietungen im ganzen Ort. Heute hat der Ortsteil rund 130 Einwohner.

Elpersheim

Der Ortsteil Elpersheim geht auf eine Gründung der Franken zurück. Urkundlich erwähnt wird Elpersheim erstmals im Jahre 1219. Das stattliche Dorf besaß einen so genannten "Ringwall", von dem noch Reste zu sehen sind. Drei Tore führten in den Ort, das untere Tor an der Brücke, das Mühltor an der Mühlgasse und das obere Tor Richtung Pfitzingen. 1820 wurde das letzte Tor abgebrochen. Damit verschwand das mittelalterliche Bild des Dorfes. Mit der Erbauung des neuen Wehres und der Stauung der Tauber erhielt Elpersheim an seinem Ortseingang das imposante Bild, das es heute dem Besucher bietet.

Elpersheim ist für seine guten Weine bekannt. Der Weinbau wird durch ertragreiche Böden begünstigt und bereits seit etwa 1.000 Jahren betrieben. Der Weinbau trug maßgeblich zum Wohlstand der Bewohner bei. Eine Rebflurbereinigung fand im Jahre 1969 statt. Dabei wurden im Gewinn Steckenhäldle sieben Hektar neue Weinberge mit asphaltierten Wegen angelegt.

Elpersheim zählt heute rund 870 Einwohner mit steigender Tendenz. Im Westen und im Süden wurden in den Gewannen „Heerweg“ (1969) sowie „Vordere Leitenäcker“ (1976) Neubaugebiete erschlossen. Ein aktuelles Wohnbaugebiet befindet sich im Bereich Leitenäcker Süd in leichter Hanglage am südlichen Ortsrand von Elpersheim, dessen Grundstücke bereits alle verkauft sind.

Auf der Gemarkung von Elpersheim liegt mit rund 30 ha Fläche das größte Gewerbegebiet der Stadt, das Gewerbegebiet „Tauberhöhe“.

3.2 Entwicklungsperspektiven der Ortsteile

Für die Ortsteile Laudenbach, Haagen, Laudenbach, Nassau, Queckbronn, Elpersheim, und Schäfersheim liegen Ortsentwicklungskonzepte mit allgemeinen Zielen der Ortsentwicklung sowie konkreten Projekten und Maßnahmen vor. Die dargestellten kommunalen und privaten Projekte wurden in vergangenen Jahren zumindest in Teilen umgesetzt. Die Maßnahmen wurden dabei durch verschiedene Förderprogramme (Dorfentwicklungsprogramm, Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum) unterstützt.

Mit der Fortschreibung und Aufstellung der Ortsentwicklungskonzepte auf Grundlage des Gesamtörtlichen Entwicklungskonzepts sollen Entwicklungsperspektiven gemeinsam mit der Bürgerschaft erarbeitet werden.

Von besonderer Bedeutung für die Ortsentwicklung ist die Inanspruchnahme des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum. Ziel ist es, die gute Resonanz, die das Programm in den vergangenen Jahren erfahren hat, weiter aufrecht zu erhalten. Darüber hinaus soll das Programm LEADER der Europäischen Union nach einer erfolgreichen Bewerbung des Aktionsgebiets Hohenlohe-Tauber für die Förderperiode 2021 – 2027 zur Weiterentwicklung der Ortsteile genutzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt beinhaltet die Schaffung von adäquatem Wohnraum sowohl für junge Familien, als auch für ältere Menschen. Senioren sollen möglichst in ihrem angestammten Ort wohnen können. Im Vordergrund steht dabei insbesondere die Innenentwicklung. Durch Anreize, wie etwa durch das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum, gute Beispiele für die Umnutzung und den Ausbau landwirtschaftlicher Anwesen sowie die Aktivierung ungenutzter Grundstücke soll Wohnraum für insbesondere für die ortsansässige Bevölkerung geschaffen werden. Darüber hinaus sollen Modellprojekte für das generationenübergreifende Wohnen initiiert werden. Des Weiteren sollen kleinere Arrondierungen dazu beitragen, dass die Ortsteile auch zukünftigen Generationen Wohnraum bietet.

Ein weiterer Schwerpunkt beinhaltet die Modernisierung und Ergänzung der sozialen und technischen Infrastruktur. Im Fokus steht dabei insbesondere der Ausbau des schnellen Internets und eines leistungsfähigen Mobilfunknetzes.

Entwicklungsperspektiven Weikersheim

- Neues Sanierungsgebiet „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“ mit Entwicklung des Laukhuff-Areals und Aufwertung des Stadtparks
- Neuordnung des Areals Bismarckstraße/Talstraße
- Aktivierung der Baulücken und der Flächen zur Nachverdichtung
- Schaffung von Wohnraum für die ortsansässige Bevölkerung und für Zuwanderungen
- Gespräche/Kommunikation mit den Eigentümern und Schaffung von Anreizen
- Vermarktung des Wohngebiets „Am Planetenweg I“ und Vorbereitungen für die Entwicklung des Wohngebiets „Am Planetenweg II“
- Hotelansiedlung im Bereich der Tauberphilharmonie
- Servicestation am Bahnhof
- Parkleitsystem Innenstadt
- Sanierung Hallenbad
- Sanierung Sporthalle
- Ausbau des Familienzentrums ZAM

Entwicklungsperspektiven Nassau

- Weiterführung Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum
- Schaffung von Wohnraum für die ortsansässige Bevölkerung
- Aktivierung der Baulücken und der Flächen zur Nachverdichtung
- Umsetzung „Hofackerstraße“ für kleingewerbliche Nutzungen
- Umsetzung des Wohngebiets „Hätzenklinge II“
- Erarbeitung eines Ortsentwicklungskonzepts
- Sanierung Mehrzweckhalle (ehemalige Schule) samt Archiv der Stadt

Entwicklungsperspektiven Schäftersheim

- Weiterführung Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum
- Schaffung von Wohnraum für die ortsansässige Bevölkerung
- Aktivierung der Baulücken und der Flächen zur Nachverdichtung
- Vorbereitung Wohngebiet „Feldertor III“
- Entwicklung des Gebiets „Kohlplatte II“ für gewerbliche Ansiedlungen (Klärung)
- Fortschreibung des Ortsentwicklungskonzepts

Entwicklungsperspektiven Queckbronn

- Weiterführung Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum
- Schaffung von Wohnraum für die ortsansässige Bevölkerung durch Umnutzungen
- Aktivierung der Baulücken und der Flächen zur Nachverdichtung
- Aktivierung der Konzeptidee (Naherholung / Gastronomie / Wein / Wind)

Entwicklungsperspektiven Neubronn/Oberndorf

- Weiterführung Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum
- Schaffung von Wohnraum für die ortsansässige Bevölkerung
- Aktivierung der Baulücken und der Flächen zur Nachverdichtung
- Erarbeitung eines Ortsentwicklungskonzepts
- Fortführung der Initiative „Unser Dorf hat Zukunft“
- Sanierung Freibad
- Schaffung eines Ortsmittelpunktes
- Konzeptbegleitung „Neubronn, das Dorf der Bänke“
- Projekt Aussichtsturm

Entwicklungsperspektiven Laudенbach

- Weiterführung Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum
- Schaffung von Wohnraum für die ortsansässige Bevölkerung
- Aktivierung der Baulücken und der Flächen zur Nachverdichtung
- Erarbeitung eines Ortsentwicklungskonzepts
- Fortführung der Initiative „Unser Dorf hat Zukunft“ - Dorfwerkstatt
- Sanierung ehemaliges Schulhaus
- Sanierung Mehrzweckhalle Zehntscheuer
- Umstrukturierung / Verlagerung der Feuerwehr
- Sanierung Aussegnungshalle

Entwicklungsperspektiven Haagen

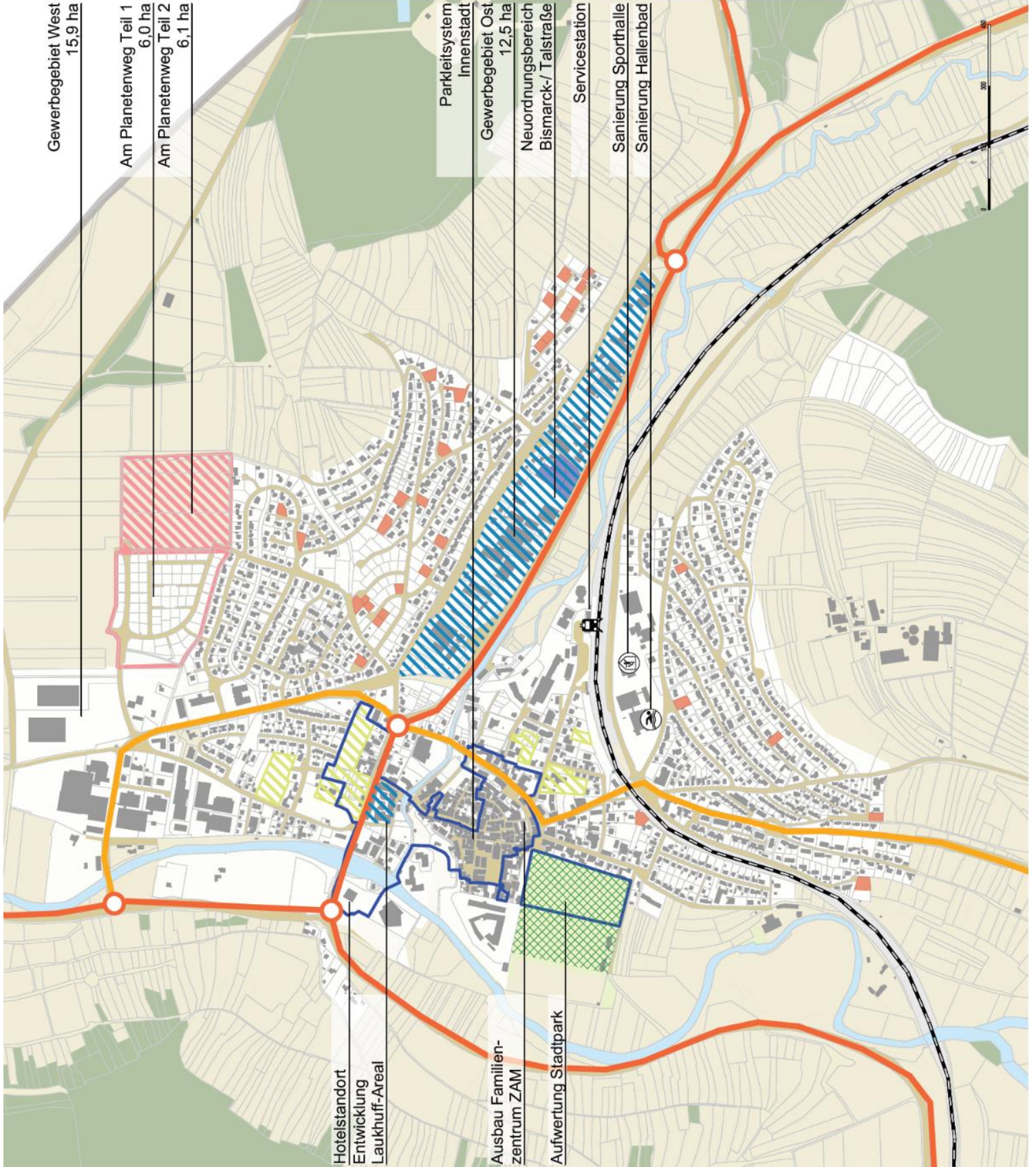
- Weiterführung Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum
- Schaffung von Wohnraum für die ortsansässige Bevölkerung
- Aktivierung der Baulücken und der Flächen zur Nachverdichtung

Entwicklungsperspektiven Honsbronn/ Bronn

- Weiterführung Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum
- Umnutzung bestehender ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude zu Wohnraum
- Aktivierung der Baulücken und der Flächen zur Nachverdichtung
- Entwicklung der gemischten Baufläche „Östlicher Ortsrand“
- Erarbeitung eines Ortsentwicklungskonzepts

Entwicklungsperspektiven Elpersheim

- Weiterführung Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum
- Schaffung von Wohnraum für die ortsansässige Bevölkerung
- Aktivierung der Baulücken und der Flächen zur Nachverdichtung
- Arrondierung Wohnbauentwicklung
- Erweiterung Gewerbegebiet Tauberhöhe
- Erarbeitung eines Ortsentwicklungskonzepts
- Stilllegung Kläranlage
- Wegesanierung Friedhof
- Sanierung Taubertalhalle (laufend)



Potenzialflächen

- Baulücke Wohnen / Gewerbe
2,2 ha W/0,6 ha G
- gepl. Wohnbaufläche FNP
- Nachverdichtung
3,5 ha
- Untersuchungsgeb. ISEK

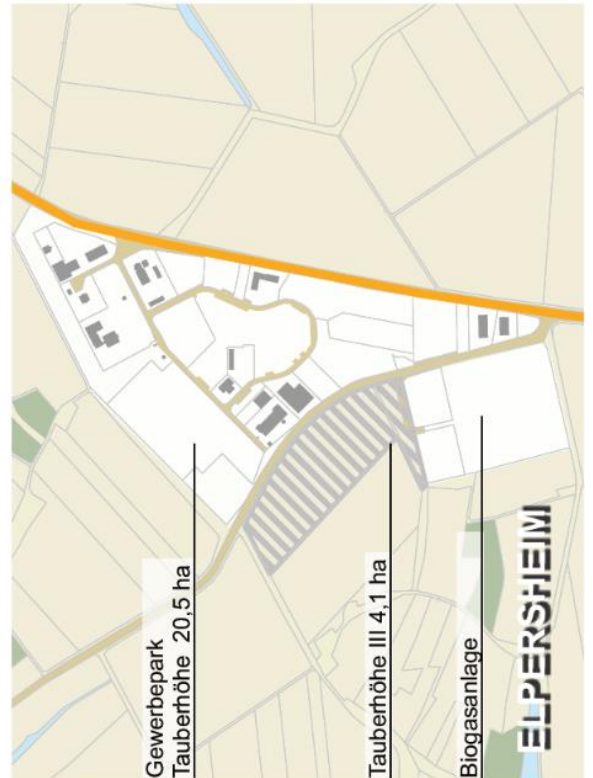
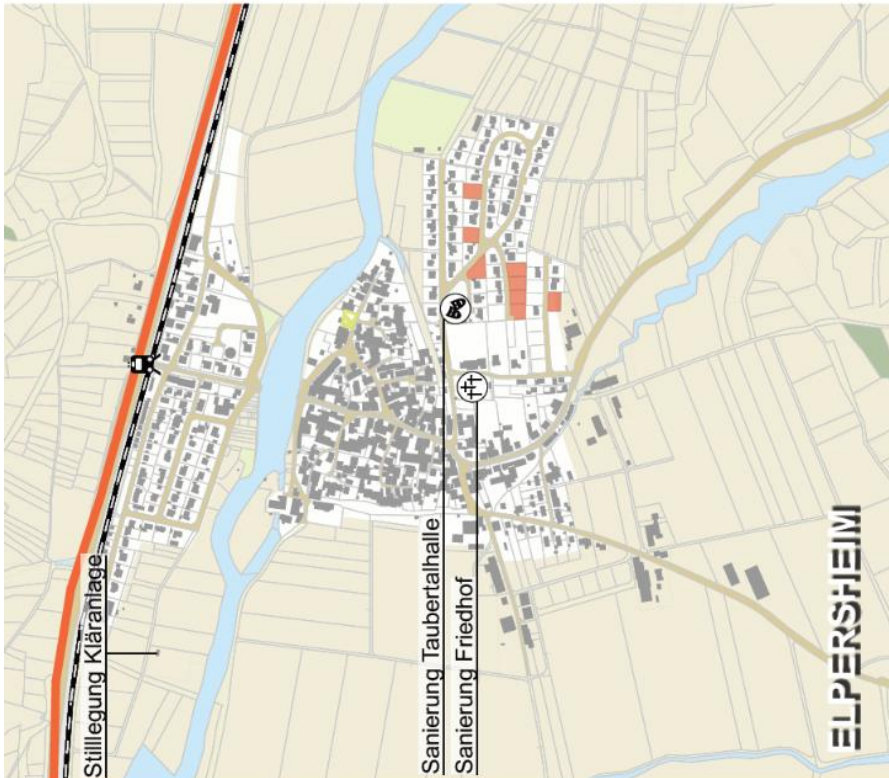
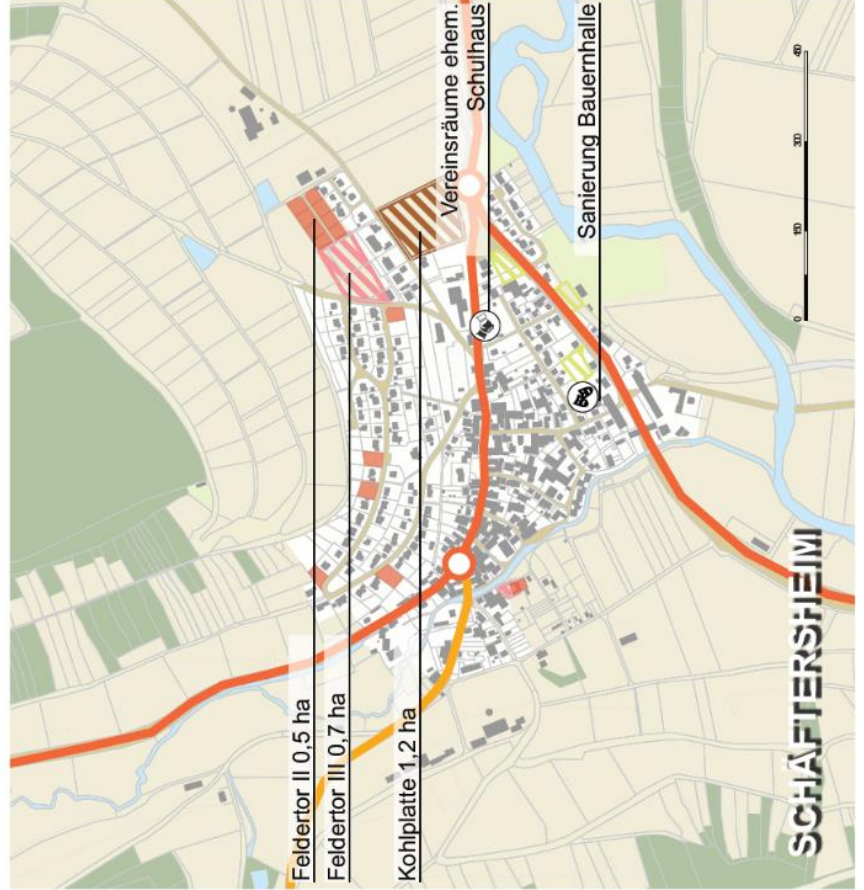
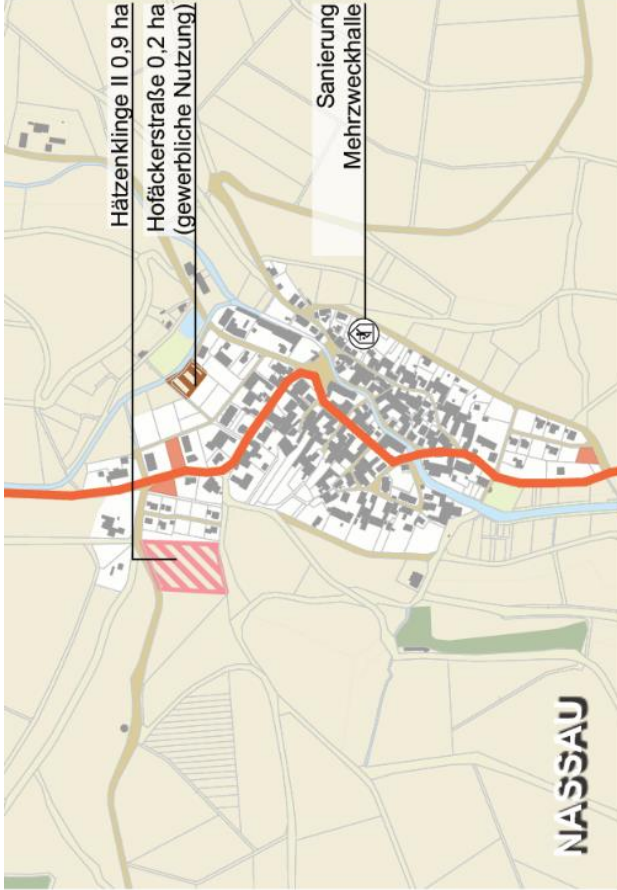
Gesamtförtliches Entwicklungs-konzept

Entwicklungsperspektiven Weikersheim

Stuttgart
22.09.2021

Roth /Kond





Potenzialflächen

-  Baulücke Wohnen / Gewerbe nach Kataster/Luftbild
-  gepl. Wohnbaufläche FNP
-  gepl. Gemischte Baufl. FNP
-  gepl. Gewerbegebiete FNP
-  Nachverdichtung

Gesamtörtliches Entwicklungskonzept

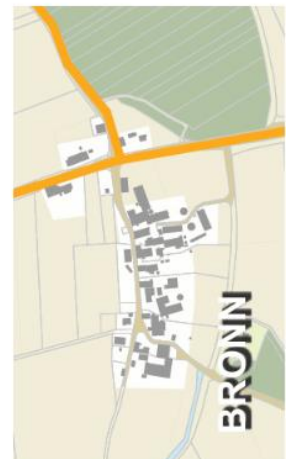
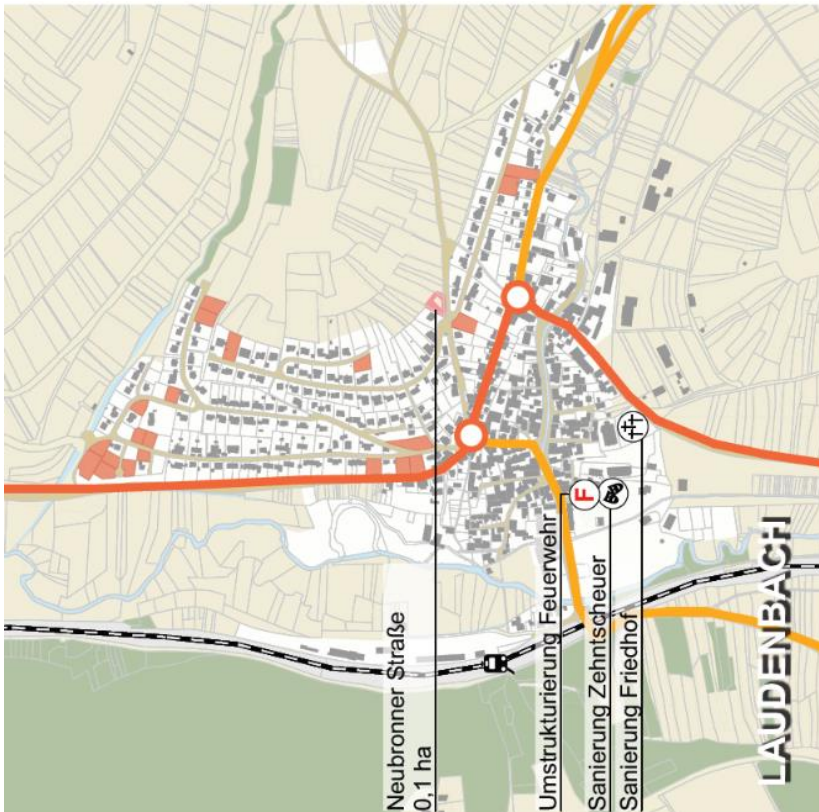
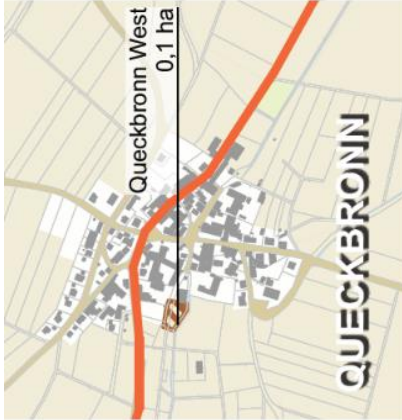
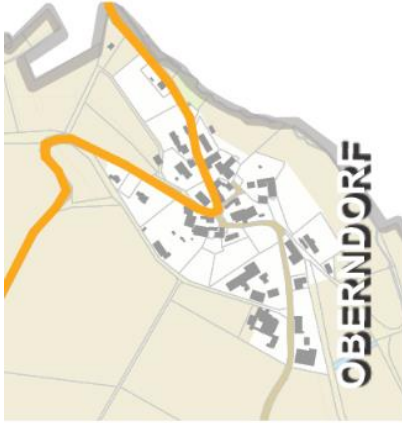
Entwicklungsperspektiven Teilorte




Stuttgart
22.09.2021
Reh / Korz



LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Ellas-Strasse 31
70174 Stuttgart



Potenzialflächen

-  Baulücke Wohnen / Gewerbe nach Kataster/Luftbild
-  gepl. Wohnbaufläche FNP
-  gepl. Gemischte Baufl. FNP
-  Nachverdichtung

Gesamtörtliches Entwicklungskonzept

Entwicklungsperspektiven Teilorte

Stuttgart
22.09.2021

Roth / Koral



LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Strasse 31
70174 Stuttgart

4 Übergeordnete Planungen

4.1 Ausgangslage

Die Stadt Weikersheim liegt als Unterzentrum im Main-Tauber-Kreis zwischen dem Mittelzentrum Bad Mergentheim und dem Unterzentrum Creglingen.

Das Stadtgebiet weist auf relativ kleinem Raum eine große naturräumliche Vielfalt auf. Der Naturraum lässt sich in unterschiedliche Landschaftseinheiten zwischen Taubertal, Tauberplatten und Tauberbergen unterteilen.

Eine besondere Herausforderung besteht in der Entwicklung des in diesem Jahr brachgefallenen Orgelbau-Betriebes von August-Laukhuff, der große gewerbliche Gebäude auf zentraler Fläche am Stadteingang hinterlässt (siehe ISEK zum geplanten Sanierungsgebiet „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“ Weikersheim).

Abbildung 4: Luftbild Weikersheim Kernstadt mit der Gewerbebrache August-Laukhuff



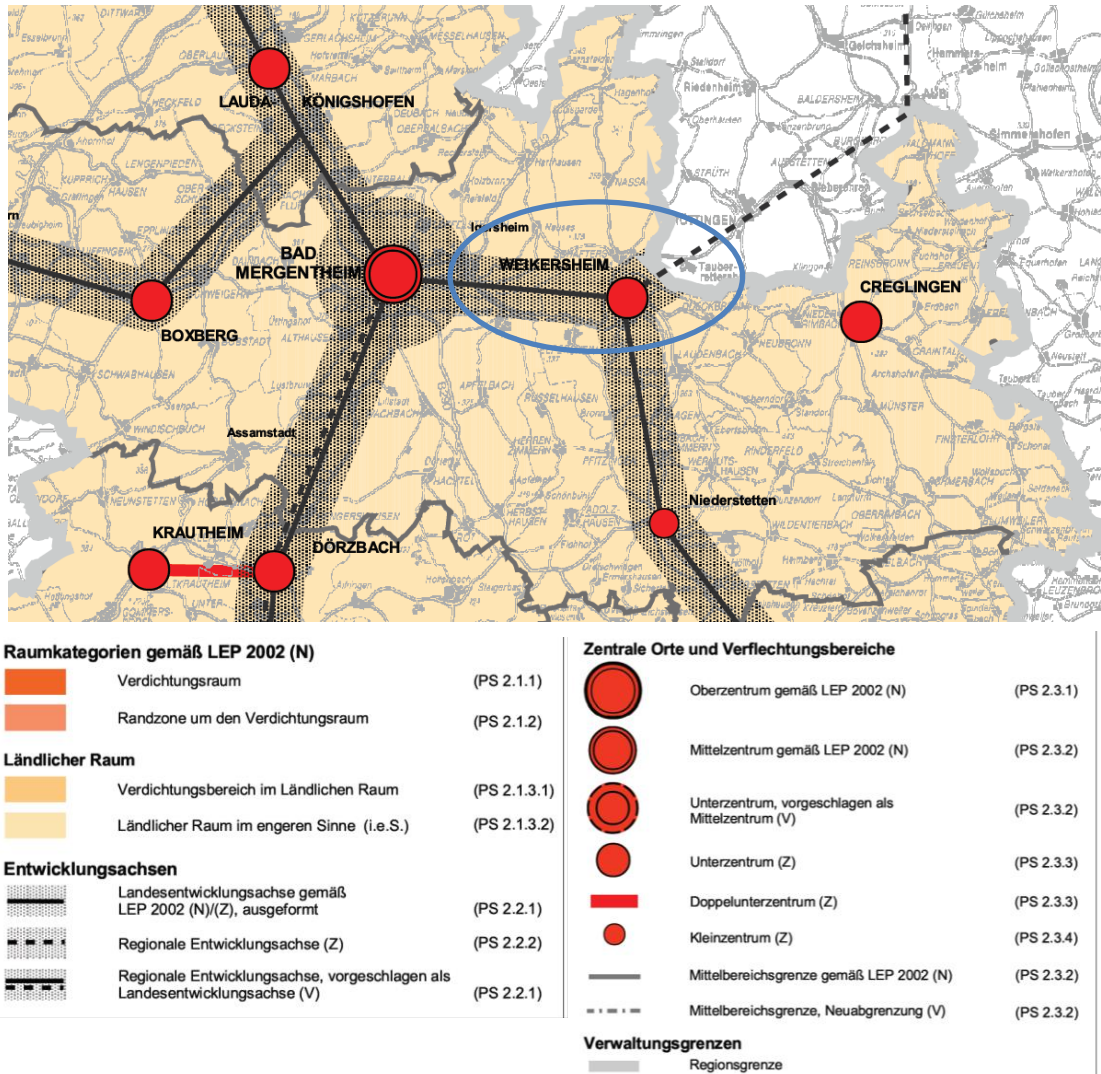
Quelle: LUBW

4.1.1 Regional- und Landesplanung

Die Stadt Weikersheim liegt auf der Landesentwicklungssachse Bad Mergentheim – Weikersheim – Niederstetten in etwa 13 km Entfernung zum Mittelzentrum Bad Mergentheim. Im Regionalplan Heilbronn-Franken ist Weikersheim als Unterzentrum ausgewiesen und gehört zur Raumkategorie Ländlicher Raum im engeren Sinne. Über die Landesgrenze nach Bayern hinweg ist außerdem eine regionale Entwicklungssachse in das Mittelzentrum Ochsenfurt am Main dargestellt.

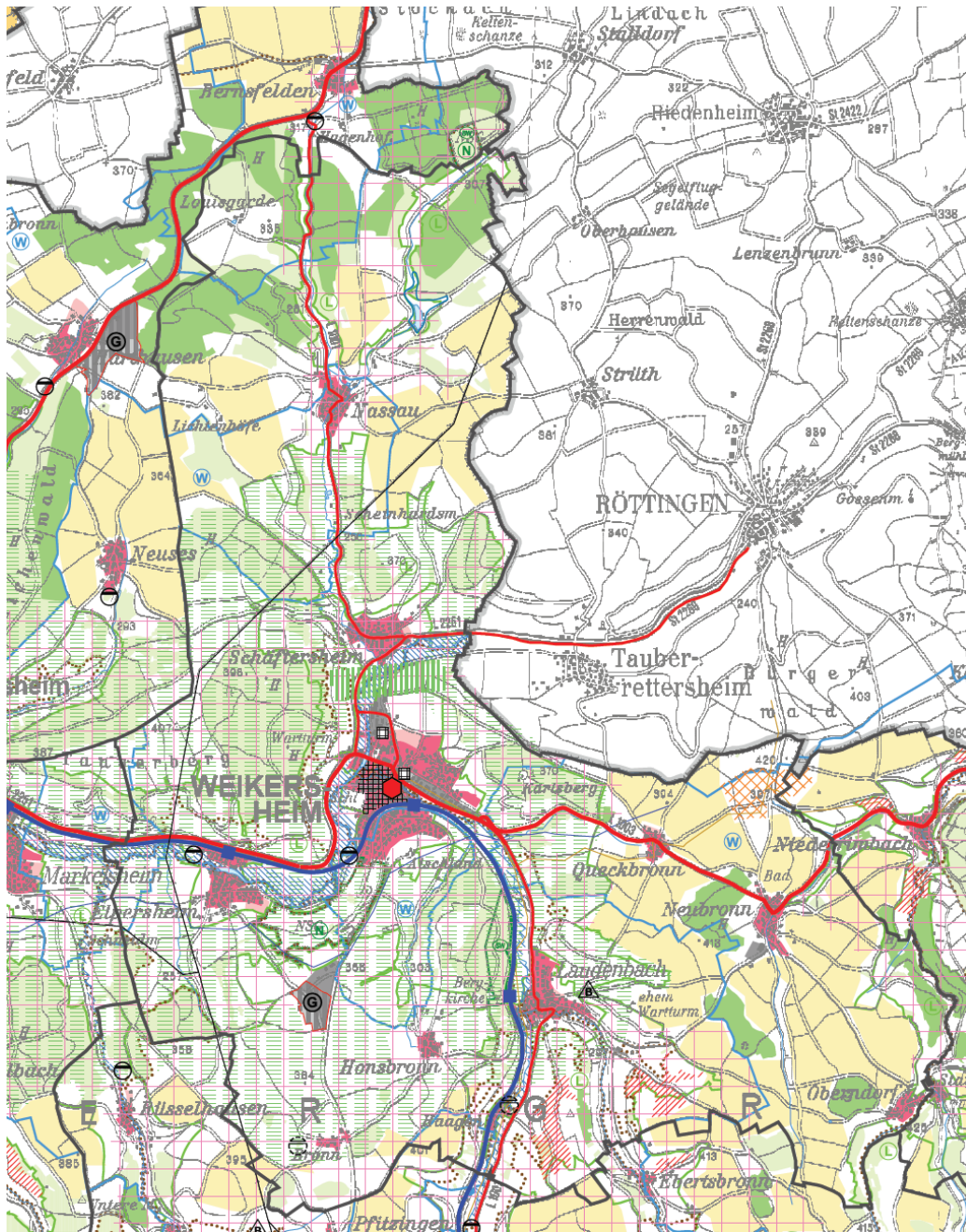
Weikersheim grenzt an die Nachbarkommunen Creglingen, Niederstetten und Bad Mergentheim (alle im Main-Tauber-Kreis gelegen) in Baden-Württemberg und an die bayrisischen Kommunen Röttingen und Tauberrettersheim (Landkreis Würzburg).

Abbildung 5: Strukturkarte Regionalplan Heilbronn-Franken



Quelle: Strukturkarte, Regionalverband Heilbronn-Franken

Abbildung 6: Ausschnitt Raumnutzung



Regionale Siedlungsstruktur

- Siedlungsbereich, Gemeinde oder Gemeindeteil (VRG)
- Siedlungsbereich, gebietsscharf (VRG)
- Gemeinde, beschränkt auf Eigenentwicklung
- Schwerpunkt für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen (VRG)
- Standort für zentrenrelevante regionalbedeutsame Einzelhandelsgroßprojekte (VRG)
- Standort für nicht-zentrenrelevante regionalbedeutsame Einzelhandelsgroßprojekte, über 5 ha / bis 5 ha (VBG)
- Schwerpunkt des Wohnungsbaus (VRG)
- Sonderfläche Siedlung (N)
- Sonderfläche Bund (N)

Bestand	Planung	
		Siedlungsfläche Wohnen und Mischgebiet (überwiegend) (N) ²⁾
		Siedlungsfläche Industrie und Gewerbe (N) ²⁾

Regionale Freiraumstruktur

- Regionaler Grünzug (VRG)
- Grünzäsur (VRG)
- Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (VRG)
- Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (VBG)
- Gebiet für Landwirtschaft (VRG)
- Gebiet für Landwirtschaft (VBG)
- Gebiet für Forstwirtschaft (VRG)
- Gebiet für Erholung (VRG)
- Gebiet für Erholung (VBG)
- Gebiet zur Sicherung von Wasservorkommen (VBG)
- Gebiet für den vorbeugenden Hochwasserschutz (VRG)
- Gebiet für den vorbeugenden Hochwasserschutz (VBG)
- Gebiet für den vorbeugenden Hochwasserschutz, Rückhaltebecken (VBG)
- Gebiet für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe, über 5 ha / bis 5 ha (VRG)
- Gebiet zur Sicherung von Rohstoffen, über 5 ha / bis 5 ha (VBG)

Regionale Infrastruktur

Verkehrsinfrastruktur

	Trasse für Straßenverkehr, Neubau (VRG)		Strasse für den großräumigen Verkehr (N)
	Trasse für Straßenverkehr, Ausbau (VRG)		Strasse für den überregionalen Verkehr (N)
	Trasse für Straßenverkehr, Neubau (Trasse unbestimmt) (V)		Strasse für den regionalen Verkehr (N)
	Trasse für Straßenverkehr, Ausbau (V)		Ausbau von Straßen (alle Kategorien) (N)
	Anschlussstelle an Autobahnen, Neubau (V)		Anschlussstelle an Autobahnen (N)
	Straßenkategorie Änderung (V)		Eisenbahnstrecke (N)
	Trasse für Schienenverkehr, Neubau (V)		Stadtbahnlinie (N)
			Ausbau von Eisenbahnstrecken (N)

Quelle: Raumnutzungskarte, Regionalverband Heilbronn-Franken

Im Regionalplan sind Regionale Grünzüge, Grünzäsuren sowie schutzbedürftige Bereiche für Naturschutz und Landschaftspflege zum Schutz von Natur und Landschaft enthalten. Grünzüge und Grünzäsuren dienen der Sicherung des Freiraumes. Sie nehmen ökologische Ausgleichsfunktionen dort wahr, wo ökologische Funktionen, die Landwirtschaft oder Naherholungsgebiete durch die Siedlungsentwicklung gefährdet sind.

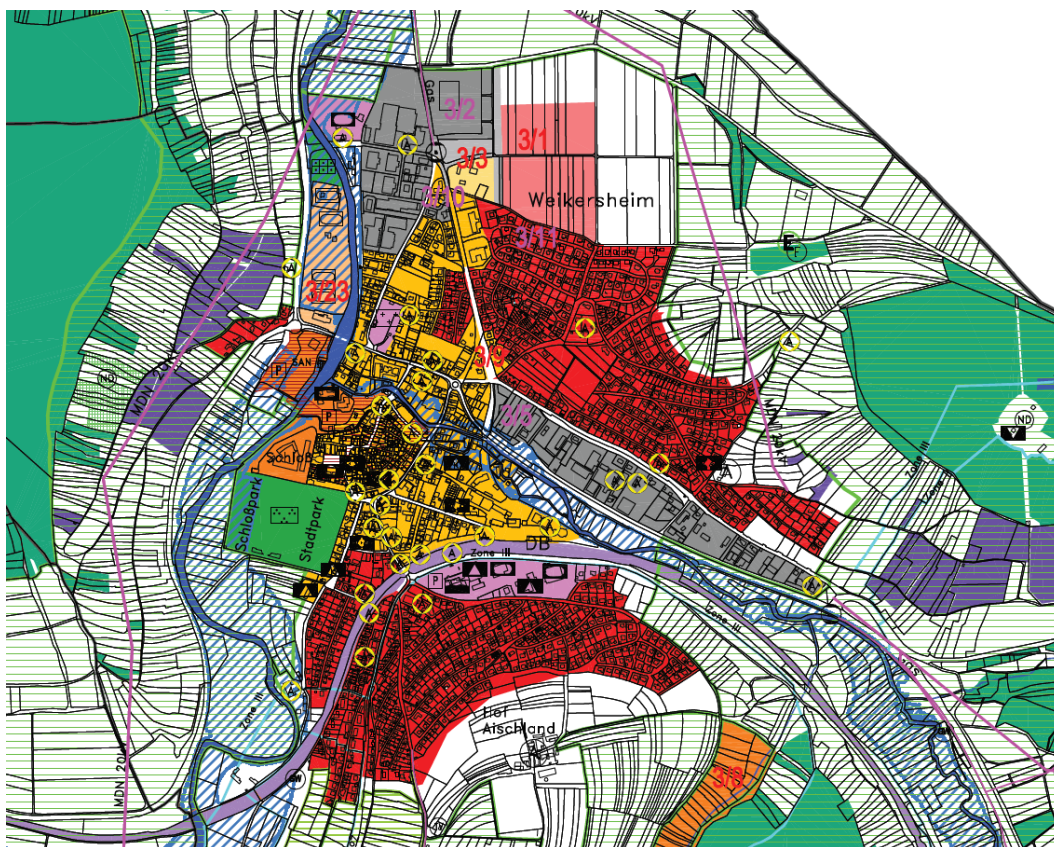
Der Raumnutzungskarte ist zu entnehmen, dass vor allem die Kernstadt Weikersheim von Grünzügen und einer Grünzäsur im Norden umgeben ist. In diesen Gebieten sind ökologische Funktionen zu sichern und zu entwickeln.

4.1.2 Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan über die dritte Änderung mit Stand 2017 stammt aus dem Jahr 2010. Die Flächennutzungen des Flächennutzungsplans sind in den Plänen zur räumlichen Entwicklung Weikersheim enthalten und fortgeschrieben.

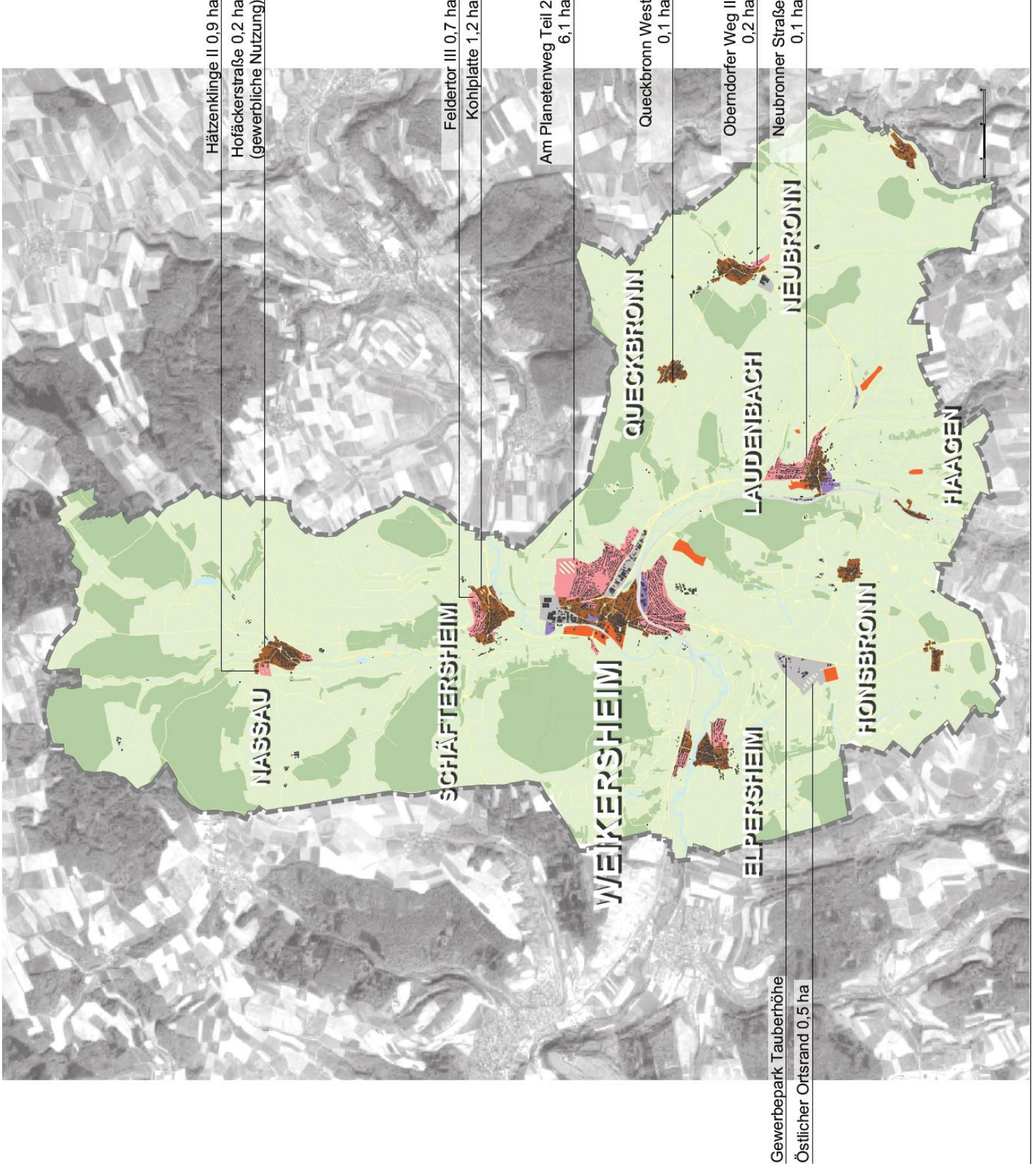
Mit Blick auf das geplante Erneuerungsgebiet „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“ ist nachfolgend der entsprechende Planausschnitt dargestellt.

Abbildung 7: Ausschnitt Flächennutzungsplan, Bereich Kernstadt Weikersheim



Quelle: Flächennutzungsplan Stand 2017, Klärle GmbH (2010)

Die dritte Änderung des Flächennutzungsplans umfasste v.a. die Erweiterung bestehender Wohn- und Gewerbegebiete. Der Bedarf an Wohnbaufläche bezieht sich dabei vor allem auf die Kernstadt.



4.2 Entwicklungsperspektiven

Die Stadt Weikersheim möchte ihre Funktion als Unterzentrum weiter stärken und wichtige Funktionen für die Einwohner der Region wahrnehmen (bspw. im Schul- und Bäderwesen). Durch die verstärkte Siedlungstätigkeit in der Kernstadt werden regionale Aufgaben im Wohnungsbau wahrgenommen.

Gestärkt werden soll außerdem die interkommunale Zusammenarbeit (Bereiche Beschaffungswesen, Bauhof, Gutachterausschuss, Landschaftspflegeverbund), der soziale Zusammenhalt zwischen den Einwohnern und die vorhandenen Kooperationen im Bereich Schule und vorschulische Erziehung.

Zur Aufrechterhaltung der Bereitstellung des Bäderwesens für die Region werden die vorhandenen Bäder saniert und in ihrer Ausstattung attraktiver gestaltet (siehe auch Kapitel Freizeit und Sport). Das Familienzentrum (Zentrum für alle Menschen) soll gestärkt werden und in überregionalen Fokus rücken. Zur Unterstützung der Akquirierung von Nachwuchs in den Betrieben soll eine Ausbildungsbörse an den Schulen etabliert werden.

Entwicklungsziele

- Wahrnehmung der Funktionen als Unterzentrum und Siedlungsbereich (verstärkte Siedlungstätigkeit im Kernort)
- Aufrechterhaltung der besonderen Funktion im Bäderwesen
- Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit (Beschaffungswesen, Bauhof, Gutachterausschuss, Landschaftspflegeverbund etc.)
- Ausbau der Kooperationen (Schule, vorschulische Erziehung)
- Den sozialen Zusammenhalt stärken
- Fachkräfte für die Unternehmen gewinnen (Ausbildung)

Leitprojekte/Projekte

- Sanierung und Attraktivierung der vorhandenen Bäder (Hallenbad Weikersheim, Freibad Neubronn)
- Weiterentwicklung des Familienzentrums (ZAM)
- Ausbildungsbörse an den Schulen

5 Freiraum und Naturraum

5.1 Ausgangslage

Die Gemarkungsfläche von Weikersheim beträgt 80,93 km². Waldflächen bedecken fast 18,9 km² und somit ca. 23 % der Gemarkungsfläche, über 27 % sind Grünflächen. Landwirtschaftlich genutzt werden 21,7 km² und somit knapp 25 % der Gesamtfläche. Auf der Gemarkung von Weikersheim befinden sich mehrere FFH-Gebiete, Wasserschutzgebiete und zahlreiche Biotope.

Das Stadtgebiet weist auf relativ kleinem Raum eine große naturräumliche Vielfalt auf. Der Naturraum lässt sich in vier große Landschaftseinheiten unterteilen: das Taubertal bei Bieberehren im

Norden, die südlichen Tauberplatten im Osten, das mittlere Taubertal direkt um Weikersheim und im Süden und die Tauberberge mit dem Unterbalbach-Röttinger Riedel im Westen.

Abbildung 9: Weinanbau an den Hängen



Abbildung 10: Steinriegel



Abbildung 11: Blick in das Taubertal



Abbildung 12: Naturräumliche Einbettung

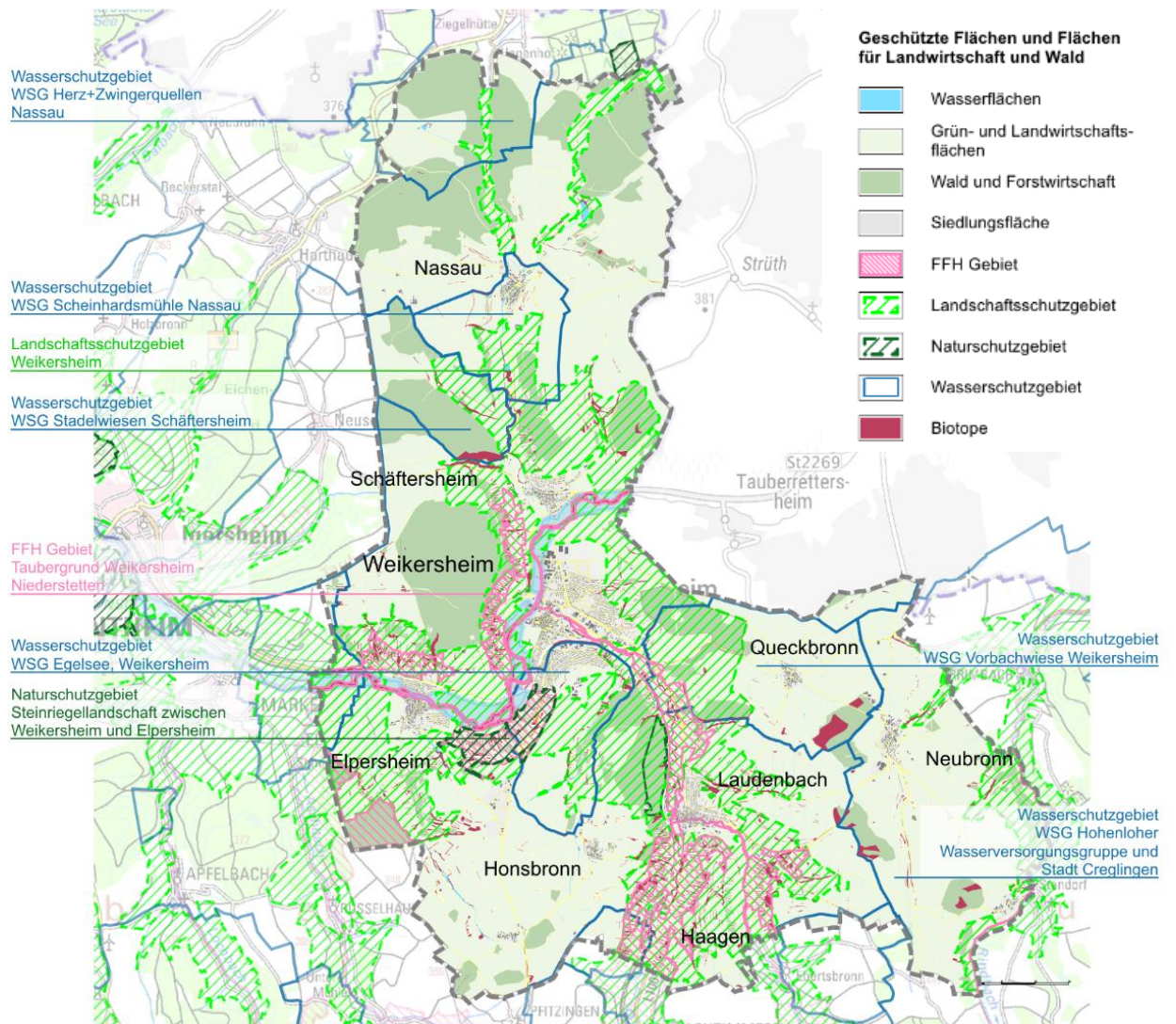


Quelle: Stadt Weikersheim / Wikipedia / Taubertal.de

5.1.1 Schutzgebiete und landschaftliche Besonderheiten

Es sind sechs Wasserschutzgebiete ausgewiesen, zwei davon in Nassau, eines in Schäftersheim, eines in der Kernstadt rund um den Egelsee und eines bei Queckbronn. Das Wasserschutzgebiet im Süden der Gemarkung dient der Hohenloher Versorgungsgruppe und der Stadt Creglingen. Hinzu kommen das Landschaftsschutzgebiet Weikersheim und das Naturschutzgebiet Steinriegellandschaft zwischen Weikersheim und Elpersheim. Außerdem befindet sich das FFH-Gebiet Taubergrund Weikersheim-Niederstetten auf der Gemarkung.

Abbildung 13: Schutzgebiete auf der Gemarkung Weikersheim



Quelle: KE

Steinriegel

Naturräumlich interessant sind im mittleren Taubertal, und somit rund um Weikersheim, die sogenannten Steinriegel, die von der Stadt aus vor allem an den Hängen im Osten zu sehen sind. Entstanden sind diese Anhäufungen von Steinen im Zuge des Anbaus von Wein seit dem Spätmittelalter. Da dies auch in ungünstigeren Lagen geschah, musste der Boden, meist flachgründige Muschelkalkböden, häufig bearbeitet werden. Durch diese Bearbeitung, als auch durch Bodenerosionen und Frosthebungen, traten größere Steine hervor, die in Falllinie des Hanges und entlang von Eigentumsgrenzen aufgehäuft wurden.

Den Weinbau beeinflussten sie positiv, u.a. durch ihre Wärmespeicherung über Tag und Abgabe der Wärme in der Nacht und durch ihre Schutzfunktion vor Wind. Wurden die abwärts gerichteten Steinriegel noch mit hangparallelen Riegeln ergänzt, so dienten sie zusätzlich als Schutz vor Bodenerosionen und zur Speicherung von Wasser in angelegten Gräben.

Mit dem Rückgang des Weinbaus verschwanden über die Jahre zwar viele dieser Steinriegel, deren Steine anderweitig genutzt wurden oder im Zuge von Flurbereinigungen entfernt wurden. Seit 1992 stehen die Steinriegel in Baden-Württemberg unter Schutz und werden nach §24 des Landesnaturschutzgesetzes als Naturdenkmale und Biotope geführt. Sie dienen heute als Heckenbiotope und prägen bis heute das Relief der Landschaft.

5.1.2 Naturräumliche Gliederung

Nach der naturräumlichen Gliederung der Bundesanstalt für Landeskunde, die die Landschaft nach geologischen, geomorphologischen, hydrologischen und bodenkundlichen Kriterien kategorisiert, befindet sich die Stadt Weikersheim im südwestdeutschen Schichtstufenland gehört zu den westlich gelegenen Neckar- und Tauber-Gäuplatten.

Die Neckar- und Tauber-Gäuplatten sind die flächenmäßig größte naturräumliche Haupteinheitengruppe in Baden-Württemberg und reicht von Rothenburg ob der Tauber bis ins bayrische Mittelfranken. Westlich werden die Neckar- und Tauber-Gäuplatten vom Schwarzwald und dem Oberrheinischen Tiefland begrenzt. Nördlich schließen der Odenwald und die Mainfränkischen Platten an, östlich folgt das Schwäbisch-Fränkische Keuper-Lias-Land sowie die Schwäbische Alb im Süden.

Merkmale dieses Naturraumes sind die flachkuppigen Hügellandschaften des Muschelkalks, Lössgebiete und plateauartige Landschaften, in denen Sedimente von Gipskeuper die Muschelkalkschichten überdecken. Die Böden in diesem Bereich sind sehr fruchtbar. Das Tauberland als Teilfläche der Neckar- und Tauber-Gäuplatten ist ein stark zertaltes Gebiet, das von Osten nach Westen abfällt. Das östliche Tauberland bietet mit der Lösslehmbedeckung gute Bedingungen für die Landwirtschaft. Die Hänge des Taubertals sind durch die hohe Sonneneinstrahlung und gute Exposition besonders für Obst- und Weinbau geeignet. Das Tauberland zählt auch insgesamt zu einem der sonnenreichsten, trockensten und wärmebegünstigsten Gebieten im Land Baden-Württemberg. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt 8,0 °C und die Werte des Jahresniederschlages kommen auf 570 bis 750 mm.

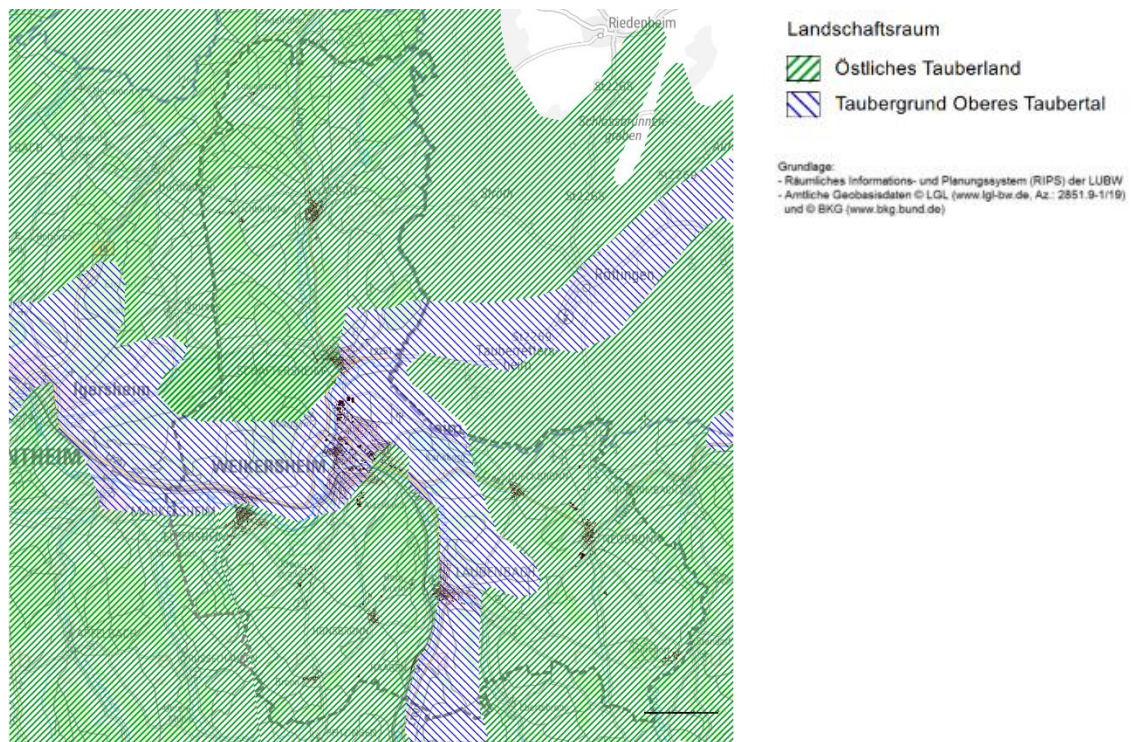
Entsprechend der naturräumlichen Gliederung des Bundesamtes für Naturschutz zählt die Gemarkung von Weikersheim zu den Landschaftsräumen „Östliches Tauberland“ und „Taubergund Oberes Taubertal“.

Östliches Tauberland

Das östliche Tauberland ist geprägt durch eine gehölz- bzw. waldreiche ackergeprägte Kulturlandschaft. Es handelt sich geomorphologisch bzw. bodenkundlich um stark zertaltes Muschelkalklandschaften, die mit Lösslehm bedeckt sind. Dadurch entstanden vor allem auf den Hochflächen fruchtbare Braunerden. Begrenzt wird das östliche Tauberland im Norden von der Odenwald-Buntsandstein-Schwelle, im Westen vom Taubertal und im Osten durch den Ochsenfurter Gau.

Die Riedel zwischen den Tälern liegen auf ca. 350 m ü NN. Die Flächen werden ackerbaulich und forstwirtschaftlich genutzt. Geprägt wird die Landschaft außerdem durch die Steinriegel und ihre Heckenbiotope. Großflächige Schutzausweisungen existieren nur wenige.

Abbildung 14: Landschaftsräume auf der Gemarkung Weikersheims



Quelle: KE

Taubergrund Oberes Taubertal

Das Obere Taubertal ist eine strukturreiche Kulturlandschaft. Die Talauie befindet sich auf ca. 150 m ü. NN, die Talhänge ungefähr auf 300 m ü. NN. Auf dem anstehenden Gestein dieser Hänge haben sich großteils nur dürrtliche Rohböden herausgebildet. In den flacheren Hangbereichen und der Talauie sind es vor allem tiefgründig verwitterte Lehm Böden in weiten Wiesen- und Offenlandbereichen.

Genutzt werden die Bereiche der Talauie als Grünland, die Hänge für den Ackerbau wie Streuobstwiesen oder Weinbau. An steileren Hängen wird vorwiegend Forstwirtschaft betrieben. Durch die Kur- und Ferienorte im Taubertal ist der Freizeit- und Erholungsdruck auf den Naturraum recht hoch. Fast das gesamte Taubertal ist als Landschaftsschutzgebiet ausgezeichnet.

5.2 Entwicklungsperspektiven

Die naturräumliche Vielfalt und der hohe Anteil der Unterschutzstellung von Flächen betonen einmal mehr die Bedeutung der Innenentwicklung.

Neben einer moderaten Siedlungsentwicklung ist der Schutz und die Förderung der Landschaft ein wichtiges Entwicklungsziel für die Stadt Weikersheim. So sind beispielsweise der Erhalt und die Pflege von Schutz- und FFH-Gebieten von großer Bedeutung für den Naturraum, auch in ihrer Erholungs- und klimatischen Funktion. Neben dem Naturschutz spielen die Freiflächen und Grünflächen im Siedlungsbereich angesichts des Klimawandels eine wichtige Rolle für die Klimaanpassung. So gilt es bspw. Kühlungsflächen vorzuhalten, Verschattungselemente zu integrieren und Extremwetterereignisse bei Planungen und Entwicklungen zu beachten.

Um die Biodiversität zu fördern, sollen weitere Grünflächen angelegt und Biodiversitätspfade eingerichtet werden. Im Zuge dessen soll vermehrt über die Möglichkeiten zur Biodiversitätsförderung beraten werden, sowohl auf verpachteten Flächen als auch für Interessierte aus der Landwirtschaft. Die Initiative der örtlichen Landwirtschaft, Äcker in Blühwiesen umzuwandeln, soll unterstützt werden. Ebenso sollen örtliche Naturschutzgruppen Unterstützung erfahren (z.B. Naturschutzgruppe Taubergrund). Auch die Biotopvernetzung steht auf der Agenda, die durch die Errichtung von Insektenstraßen oder Biotop-Pfaden gelingen kann.

Die Ausweisung eines neuen Sanierungsgebietes namens „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“ schafft erweiterte Möglichkeiten für die Innenentwicklung durch Förderung von Umnutzungen, Aktivierungen und Modernisierungen von mangelhafter Gebäudesubstanz.

Entwicklungsziele

- Erhalt und Pflege von Natur und Landschaft / FFH-Gebiete (Umsetzung)
- Vorrang der Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Sensible Flächenentwicklung im Außenbereich
- Erhöhung der Biodiversität/Beachtung des Artenschutzes
- Klimawandel berücksichtigen (Klimaanpassung)
- Bessere Erlebbarkeit der Tauber und des Tauberufers schaffen

Leitprojekte/Projekte

- **Neues Sanierungsgebiet „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“**
- Förderung der Biodiversität durch Grünflächen und Biodiversitätspfade
- Biodiversität auf verpachteten Flächen/Beratung zur Biodiversität (u.a. für die Landwirtschaft)
- Äcker zu Blühwiesen (Initiative der örtlichen Landwirtschaft)
- Unterstützung örtlicher Naturschutzgruppen (z.B. Naturschutzgruppe Taubergrund)
- Ökologische Flurneuordnungsverfahren (z.B. Laudenschlag-Haagen)
- Biotopvernetzung (Insektenstraßen, Biotoppfad etc.)
- Umsetzung der FFH-Pläne/Managementpläne

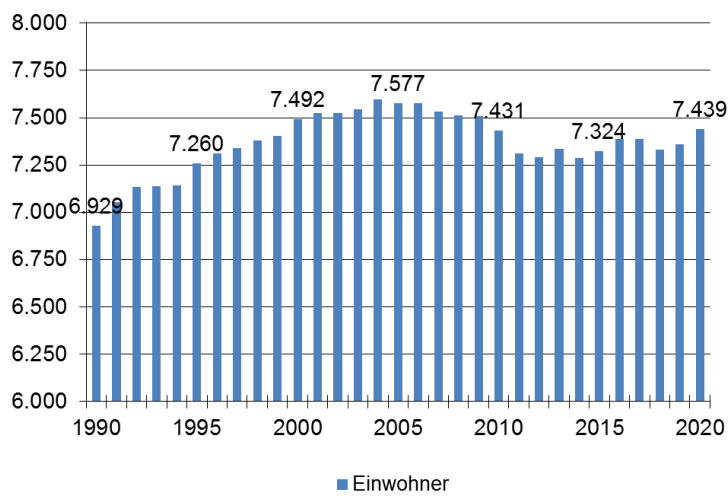
6 Demographie

6.1 Ausgangslage

Einwohnerentwicklung und Einwohnerprognose

In der Stadt Weikersheim leben derzeit rund 10.000 Einwohner. Im Betrachtungszeitraum seit 1990 stieg die Einwohnerzahl um 7,4 %.

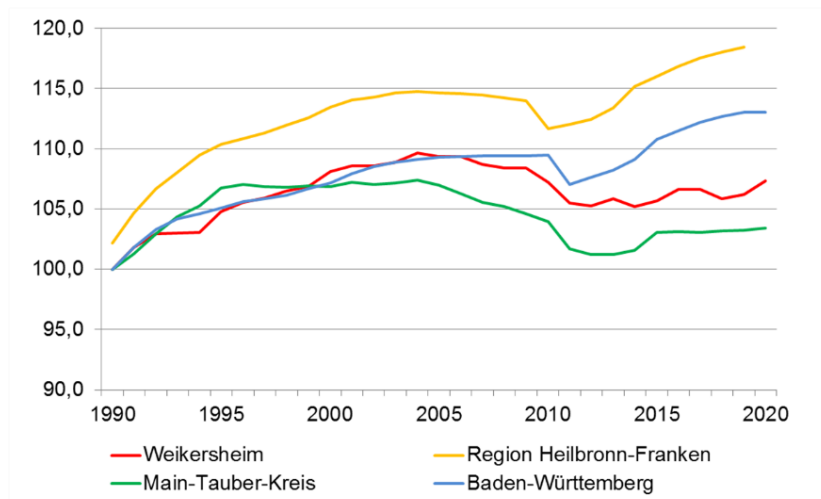
Abbildung 15: Einwohnerentwicklung 1990 bis 2020



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Im Vergleich zur Region Heilbronn-Franken und dem Land Baden-Württemberg zeigt Weikersheim einen unterdurchschnittlichen Trend in der Einwohnerentwicklung. In allen herangezogenen Vergleichsräumen ist im Jahr 2011 ein Rückgang der Bevölkerungszahlen zu verzeichnen, was auf die Korrekturen der statistischen Bevölkerungszahlen auf der Grundlage der Volkszählung 2010/2011 zurückzuführen ist. Seitdem stieg die Einwohnerzahl in Weikersheim wieder leicht um rund 150 Einwohner an.

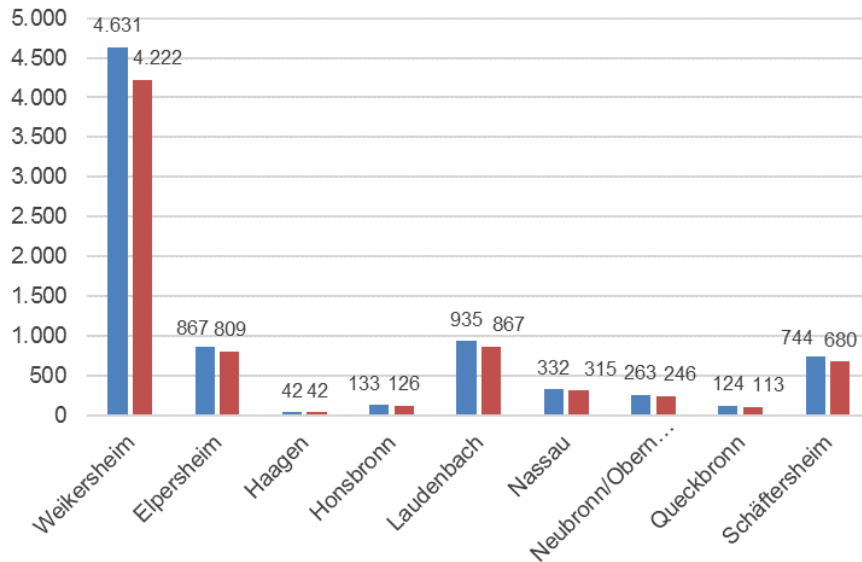
Abbildung 16: Einwohnerentwicklung seit 1990 im Vergleich



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Mit rund 4.600 Einwohnern hat der Ortsteil Weikersheim mit Abstand die meisten Einwohner. Es folgen die Ortsteile Laudенbach, Elpersheim und Schäftersheim mit rund 800 bis 900 Einwohnern. Die übrigen Ortsteile haben rund 40 bis 300 Einwohner. Alle Ortsteile haben von der positiven Bevölkerungsentwicklung seit 2011 profitiert. Am stärksten war der Zuwachs im Ortsteil Weikersheim mit rund 10 %.

Abbildung 17: Einwohnerentwicklung 2011 – 2020 nach Ortsteilen

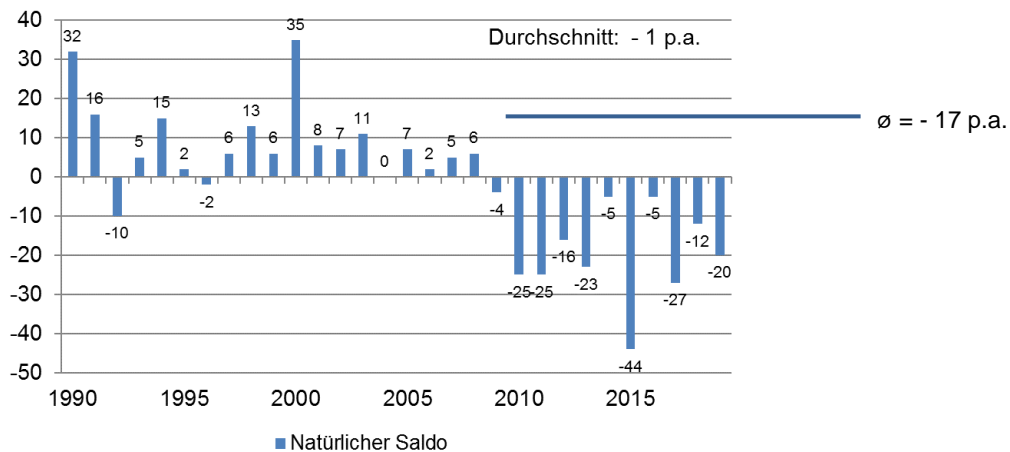


Quelle: Stadt Weikersheim

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerentwicklung resultiert aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Differenz aus Geburten- und Sterbefällen, natürlicher Saldo) sowie den Wanderungsbewegungen (Differenz aus Fort- und Zuzügen, Wanderungssaldo) innerhalb der Gemeindegrenzen. Im Betrachtungszeitraum war der durchschnittliche natürliche Saldo in Weikersheim in etwa ausgeglichen.

Abbildung 18: Saldo aus Geburten und Sterbefällen 1990 bis 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

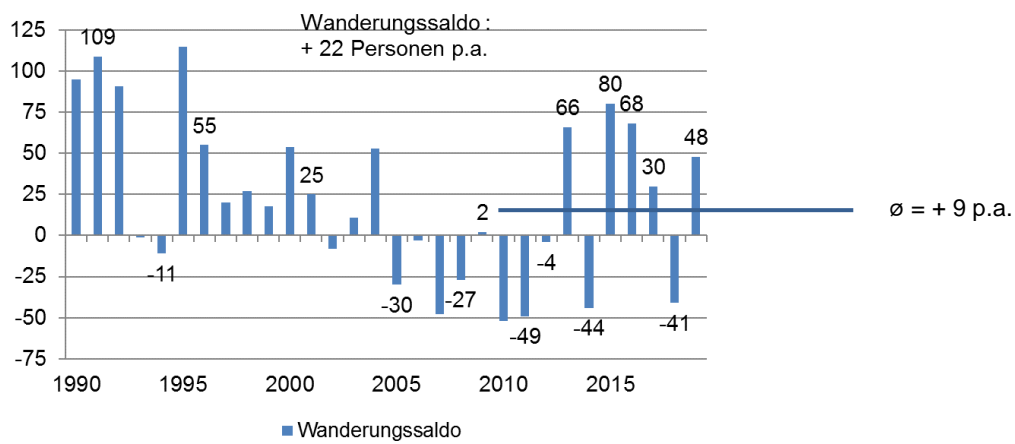
Seit 2010 sind durchweg Sterbeüberschüsse zu verzeichnen. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre lagen diese bei 17 Einwohnern pro Jahr.

Wanderungssaldo

Der Verlauf des Wanderungssaldos im Betrachtungszeitraum ab 1990 zeigt einen überwiegend positiven Verlauf. Im Mittel gewann Weikersheim in den vergangenen Jahren 24 Personen pro Jahr durch Wanderungsbewegungen hinzu. Es zeigen sich aber sehr unterschiedliche Phasen mit Bevölkerungsgewinnen und -verlusten.

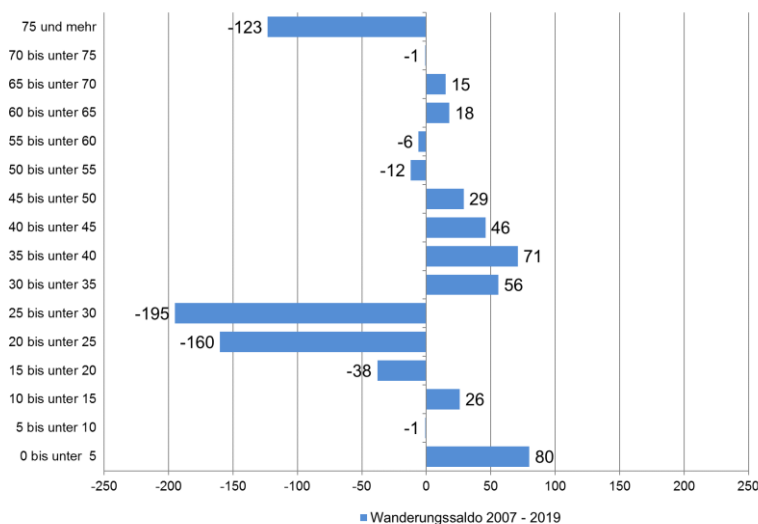
In Weikersheim mit seiner städtischen Struktur zeigt sich eine hohe Fluktuation innerhalb der Bevölkerung. Im Mittel der letzten fünf Jahre zogen jährlich rund 380 Personen in die Stadt, während rund 360 Personen die Stadt verließen.

Abbildung 19: Wanderungssaldo 1990 bis 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Abbildung 20: Fort- und Zuzüge 2007 - 2019, Gesamtsaldo nach Altersgruppen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

In der Betrachtung der Wanderungsbewegungen nach Altersklassen für die Jahre 2007 bis 2019 sind insbesondere die Altersklassen der 30- bis 50-Jährigen und Kinder unter 5 Jahren signifikant. Wanderungsgewinne in diesen Altersklassen lassen darauf schließen, dass Weikersheim für Familien als Wohnstandort interessant ist. Die Altersklasse der jungen Menschen zwischen 15 und

25 Jahren, die sich im Regelfall in Ausbildung befinden, zeigt einen negativen Wanderungssaldo. Kennzeichnend sind darüber hinaus Wanderungsverluste bei den 25- bis 30-Jährigen. Dabei handelt es sich um eine Altersgruppe, in der verstärkt ein Haushalt gegründet wird. Der starke Rückgang in dieser Alterklasse lässt erkennen, dass insbesondere Mietwohnungen für junge Menschen fehlen, die einen eigenen Hausstand gründen möchten.

Die Wanderungsverluste bei über 65 jährigen Menschen resultiert aus einem Mangel an Betreuungs- und Pflegeplätzen.

6.2 Entwicklungsperspektiven Demographie

Einwohner vorausrechnung

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat Ende Juni 2019 eine Einwohnervorausrechnung für alle Kommunen Baden-Württembergs auf der Basis des Einwohnerstandes vom 31.12.2017 vorgelegt. Der Prognosezeitraum für das Land-Baden-Württemberg geht bis zum Jahr 2060. Die regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung für die Kommunen hat das Zieljahr 2035. Da weiterhin große Unsicherheiten insbesondere im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Migrationsgeschehens bestehen, beinhaltet die Vorausrechnung insgesamt vier Varianten. Die dargestellte Vorausrechnung für Weikersheim entspricht der Hauptvariante mit Wanderungen. In einer zweiten Variante ist dargestellt, wie sich die Einwohnerzahl von Weikersheim ohne Wanderungsgewinne alleine aufgrund von Geburten und Sterbefällen der bereits ansässigen Bevölkerung entwickeln könnte.

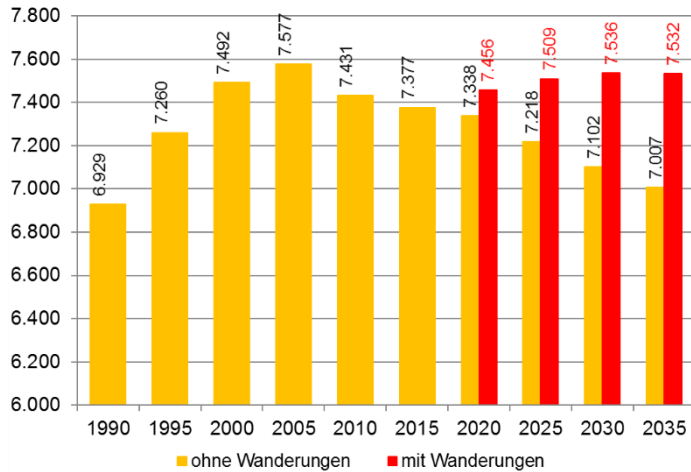
Die Vorausrechnung geht von folgenden Prämissen aus:

- Ausgangsjahr der Vorausrechnung: Bevölkerungsstand am 31.12.2017
- positiver Wanderungssaldo für Baden-Württemberg in Höhe von 1,12 Mio. Personen (2018 bis 2060), dies entspricht einem durchschnittlichen Wanderungsgewinn von 25.000 Einwohner/innen p.a.
- Geburtenhäufigkeit entsprechend dem Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017 (rund 1,6 Kinder/Frau)
- Zunahme der Lebenserwartung bis zum Jahr 2060 um gut 6 Jahre bei Männern und um knapp 6 Jahre bei Frauen
- Wanderungsgewinn Weikersheim: Typ 7 (Überwiegend kleinere Gemeinden im ländlichen Raum mit niedriger Arbeitsplatzattraktivität), Wanderungsgewinn 2018 – 2035 ca. 400 Personen, Wanderungsgewinn pro Jahr ca. 15 Personen

Die **Bevölkerungsvorausrechnung** des Statistischen Landesamtes zeigt, dass die Einwohnerzahl von Weikersheim bis zum Jahr 2035 unter Berücksichtigung von Wanderungsgewinnen (Hauptvariante) zwischen 2020 und 2035 in etwa konstant bleiben könnte. Ursächlich dafür sind insbesondere die erwartenden Wanderungsgewinne in Höhe von rund 400 Personen. Ohne Wanderungsgewinne würde die Einwohnerzahl aufgrund von zunehmenden Sterbeüberschüssen um rund 350 Personen auf ca. 7.000 zurückgehen.

Nicht berücksichtigt ist dabei allerdings die geplante bauliche Entwicklung von Weikersheim. Aufgrund der Tatsache, dass das Wohngebiet „Am Planetenweg“ innerhalb kürzester Zeit vermarktet werden konnte und die Nachfrage nach Wohnraum unverändert hoch ist, kann davon ausgegangen werden, dass die Vorausschätzung eher zu niedrig angesetzt ist und höhere Wanderungsgewinne erzielt werden.

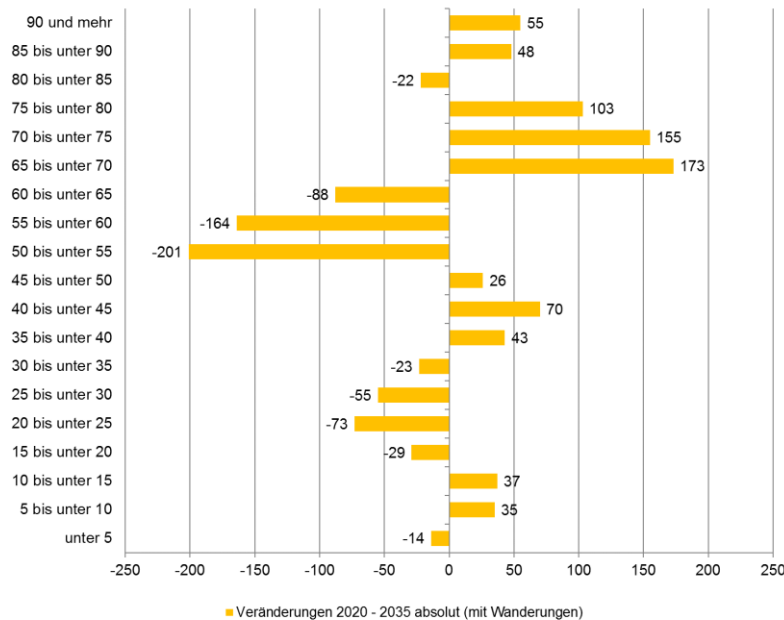
Abbildung 21: Bevölkerungsvorausrechnung



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Demografische Entwicklung

Abbildung 22: Veränderung der Altersstruktur 2020 – 2035 mit Wanderungen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2020

Auch in Weikersheim ist auf Grundlage der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes von erheblichen Verschiebungen der Altersgruppen auszugehen. Die Altersgruppen mit 65 und mehr Jahren werden bis 2035 deutlich zunehmen („Babyboomer“ der 1950er und

1960er Jahre). Demgegenüber werden die Einwohnerzahlen in den Altersgruppen der 15 bis unter 35-Jährigen und der 50 bis unter 65-Jährigen deutlich zurückgehen. Geringe Verschiebungen sind demgegenüber bei den unter 15-Jährigen festzustellen.

Entwicklungsziele

Die Stadt Weikersheim ist aufgrund seiner guten infrastrukturellen Ausstattung und seiner schönen Wohnlagen ein beliebter Wohnort. Die nach wie vor hohe Nachfrage nach Wohnraum unterstreicht die Funktion und Bedeutung von Weikersheim als Unterzentrum mit einer starken Anziehungskraft. Hinzu kommt, dass diverse Untersuchungen der Region eine hohe Attraktivität insbesondere auch für Familien attestieren (siehe Prognos Studie zur Familienfreundlichkeit). Aufgrund der Potenziale insbesondere in der Innenentwicklung, die sich mit der Aufgabe eines ansässigen Gewerbebetriebes nochmals erhöht haben, bestehen gute Chancen, den Einwohnerverlust durch Sterbeüberschüsse mittels Wanderungen auszugleichen und einen moderaten Einwohneranstieg zu erzielen. Ein moderates Wachstum trägt dazu bei, dass die gute Infrastrukturausstattung im öffentlichen und privaten Bereich auch langfristig aufrechterhalten werden kann

Folgende Ziele werden angestrebt:

- Moderates Einwohnerwachstum um 0,3 – 0,5% bis 2035 (7.550 bis 7.700 Einwohner)
 - hohe Attraktivität der Stadt und des Landkreises (siehe Prognos-Studie ->Top 25 Regionen für Familien)
 - Auslastung der vorhandenen Infrastruktur
- Innenentwicklung und Schaffung von Bauland für unterschiedliche Wohnformen

7 Weikersheim als Wohnstandort

7.1 Ausgangslage

7.1.1 Wohnungsbauentwicklung

Wohnungs- und Gebäudebestand

Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung zeigt sich in Weikersheim seit 1990 eine kontinuierlich steigende Entwicklung des Wohnungsbestands.

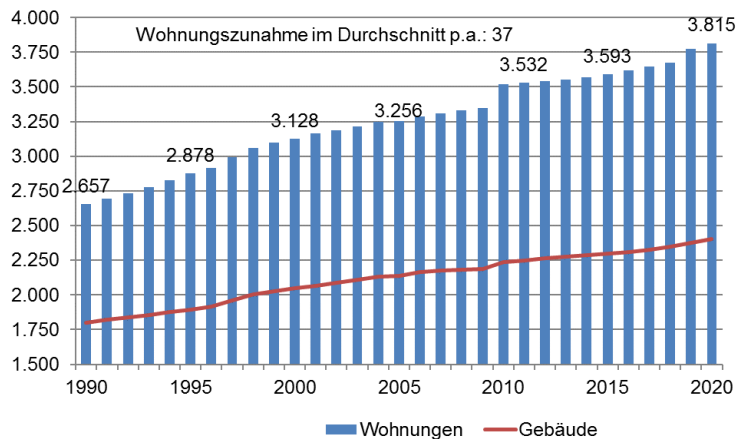
Derzeit (2020) existieren in Weikersheim 2.403 Wohngebäude mit 3.815 Wohnungen. Wie die nachfolgende Abbildung verdeutlicht, hat die Zahl der Wohnungen zusammen mit den Wohngebäuden parallel zugenommen.

Die Wohnbauentwicklung der Stadt Weikersheim entspricht einer relativen Zunahme des Wohnungsbestands um rund 44 % gegenüber dem Ausgangsjahr 1990, obwohl die Bevölkerung im gleichen Zeitraum nur um rund 7 % gestiegen ist. Dies ist mit der starken Abnahme der Belegungsdichte pro Wohnung und der Zunahme an Wohnfläche pro Person zu erklären.

Die Zunahme entsprach dabei in etwa der Entwicklung im Main-Tauber-Kreis, während die Landeswerte und die Zunahme in der Region Heilbronn-Franken deutlich übertroffen werden. Angesichts

der Tatsache, dass die Einwohnerentwicklung unterdurchschnittlich verlief, ist dies auf Nachholeffekte zurückzuführen. Abzulesen ist dies am Rückgang der Belegungsdichte, der in Weikersheim seit 1990 deutlich ausgeprägter war.

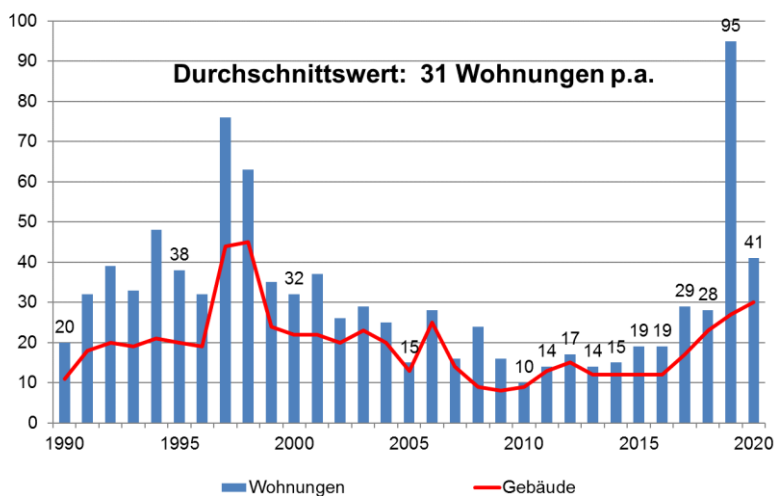
Abbildung 23: Wohnungs- und Gebäudebestand 1990 - 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Baufertigstellungen

Abbildung 24: Baufertigstellungen im Wohnungsbau 1990 bis 2020



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2020

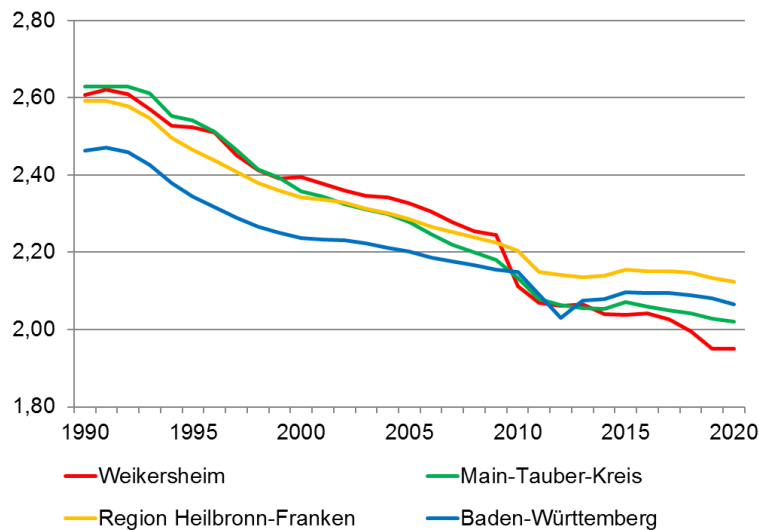
Die Baufertigstellungen der letzten 30 Jahre zeigen extreme Schwankungen. Die Intensität der Bautätigkeit war Mitte der 1990er Jahre besonders stark ausgeprägt. Über den Betrachtungszeitraum gesehen ergibt sich im Mittel ein Wert von 31 Wohnungsfertigstellungen pro Jahr. Zwischen 2005 und 2015 wurden im Mittel nur noch rund 20 Wohneinheiten pro Jahr realisiert. Seitdem steigen die Fertigstellungen wieder deutlich an und mit der Bebauung des Wohngebiets „Am Planetenweg“ sind in den kommenden Jahren deutlich höhere Baufertigstellungen zu erwarten. Die Spitze im Jahr 2019 ist allerdings überwiegend auf die Realisierung der „Residenz Weikersheim“ – ein Projekt der evangelischen Heimstiftung mit 34 barrierefreien und seniorengerechten Mietwohnungen und 15 Plätzen für die Tagespflege – zurückzuführen.

Erkennbar ist, dass die Jahre zwischen 2005 und 2015 fast ausschließlich vom Einfamilienhausbau gekennzeichnet waren. Das Verhältnis zwischen der Realisierung von Gebäuden und Wohnungen zeigt, dass in den letzten Jahren wieder vermehrt Mehrfamilienhäuser entstanden sind.

Belegungsdichte

Der Wandel in den Gesellschaftsstrukturen, der sich unter anderem in veränderten Haushaltszusammensetzungen und Haushaltsgrößen sowie einem veränderten Wohnraumbedarf pro Person äußert, ist in der Abnahme der Belegungsdichte (Einwohner je Wohnung) ablesbar. Lag die Belegungsdichte in Baden-Württemberg 1990 noch bei rund 2,61 Personen pro Wohnung, waren es 2020 rechnerisch nur noch 1,95 Personen pro Wohnung.

Abbildung 25: Belegungsdichte



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

In Weikersheim lag die Belegungsdichte im Jahr 1990 noch deutlich höher als im Land Baden-Württemberg. Aktuell liegt die Belegungsdichte sogar unter dem Wert des Landes.

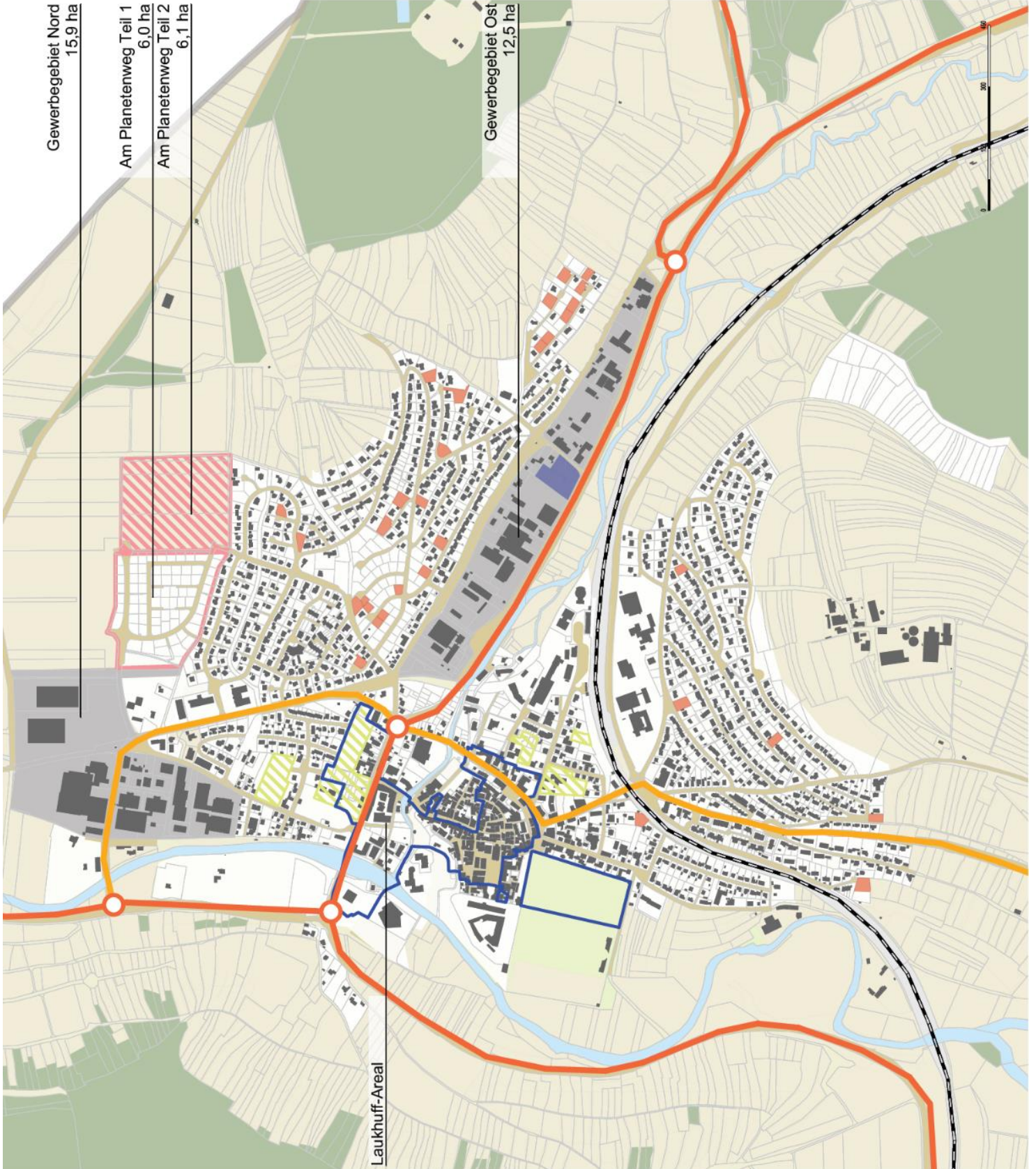
7.1.2 Wohnbauflächenpotenziale

Die nachfolgende Auflistung zeigt die im FNP zur Verfügung ausgewiesenen Wohnbauflächen, Baulücken und die Nachverdichtungspotenziale. Grundlage für die Darstellung der Innenentwicklungspotenziale ist die Potenzialanalyse der KE aus dem Jahr 2011. Eine Abschätzung der Eignung der einzelnen Flächen (Erschließungsaufwand, ökologische Wertigkeit der Flächen, Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer etc.) wird an dieser Stelle nicht vorgenommen.

Tabelle 1: Wohnbauflächenpotenziale

Lage	Flächen- größe (ha)	Nut- zung	Wohn- dichte (WE/ha)	Wohn- ein- heiten	Anmerkungen
Weikersheim					
Baulücken					
"Am Planetenweg - Teil 1"	6,00	W	20	96	BPlan, Nettobauland 4,4 ha, komplett veräußert/reser- viert, ca. 50 % bebaut, Einfamilienhausbau und Ge- schosswohnungen
"Am Planetenweg - Teil 2"	6,10	W	20	98	
Baulücken	2,20	W	20	13	Realisierung von rund 30 % bis 2035 (ca. 2 % p.a.)
Nachverdichtung	3,50	W	20	21	Realisierung von rund 30 % bis 2035 (ca. 2 % p.a.)
Nassau					
Baulücken					
Hätzenklinge II	0,90	W	15	14	
Hofackerstraße	0,20	M	15	3	gewerbliche Nutzungen
Baulücken	0,30	W	15	1	Realisierung von rund 30 % bis 2035 (ca. 2 % p.a.)
Schäftersheim					
Feldertor II	0,50	W	15	7	erschlossen, weitgehend unbebaut
Feldertor III	0,49	W	15	7	im FNP (3. Änderung 2017)
Kohlplatte	1,20	M			Mischnutzung, BPlan-Entwurf
Baulücken	0,90	W	15	4	Realisierung von rund 30 % bis 2035 (ca. 2 % p.a.)
Nachverdichtung	0,40	W	15	2	Realisierung von rund 30 % bis 2035 (ca. 2 % p.a.)
Elpersheim					
Tauberhöhe	4,10	G			
Baulücken	0,60	W	15	3	Realisierung von rund 30 % bis 2035 (ca. 2 % p.a.)
Nachverdichtung	0,04	W	15	1	Realisierung von rund 30 % bis 2035 (ca. 2 % p.a.)
Queckbronn					
Queckbronn West	0,10	M	15	2	
Laudenbach					
Neubronner Straße	0,10	W	15	2	
Baulücken	1,60	W	15	7	Realisierung von rund 30 % bis 2035 (ca. 2 % p.a.)
Neubronn					
Oberndorfer Weg II	0,20	W	15	3	
Baulücken	0,40	W	15	0	Realisierung von rund 30 % bis 2035 (ca. 2 % p.a.)
Nachverdichtung	0,60	W	15	3	Realisierung von rund 30 % bis 2035 (ca. 2 % p.a.)
Oberndorf					
Baulücken					
Honsbronn					
Östlicher Ortsrand	0,50	M	15	8	
Nachverdichtung	0,10	W	15	1	
Haagen					
Baupotenzial Wohnungsbau	31,03			294	Annahme: Umsetzung der Baulücken zu 30 %, Umsetzung der Neubauf Flächen zu 80 %

Quelle: Stadt Weikersheim



Potenzialflächen

- Baulücke Wohnen / Gewerbe
2,2 ha W/ 0,6 ha G
- gepl. Wohnbaufläche FNP
- Nachverdichtung
3,5 ha
- Untersuchungsgeb. ISEK

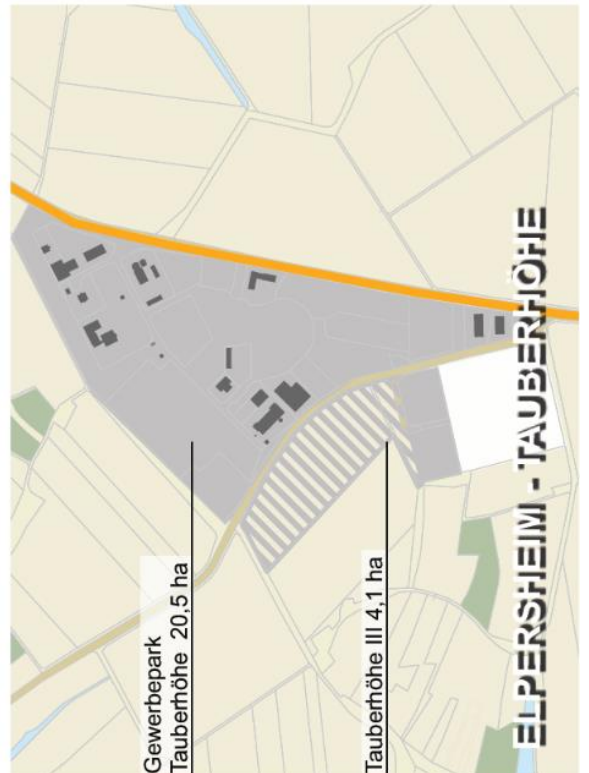
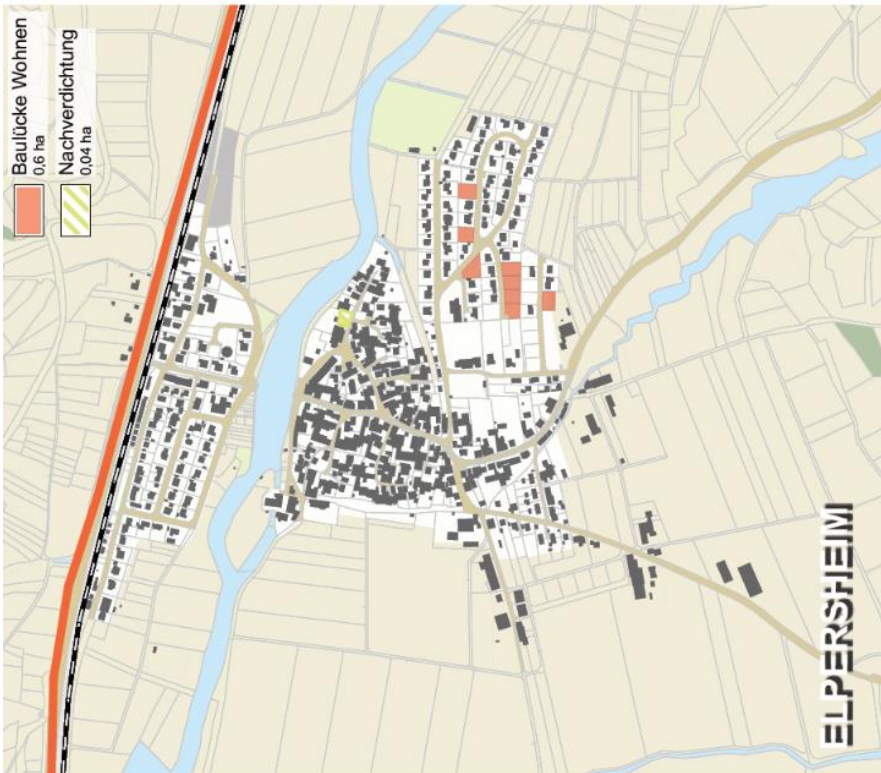
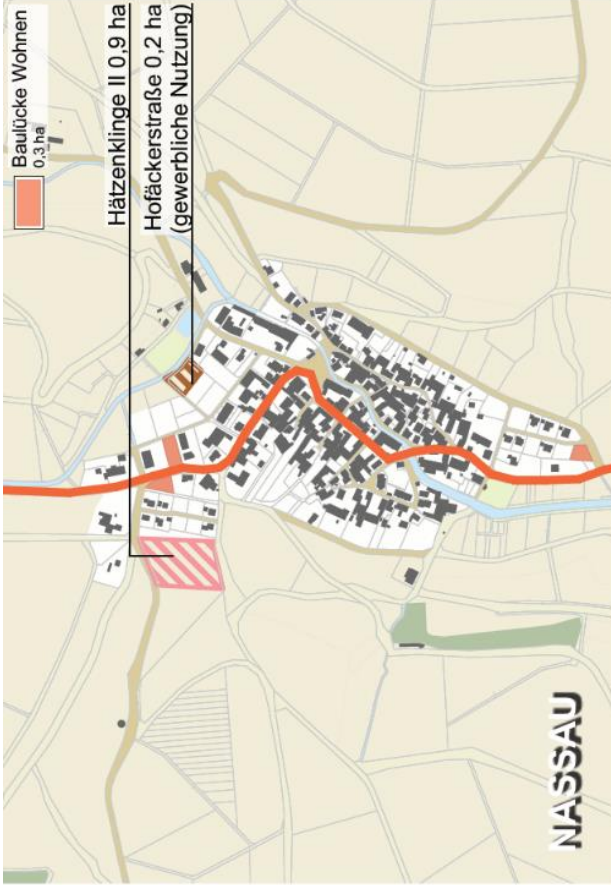
Gesamtörtliches Entwicklungs-konzept

Potenzialflächen Weikersheim

Stuttgart
22.09.2021
Reh / Kord



LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Eisler-Strasse 31
70774 Stuttgart



Potenzialflächen

-  Baufläche Wohnen / Gewerbe nach Kataster/Luftbild
-  gepl. Wohnbaufläche FNP
-  gepl. Gemischte Baufl. FNP
-  gepl. Gewerbegebiete FNP
-  Nachverdichtung

Gesamtörtliches Entwicklungs-konzept

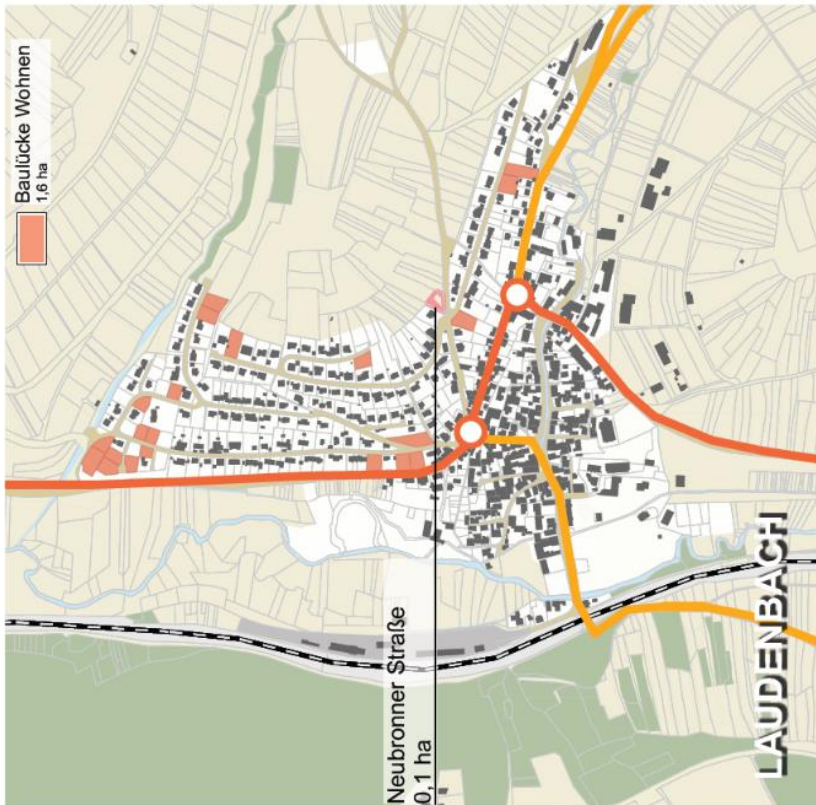
Potenziale Teilorte



Stuttgart
22.06.2021
Reith / Kozel



LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fitz-Elias-Strasse 31
70174 Stuttgart



Potenzialflächen

-  Baulücke Wohnen / Gewerbe nach Kataster/Lufbild
-  gepl. Wohnbaufläche FNP
-  gepl. Gemischte Baufl. FNP
-  Nachverdichtung

Gesamtörtliches Entwicklungskonzept

Potenziale Teilorte



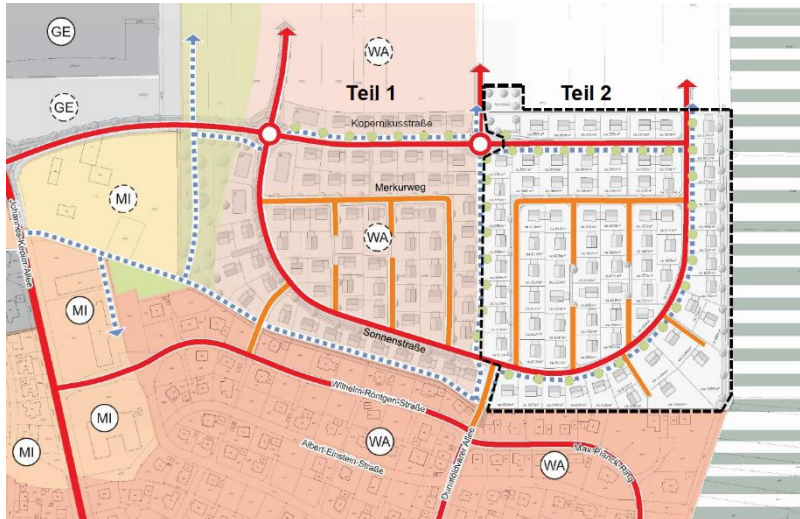
Stuttgart
22.08.2021
Reh / Kars



LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elias-Strasse 31
70174 Stuttgart

Das Neubaugebiet „Am Planetenweg - Teil 1“ im Norden von Weikersheim befindet sich derzeit in der Umsetzung. Die Fläche umfasst insgesamt rund 6,7 Hektar, das Nettobauland liegt bei ca. 4,4 ha. Die 74 Grundstücke für rund 100 Wohneinheiten sind bereits komplett veräußert oder reserviert. Es ist dort sowohl Ein- und Zweifamilienhausbau als auch Geschosswohnungsbau möglich.

Abbildung 29: Städtebauliches Konzept Am Planetenweg I und II.



Quelle: Planungsgruppe Kölz

Bei allen weiteren Gebieten in den Ortsteilen handelt es sich lediglich nur um kleine Arrondierungsflächen, die nur wenige Wohneinheiten ermöglichen.

Für die Ermittlung des Gesamtpotenzials zur Schaffung von Wohnraum bis zum Jahr 2035 wurde unterstellt, dass pro Jahr 2 % der Baulücken einer Wohnbebauung zugeführt werden können (rund 30 % zwischen 2020 und 2035). Des Weiteren wurde angenommen, dass bis zum Jahr 2035 rund 30 % der definierten Nachverdichtungsflächen bebaut werden. Für die im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Flächen wurde angenommen, dass diese bis 2035 zu 80 % bebaut sind. Das Gesamtpotenzial an Flächen, die für die Wohnbebauung in Frage kommt, liegt damit bei rund 31 Hektar. Darauf könnten unter den getroffenen Annahmen rund 300 Wohnungen für ca. 600 Menschen geschaffen werden.

7.1.3 Wohnungsbedarf

Grundlage zur Ermittlung des Eigenbedarfs an Wohnraum für die Stadt Weikersheim ist die Entwicklung der Haushaltszahlen bis zum Zieljahr 2035. Dabei wird unterstellt, dass die heute 10- bis 25-Jährigen bis zum Jahr 2035 einen eigenen Haushalt bilden. Die zusätzliche Zahl an Haushalten ergibt sich aus der Bilanz der Haushaltsneugründungen und der Haushaltsaufgaben (70- bis 85-Jährige). Es wird davon ausgegangen, dass Ausbildungswanderer zum überwiegenden Teil wieder in ihre Heimat zurückkehren.

Neben dem Eigenbedarf für die Stadt Weikersheim wurden die prognostizierten Wanderungsgewinne entsprechend der aktuellen Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes zugrunde gelegt.

Hinzu kommt der Bedarf durch weitere Flüchtlinge, die auch zukünftig zu erwarten sind. Mittlerweile sind die Flüchtlingszahlen in Baden-Württemberg auf rund 7.000 im Jahr 2020 abgesunken. Trotz

rückläufiger Flüchtlingszahlen ist davon auszugehen, dass zumindest ein Teil der hier angekommenen Menschen dauerhaft bleiben wird und in gewissem Umfang ein Familiennachzug stattfindet. Für den Zeitraum 2021 – 2035 wird unterstellt, dass bezogen auf die Einwohnerzahl der Stadt nochmals rund 2 % infolge des Familiennachzugs oder weiterer Flüchtlinge in Weikersheim ankommen werden.

Tabelle 2: Wohnungsbedarfsprognose 2035

Einwohner 31.12.2020	7.439	Einwohner
Wohnungen 31.12.2020	3.815	Wohnungen
Potenzielle Bauherren (10-25-Jährige)	1.182	Einwohner
Hochbetagte (70-85-Jährige)	1.113	Einwohner
Bauherrengeneration 2020-2035 (Differenz 10-25-Jährige/70-85-Jährige)	69	Einwohner
Wohnungen aus Haushaltsneugründungen (2,1 EW/Wohnung)	33	Wohnungen
Wanderungsgewinne 2020-2035 (entspr. Hauptvariante)	407	Einwohner
Wohnungsbedarf durch Wanderungsgewinne (2,0 EW/Wohnung)	204	Wohnungen
Sonderbedarf Flüchtlinge: Einwohner (2 % der Bevölkerung)	149	Einwohner
Sonderbedarf Flüchtlinge: Wohnungen (3 Einwohner/Wohnung)	50	Wohnungen
Summe	286	Wohnungen
Summe p.a.	16	Wohnungen
Flächenbedarf (20 Wohnungen je Hektar)	11,9	Hektar

Quelle: Berechnungen KE

Die Berechnungen zum Wohnungsbedarf zeigen, dass unter der Voraussetzung von Wanderungsgewinnen (Hauptvariante) gemäß der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg von 2021 bis 2035 mit einem Bedarf von rund 290 zusätzlichen Wohnungen zu rechnen ist. Dies entspricht einem jährlichen rechnerischen Zuwachs von 16 Wohneinheiten. Bei einer Wohndichte von 20 Wohneinheiten je Hektar dürfte der Flächenbedarf rund 12 Hektar betragen.

7.2 Entwicklungsperspektiven Wohnen

Die Stadt wird ihre Aufgaben, die sich aus der Ausweisung als Unterzentrum und Siedlungsbereich ergeben, aktiv angehen. Zentrale Aufgabe in der Stadtentwicklung bleibt die Förderung der Innenentwicklung. Im Ortskern von Weikersheim wird deshalb das Erneuerungsgebiet „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“ vorbereitet. Hier sollen unterschiedliche Zielgruppen bedient und ein gemischtes Quartier mit Wohnnutzungen und gewerblichen Nutzungen entstehen.

In den Ortsteilen wird die Eigenentwicklung durch die Nutzung der Potenziale in der Innenentwicklung (Baulücken, landwirtschaftliche Gebäude, Nachverdichtungsmöglichkeiten etc.) gewährleistet,

um insbesondere für Familien ein Wohnangebot zu unterbreiten. Durch Aufwertung der Ortskerne wird darüber hinaus die Wohnfunktion gestärkt.

Ziel der Stadt ist es, das angepeilte moderate Bevölkerungswachstum vorausschauend zu steuern. Hierfür werden die Potenziale der Innenentwicklung alleine aber nicht ausreichen. Auf die nach wie vor hohe Nachfrage nach Wohnraum muss die Stadt auch durch die Entwicklung von Wohnbauflächen im Außenbereich reagieren. Die zentrale Wohnbauentwicklung in Weikersheim erfolgt deshalb am nördlichen Ortsrand mit den Wohnquartieren „Am Planetenweg I und II“.

In den neu entstehenden Quartieren wird eine Mischung von Gebäudetypen für unterschiedliche Nutzergruppen (Familien, Singles, Senioren) angestrebt. Aufgrund der behutsamen Entwicklung kann die soziale Infrastruktur an die steigenden Bedürfnisse sukzessive angepasst werden.

Ein zentrales Ziel der Stadtentwicklung ist die Bereitstellung von Flächen für preisgünstige Miet- und Eigentumswohnungen. Durch eine aktive Bodenpolitik und die Schaffung entsprechender planungsrechtlicher Voraussetzungen sollen solche Projekte vor allem im Bereich des Erneuerungsbereiches „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“ und im Quartier „Am Planetenweg“ ermöglicht werden.

Entwicklungsziele

- Schaffung von Wohnraum über den Eigenbedarf hinaus im Ortsteil Weikersheim
- Wohnraum für den Eigenbedarf in den Ortsteilen/Wohnraumentwicklung in den Ortsteilen
- Ermöglichung unterschiedlicher Wohnformen (Geschosswohnungsbau, Einfamilienhausbau, generationenübergreifendes Wohnen) und von bezahlbarem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen
- Entwicklung von gemischten Quartieren (Wohnen und Arbeiten)
- Aktive Bodenpolitik

Leitprojekte/Projekte

- **Neues Sanierungsgebiet „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“**
- **Erschließung Planetenweg Teil 2**
- Projekte zum bezahlbaren Wohnen (u.a. Sozialprojekt, Bereitstellung kommunaler Grundstücke)

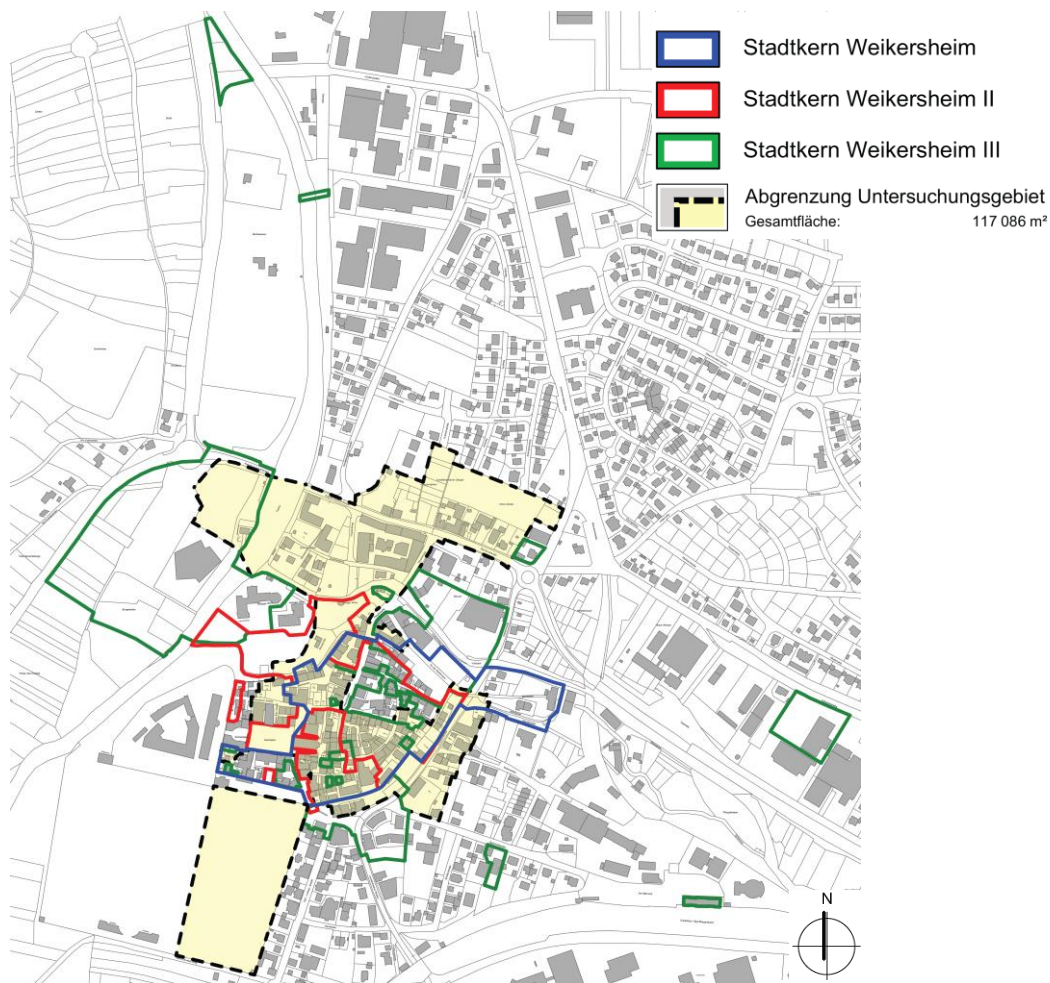
8 Städtebauliche Erneuerung und Innenentwicklung

8.1 Städtebauliche Erneuerung

8.1.1 Sanierungsgebiete in Weikersheim

Ganz wesentlich hat der Ortsteil Weikersheim seit 1980 von den Programmen der Städtebauförderung profitiert. In mittlerweile drei Sanierungsgebieten konnte die Innenstadt erheblich aufgewertet und in seinen Funktionen als Zentrum der Stadt Weikersheim gestärkt werden.

Abbildung 30: Sanierungsgebiet in Weikersheim



Quelle: KE

In den Sanierungsgebieten Stadt kern, Stadt kern II und Stadt kern III standen folgende Themen und Projekte im Vordergrund:

- Stadt kern: zahlreiche private Modernisierungsmaßnahmen und Freiflächengestaltung in der Altstadt
- Stadt kern II: Gestaltung Marktplatz, Sanierung Rathaus, Großparkplatz Tauberwiesen, private Modernisierungen, Sanierung Stadtmauer beim Stadtgarten/Schloss, private Modernisierungsmaßnahmen

- Stadtkern III: Freilegung der Stadtmauer an der Kanalstraße und Gestaltung der Kanalstraße mit Parkierung, Ansiedlung eines Marktes, Gestaltung Stadteingang, Bau der TauberPhilharmonie, private Modernisierungsmaßnahmen

Im Sanierungsgebiet „Stadtkern III“ gelang es zwischen 2003 und 2020 gebietsbezogene städtebauliche Missstände zu beheben und definierte abgeschlossene Quartiere einer neuen Entwicklung zuzuführen. Ein besonderes Leuchtturmprojekt ist die im Jahr 2019 eröffnete TauberPhilharmonie.

8.1.2 Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)

Neben der städtebaulichen Erneuerung im Hauptort Weikersheim unterstützt die Stadt die Entwicklung der ländlich geprägten Ortsteile mit Hilfe des „Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum“ (ELR) und im Rahmen des Aktionsgebiets Hohenlohe-Tauber im Programm LEADER. Als Basis für zukünftige Antragsstellungen wurden diverse Ortsentwicklungskonzepte - teilweise unter intensiver Beteiligung der Bürgerschaft - erarbeitet

- Laudenbach (1984)
- Nassau (1998)
- Queckbronn (1998)
- Elpersheim (1986)
- Schäftersheim (2003)
- Haagen (2003)
- Laudenbach (2013)

Im Rahmen dieser Entwicklungskonzeptionen wurde eine Betrachtung der städtebaulichen Situation in den Ortsteilen durchgeführt und ein Ausblick mit Vorschlägen zur künftigen baulichen Entwicklung gegeben.

In den letzten zwei Jahrzehnten wurden zahlreiche Maßnahmen durch das ELR gefördert. Seit dem Jahr 2000 wurden insgesamt ca. 110 Projekte für eine Förderung angemeldet. Rund die Hälfte der Anträge konnte bedient werden. In den letzten Jahren ist eine verstärkte Nachfrage nach Fördermöglichkeiten im ELR festzustellen. Pro Jahr gab es rund 10 bis 20 Anträge.

Aktuell sind folgende Vorhaben beantragt:

Abbildung 31: ELR-Anträge 2021

	Ortsteil	Projekt	Förderung
1	Elpersheim	Sanierung, Umbau und Dachausbau zu 3 WE 60.000,00 €	60.000 €
2	Schäftersheim	Modernisierung Wohnhaus mit 2 WE 40.000,00 €	40.000 €
3	Schäftersheim	Wohnungsmodernisierung 2 WE 33.524,00	33.524 €
4	Elpersheim	Neubau Wohnhaus in Baulücke 20.000 €	25.000 €
5	Schäftersheim	Umbau Bestandsgebäude zu neuer WE 20.000 €	20.000 €
6	Elpersheim	Neubau Steinmetz- u. Bildhauerwerkstatt mit Werkwohnung 102.834 €	78.700 €
7	Elpersheim	Umnutzung Viehstall/Sanierung Wohnhaus zu 5 WE 200.000 €	175.943 €

Quelle: Stadt Weikersheim

8.1.3 Innenentwicklung

Die Innenentwicklung ist für die Stadtentwicklung von Weikersheim von eminenter Bedeutung. Die Stadt Weikersheim betreibt seit Jahren im Zusammenhang mit der städtebaulichen Erneuerung eine aktive städtische Bodenpolitik über den Aufkauf innerstädtischer Flächen bzw. Gebäude mit dem Ziel einer geordneten Innenentwicklung.

Deshalb hat die Stadt neben der Städtebauförderung und der Förderung im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum im Jahr 2012 einen Antrag im Programm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ gestellt. Im Rahmen des Programms hat die Stadt Weikersheim eine umfassende Bewertung der innerörtlichen Entwicklungspotenziale vorgenommen. Auf der Grundlage von Rahmenplanungen wurden Testentwürfe gefertigt.

Im Rahmen einer Bürgerkonferenz wurden die Schwerpunktthemen

- Innenentwicklung/Ortsteile/Einzelhandel/Sanierung
- Bildung und Betreuung, Klima und Umwelt
- Freizeit, Kultur, Stadteingang Tauberwiesen, Verkehr, Tourismus

behandelt.

Die Ergebnisse der Potenzialanalyse und der Bürgerkonferenz wurde in konkrete Projekte und Maßnahmen umgesetzt. So werden beispielsweise die Eigentümer von Baulücken und Innenentwicklungsflächen regelmäßig kontaktiert. Auf diese Weise konnten mittlerweile zahlreiche Baulücken und sonstige Potenzialflächen einer Bebauung zugeführt werden. Die aktuelle Erhebung der Baulücken zeigt, dass immerhin rund ein Viertel der im Jahr 2012 erfassten Baulücken inzwischen bebaut sind.

8.2 Entwicklungsperspektiven zur städtebaulichen Erneuerung und Innenentwicklung

Aufgrund der begrenzten Flächenkapazitäten der Stadt (Einschränkungen wegen der Topographie in den Teilorten, raumordnerische Nutzungskonflikte etc.) steht die Aktivierung der innerörtlichen Potenziale im Vordergrund der weiteren städtebaulichen Entwicklung von Weikersheim. Im Fokus steht dabei vor allem der Ortskern von Weikersheim, da sich dort die öffentlichen und privaten Infrastruktureinrichtungen konzentrieren. Unter anderem durch die Insolvenz des Orgelbauers Laukhuff ergeben sich Chancen zur Entwicklung eines gemischt genutzten Quartiers. Die privaten Maßnahmen sollen durch öffentliche Maßnahmen flankiert und unterstützt werden. Dazu gehören städtebauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität – beispielsweise des Stadtparks – ebenso wie die Schaffung von Parkierungsflächen.

In den ländlich geprägten Ortsteilen wird die Eigenentwicklung gewährleistet, um die Abwanderung insbesondere von Familien zu verhindern. Dazu sollen die Ortskerne aufgewertet und die vorhandenen Innenentwicklungspotenziale besser genutzt werden. Als Grundlage für die Entwicklung der Ortsteile sollen unter anderem die Ortsentwicklungskonzepte fortgeschrieben werden. Nach wie vor entscheidend ist die Aktivierung der Baulücken, Leerstände und untergenutzten Flächen. Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem ehemalige landwirtschaftliche Anwesen mit ihren Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Zur Unterstützung dieses Prozesses soll das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum weiterhin intensiv genutzt werden.

Auch die Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ soll einen Beitrag dazu leisten, die Eigeninitiative der Bewohner für ihre Ortschaft zu stärken.

Entwicklungsziele

- Chancen der Innenentwicklung zur Schaffung von Wohnraum
- Städtebauliche Entwicklung und Aufwertung der Ortskerne
- Aktivierung von Leerständen/untergenutzten Flächen
- Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude/Nachnutzung ermöglichen
- Leerstände/Baulücken verringern

Leitprojekte/Projekte

- **Neues Sanierungsgebiet „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“ (Entwicklung von ehemaligen Gewerbeflächen/Entwicklung Laukhuff-Areal)**
- **Weiterführung Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum**
- Entwicklung Bismarckstraße/Talstraße
- Fortschreibung der Ortsentwicklungskonzepte (bspw. „Unser Dorf hat Zukunft“ in Laudenbach und Neubronn)
- Gespräche/Kommunikation mit den Eigentümern, Schaffung von Anreizen

9 Bildung und Betreuung

9.1 Ausgangslage

Die Stadt Weikersheim verfügt über ein breites Betreuungs- und Bildungsangebot. Besonders zu betonen ist die Ausstattung mit zahlreichen Schulformen: Neben zwei Grundschulen gibt es eine Gemeinschaftsschule für Real- und Hauptschulabsolventen, ein Gymnasium und eine Förderschule. Die Betreuungssituation in Weikersheim ist ebenfalls sehr gut, in vier Ortsteilen existieren Kindergärten bzw. ein Kinderhaus und vor allem die Kindertagesstätte „Schatzinsel“ in Weikersheim ergänzt und vervielfältigt das Betreuungsangebot durch Außenstellen in unterschiedlicher Ausrichtung und Organisation.

Hinzu kommen die Stadtbücherei Weikersheim, sowie Kinderbetreuungsvereine und die Musik- sowie Volkshochschule in näherer Umgebung.

Abbildung 32: Kindergarten „Fürstin Margarita“



Abbildung 33: Kita Schatzinsel



Abbildung 34: Gemeinschaftsschule Weikersheim



Abbildung 35: Stadtbücherei



Quelle: Stadt Weikersheim

9.1.1 Vorschulische Erziehung

Die Stadt Weikersheim verfügt über ein umfangreiches Betreuungsangebot mit sowohl städtischen, als auch kirchlichen und privaten Einrichtungen. Diese Betreuungseinrichtungen umfassen zahlreiche Plätze für Kinder ab drei Jahren. Auch für Kinder im Alter von ein bis zwei Jahren werden Plätze angeboten. Neben den institutionellen Angeboten in den Kindertageseinrichtungen gibt es auch die Betreuungsform der Kindertagespflege.

Vorschulische Erziehung in der Kernstadt Weikersheim

Die Kernstadt Weikersheim bietet verschiedene Einrichtungen der Kinderbetreuung. Die Kita „Schatzinsel“ wurde 2019 erweitert, um nun 30 Krippenplätze und 70 Plätze im Ü3-Bereich zu stellen. Eine Außenstelle dieser Kita öffnete 2020 im Gebäude der Residenz WohnenPlus, um dort ein generationenübergreifendes Betreuen zu ermöglichen. Aufgenommen werden dort Kinder ab 2 Jahren bis zum Schuleintritt.

Zu den kirchlichen Betreuungseinrichtungen zählen in der Kernstadt Weikersheim der evangelische Kindergarten „Fürstin Margarita“ sowie der katholische Kindergarten „St. Franziskus“. Diese beiden Einrichtungen bieten Plätze für Kinder über zwei Jahren und ermöglichen flexible Betreuungszeiten.

Zudem führt die Kita Luftikus „Zwergenvilla“ als gemeinnütziges Unternehmen eine Krippengruppe für Kinder im Alter von ein bis 3 Jahren. Ebenso führt die Stadt eine Liste über Tagespflegepersonen.

Vorschulische Erziehung in den Ortsteilen

Die Ortsteile Neubronn, Schäfersheim, Elpersheim und Laudendach bieten ebenfalls Kinderbetreuungseinrichtungen. Der Kindergarten in Neubronn ist eine Außenstelle der Kita „Schatzinsel“ und somit eine Einrichtung der Stadt. Er stellt 22 Plätze für Kinder im Alter von 2 Jahren bis Schuleintritt bereit. Ebenso verhält es sich mit dem Kindergarten Schäfersheim, dessen Träger im Rahmen der Kita „Schatzinsel“ ebenfalls die Stadt Weikersheim ist. Dort werden neben der Regelbetreuung eine Ganztagesbetreuung sowie verlängerte Öffnungszeiten angeboten.

In Elpersheim liegt das evangelische Kinderhaus, das Kinder ab einem Jahr aufnimmt und auch nachmittags betreut. Der katholische Kindergarten „Maria-Theresia“ in Laudendach betreut eine altersgemischte Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten.

9.1.2 Schule

Weikersheim bietet ebenso ein breites Angebot an unterschiedlichen Schulformen: Die zwei Grundschulen, die Gemeinschaftsschule, das Gymnasium und die Förderschule ermöglichen es, jedem Kind eine passende Lehrereinrichtung bereitzustellen. In den Sommerferien wird zudem Ferienbetreuung für Kinder der Klassen eins bis vier angeboten. Die Cafeteria ergänzt die Ausstattung der Gemeinschaftsschule sowie des Gymnasiums und bietet den Schülerinnen und Schülern warme Mahlzeiten.

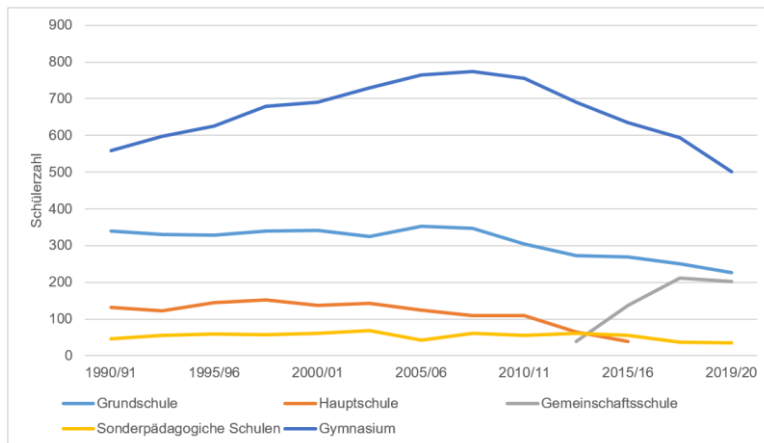
Grundschulen

In der Gemeinschaftsschule Weikersheim werden Kinder der Klassen eins bis zehn unterrichtet. Die Grundschule ist in allen Klassenstufen zweizügig. Die Kinder werden in der Mittagszeit weiter betreut. Die Astrid-Lindgren-Grundschule in Elpersheim bietet eine Betreuung bis 17:30 Uhr mit Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung.

Weiterführende Schulen

Die Gemeinschaftsschule Weikersheim ermöglicht sowohl den Haupt- als auch den Realschulabschluss. Ab der fünften Klasse werden die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Niveaustufen gefördert. Die Schule bietet Ganztagsbetreuung. Das Gymnasium in Weikersheim verfolgt ein sprachlich und naturwissenschaftliches Profil und ermöglicht vertiefte Beschäftigung in den Bereichen Musik & Theater, Sport & Bewegung und MINT.

Abbildung 36: Schüler nach Schularten



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: September 2020



- Öff. Verwalt.
- Kultur
- Schule
- Kirche
- Kindergarten
- Feuerwehr
- Spielplatz
- Senioren
- Sportplatz
- Sporthalle
- Baden
- Museum
- Friedhof
- Bauhof
- Dauerkleing.
- Parkanlage
- Untersuchungsgeb. ISEK
- "Stadteingang Innenstadt"

Gesamtörtliches Entwicklungs-konzept

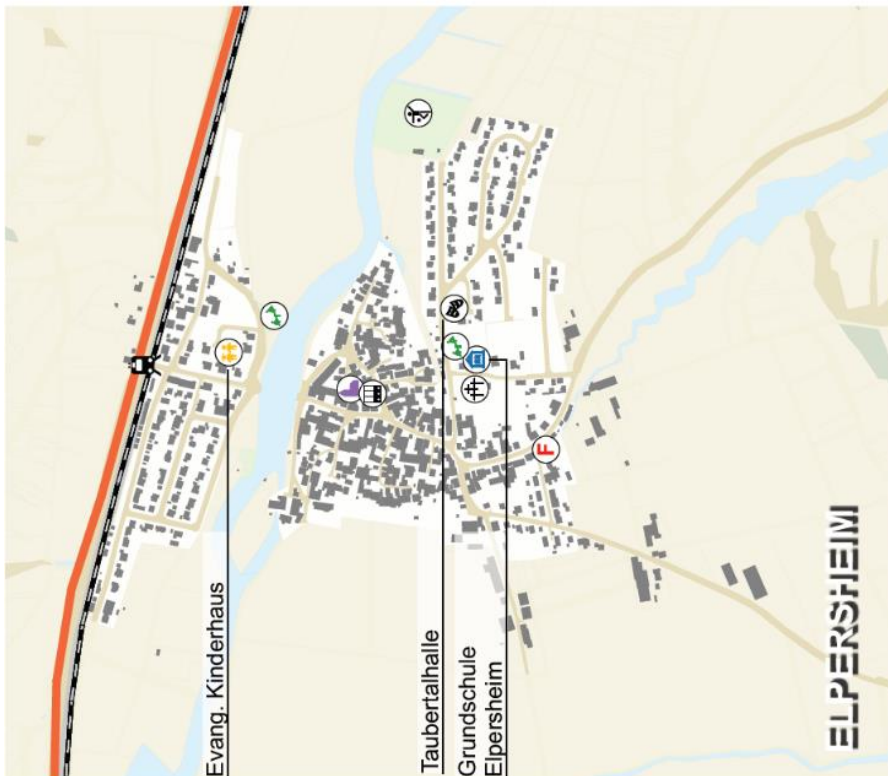
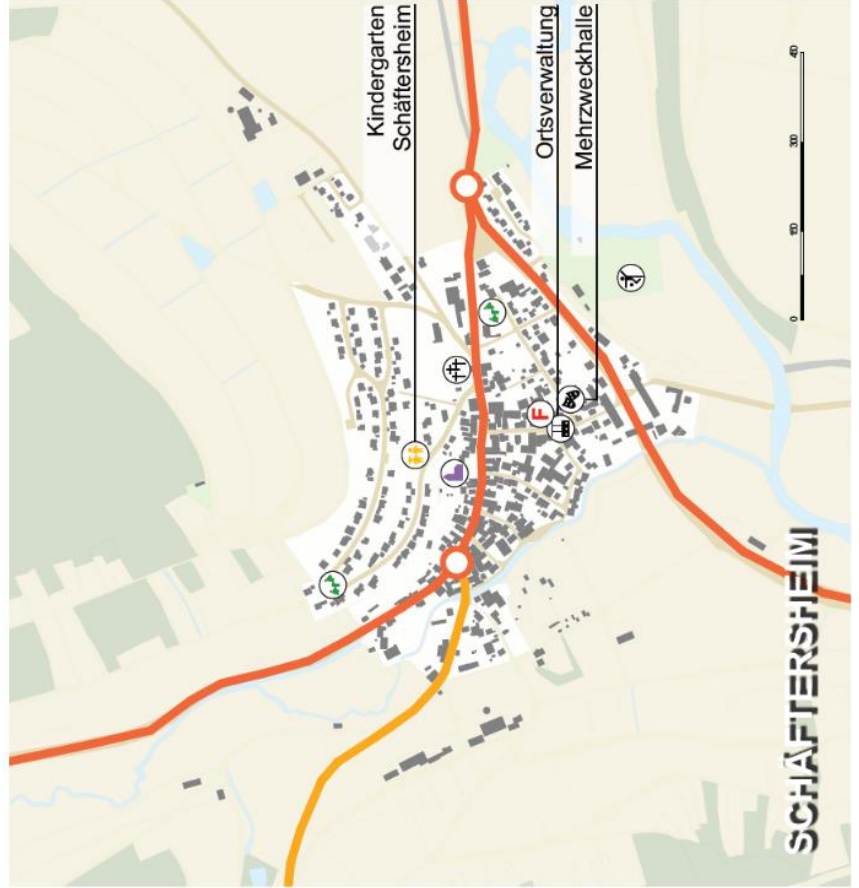
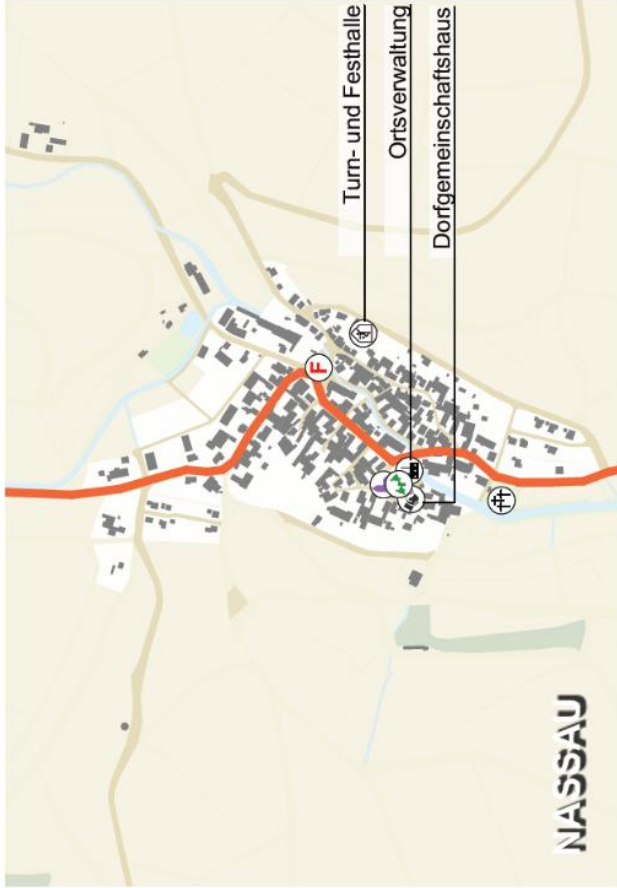
Infrastruktur Weikersheim




Stuttgart
22.09.2021
Reih / Konz



LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Friz-Elsas-Strasse 31
70174 Stuttgart



	Öff. Verwalt.		Kultur
	Schule		Kirche
	Kindergarten		Feuerwehr
	Spielplatz		Senioren
	Sportplatz		Sporthalle
	Baden		Dorfhaus
	Friedhof		Bauhof

Gesamtörtliches Entwicklungs-konzept

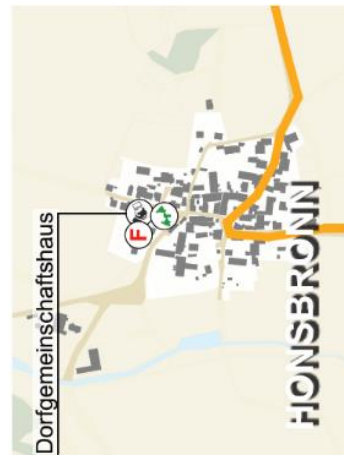
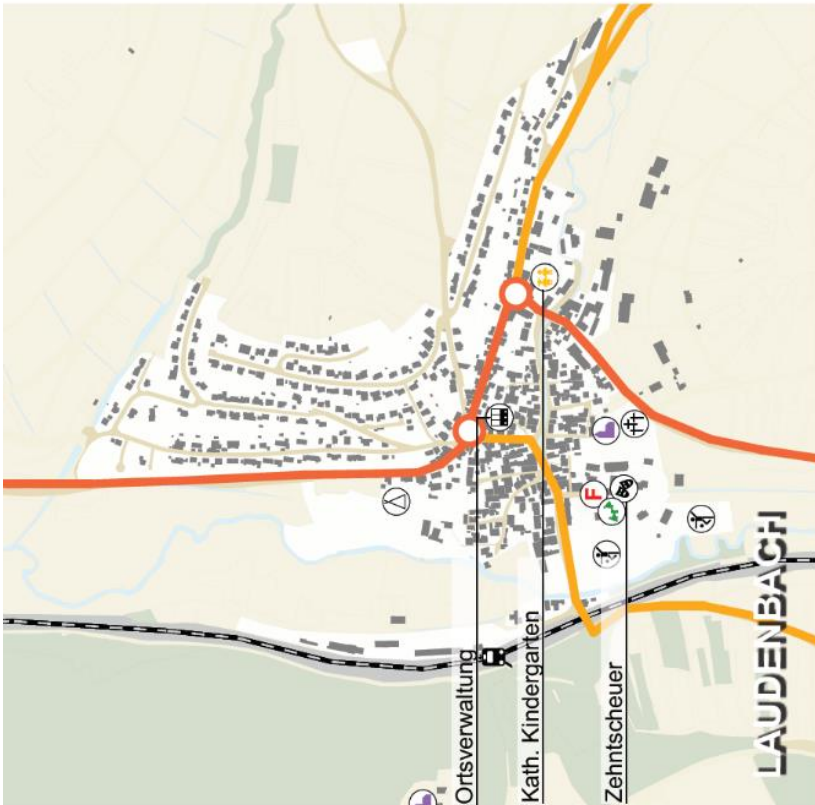
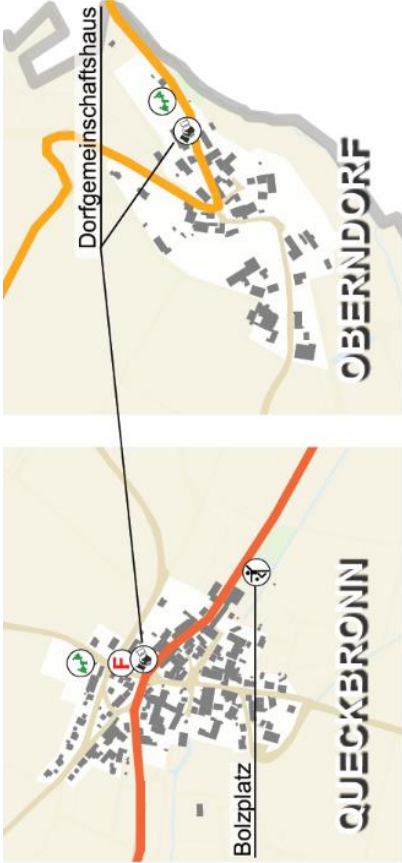
Infrastruktur Teilorte



Stuttgart
22.06.2021
Rehm / Krenz



LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Friz-Ellsas-Strasse 31
70174 Stuttgart



	Öff. Verwalt.		Kultur
	Schule		Kirche
	Kindergarten		Feuerwehr
	Spielplatz		Senioren
	Sportplatz		Sporthalle
	Baden		Dorfgh. haus
	Friedhof		Campingpl.

Gesamtörtliches Entwicklungs-konzept

Infrastruktur Teilorte

Stuttgart
22.09.2021

Ruth / Kord



LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Eisner-Strasse 31
70174 Stuttgart

Sonstige Bildungseinrichtungen

Stadtbücherei Weikersheim

Die Stadtbücherei bietet Lesestoff für alle Altersstufen. Der Bereich für die Jugendliteratur ist außerdem mit Sitzmöbeln ausgestattet. Auch der Anteil der E-Bücher nahm in den letzten Jahren deutlich zu. Das Gebäude wurde von der Architektenkammer Main-Tauber-Kreis unter dem Titel „Beispielhaftes Bauen“ im Jahr 2011 prämiert.

Musikschule Hohenlohe

Die Musikschule Hohenlohe in Niederstetten kooperiert mit den örtlichen Schulen, Vereinen und anderen Kulturschaffenden und kirchlichen Einrichtungen.

Ferienbetreuung

Der Verein Jugendhilfe Creglingen e.V. bietet in den Sommerferien für drei Wochen eine Ferienbetreuung für Schülerinnen und Schüler der Klassen eins bis vier an. Auch Kindergartenkinder können mitbetreut werden. Auch die Bürgerinitiative Kinderferienfahrten e.V. bietet ein Programm zu Ferienzeiten an.

Volkshochschule Bad Mergentheim

Die Volkshochschule Bad Mergentheim bietet eine Außenstelle in Weikersheim und bietet umfangreiche Angebote in allen Lebensbereichen.

9.2 Entwicklungsperspektiven

Entwicklungsziele

Für die Zukunft liegt der Fokus im Bereich Bildung und Betreuung auf der Stabilisierung und der Anpassung der bestehenden Einrichtungen an zeitgemäße und bedarfsorientierte Anforderungen. Auch eine Erweiterung im Sinne der Ganztages- und Kleinkinderbetreuung sowie im Sinne einer Ausdifferenzierung des Angebotes stehen auf der Agenda für die Zukunft Weikersheims.

Dazu sollen die bestehenden dezentralen Betreuungsangebote erhalten bleiben und gefördert werden. Neben dem Erhalt des bestehenden Angebotes soll auch das Angebot für die Ganztagesbetreuung weiter ausgebaut werden.

Wichtige Aufgabe für die Zukunft wird ebenfalls sein, das Betreuungsangebot an die veränderte Nachfrage anzupassen: Der Bedarf an U3-Betreuung wird weiter steigen und muss mit entsprechenden Krippenplätzen beantwortet werden.

Ausdifferenziert werden soll nicht nur hinsichtlich des Alters der zu betreuenden Kinder, sondern auch hinsichtlich der Form und Art der Betreuung. Sonderformen der Betreuung (bspw. in Form eines Waldkindergartens) sollen geprüft werden.

Die Betreuungsangebote werden zukünftig nicht nur an veränderte Nachfrage angepasst, sondern auch an die demographische Entwicklung und das Miteinander verschiedener Generationen. Daher ist es Ziel der Stadt Weikersheim, die Angebote für Kinder und Senioren zu verknüpfen und Begegnungspunkte zu schaffen, so dass beide Generationen davon profitieren können. Werden die Senioren in die Kinderbetreuung und -ausbildung integriert, so entstehen positive Effekte hinsichtlich

Erziehung, Wissens- und Traditionsvermittlung und Verantwortlichkeitsgefühlen. Dazu zählen bspw. Lesepatenschaften.

Entwicklungsziele

- Anpassung der Betreuungsangebote entsprechend der demographischen Entwicklung und der sich verändernden Nachfrage (weiter steigende Nachfrage bei der U3-Betreuung)
- Beibehaltung der dezentralen Betreuungsangebote
- Verknüpfung der Angebote für Kinder und Senioren
- Ganztagesbetreuung ausbauen (Rechtsanspruch)
- Sonderformen werden geprüft (z.B. Waldkindergarten)
- Wiedereinführung von G 9
- Einbindung Senioren (z.B. durch Lesepatenschaften)

Leitprojekte/Projekte

- **Sanierung und bauliche Aufwertung der Schulen**
- Realisierung Mehrgenerationenhaus im Quartier „Planetenweg“
- Mehrgenerationskonzepte in den Ortsteilen

10 Miteinander Leben

10.1 Ausgangslage

Pflege- und betreuungsbedürftige Menschen finden in der Stadt Weikersheim verschiedene soziale Dienste und Einrichtungen. In der Kernstadt besteht ein Pflegeheim sowie eine Seniorenresidenz mit betreutem Wohnen, einer Senioren-WG und Tagespflege. Die ambulante Pflege versorgt neben der Kernstadt auch die Ortsteile.

Die Gemeinschaft der Einwohner von Weikersheim wird unter anderem gefördert durch die Bürgerstiftung Weikersheim, durch den Helferkreis für Asylbewerber, den Kaffeemittag für ein integratives Zusammentreffen zwischen den Frauen und Kindern sowie durch das Informations- und Vermittlungszentrum ZAM – Zentrum für alle Menschen.

Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Senioren

Das Lene-Hofmann-Haus liegt nördlich der Kernstadt, wurde 2009 eröffnet und ist Teil der Diakoneo - einem Zusammenschluss der Diakonie Neuendettelsau und der Diakonie Schwäbisch Hall. Es bietet neben den stationären Wohngruppen auch Tagespflegeplätze. Ergänzt wird das Angebot durch die Residenz der Evangelischen Heimstiftung. Diese liegt inmitten der Stadt Weikersheim und bietet unterschiedliche ambulante und stationäre Betreuungsformen: Das WohnenPLUS-Konzept, Pflegewohnen, ambulant betreute Wohngemeinschaften sowie Tagespflege. Die Außenstelle der Kindertagesstätte „Schatzinsel“ in den Räumlichkeiten der Residenz ermöglicht außerdem ein generationenübergreifendes Miteinander.

Mobile Pflege bietet die Evangelische Heimstiftung ebenfalls an. Ebenso tut dies die Diakonie mit der Sozialstation Östlicher Main-Tauber-Kreis.

Als Begegnungsstätte für Senioren dient der UHU-Treff in Weikersheim. Die Räumlichkeiten sind im Eigentum der Stadt und werden dem Förderverein kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Begegnungsort bietet Möglichkeiten für die gemeinsame Freizeitgestaltung und wird von ehrenamtlichen Helfern geleitet und organisiert.

Begegnung und Integration

Zur Förderung des gemeinsamen Miteinanders der Weikersheimer Einwohner entstand die Bürgerstiftung Weikersheim. Die Stiftung finanziert sich durch Spenden und fördert Projekte zu den Themen bürgerschaftliches Engagement, nachhaltiges Gemeinwesen, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Natur- und Umweltschutz, Soziales, Wissenschaft und Forschung sowie Sport.

Der Helferkreis Weikersheim widmet sich den Belangen von Asylbewerbern, die ein zeitlich begrenztes Bleiberecht haben. Ein Kaffeenachmittag bringt die Frauen und Kinder in den Gemeindezentren zusammen.

Um all die Bemühungen im Bereich Miteinander und Betreuung zu bündeln, hat die Stadt das ZAM – Zentrum für alle Menschen, das von der Jugendhilfe betreut wird, gegründet. Als zentrale Anlaufstelle informiert und unterstützt es die Einwohner und Familien Weikersheims zu ihren Belangen im Alltag und in der Freizeitgestaltung.

10.2 Entwicklungsperspektiven Miteinander leben

Zum Themenkomplex „Miteinander leben“ zählen sowohl die Verbesserung der Lebens- und Alltagsbedingungen für Senioren, als auch für Jugendliche. Ein weiterer Aspekt ist die Inklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen.

In Bezug auf die Einwohner Weikersheims im fortgeschrittenen Alter möchte die Stadt erreichen, dass es für Senioren möglich bleibt, möglichst lange in Weikersheim zu leben, indem ausreichend Plätze und Kapazitäten in der Betreuung vorgehalten werden. Dazu sollen sowohl die Kapazitäten der Tagespflege ausgebaut, als auch weitere Pflegeplätze geschaffen werden.

Ergänzend dazu steht die Sicherstellung der allgemeinen ärztlichen Versorgung im Fokus, nicht nur für Senioren, sondern für alle Altersgruppen. Dies gelingt durch attraktive Bedingungen für die Ansiedlung von Ärzten und sonstigen medizinischen Einrichtungen.

Ergänzend zu den Bemühungen für die ältere Bevölkerung sollen Investitionen in die Angebote für junge Menschen getätigt werden. Dies soll auch dazu dienen, das Interesse der Jugendlichen an kommunalen Entwicklungen zu wecken. Auf lange Sicht bedeutet dies, nicht nur die Lebensqualität für Jugendliche zu erhöhen, sondern die Menschen auch in Zukunft in der Stadt oder der Region zu halten.

Die Stadt Weikersheim schafft Voraussetzungen für die Ansiedlung eines weiteren Pflegeheimes, da die Erweiterung der bestehenden Einrichtungen räumlich nicht möglich ist, der Bedarf an weiteren Pflegeplätzen jedoch weiter zunimmt.

Die Bedingungen rund um die Pflegeberufe sollen in den Fokus genommen werden, um deren Attraktivität zu steigern und somit neues Personal und Auszubildende zu gewinnen.

Hinsichtlich der Einbindung der Jugend in kommunale Entwicklungen werden die Voraussetzungen für die Implementierung eines Jugendgemeinderats geprüft.

Ebenfalls eingeführt werden soll ein Runder Tisch zur Stärkung des Austauschs zwischen der Stadt und wichtigen Akteuren der schulischen Einrichtungen sowie ggf. mit dem Jugendgemeinderat.

Entwicklungsziele

- ältere Menschen sollen möglichst lange in Weikersheim wohnen
- Ausbau der Tagespflege
- Schaffung von weiteren Pflegeplätzen
- Angebote für junge Menschen ausbauen
- Interesse der Jugendlichen an kommunalen Entwicklungen wecken
- Stärkung und Ausbau der Beteiligungsprozesse für Bürgerinnen und Bürger
- Die Inklusion voranbringen
- Die ärztliche Versorgung sicherstellen, u.a. auch hinsichtlich der Versorgung mit Fachärzten (bspw. HNO, Augenarzt, Kinderarzt)
- Geriatrische Projekte initiieren

Leitprojekte/Projekte

- **Ansiedlung eines Pflegeheimes**
- Prüfung Jugendgemeinderat
- Runder Tisch Schule/Jugendgemeinderat
- Pflegeberufe in den Fokus nehmen (Werbung, Attraktivität, Gewinnung von Pflegekräften)

11 Freizeit und Kultur

11.1 Ausgangslage

Ein bedeutender Pfeiler der kulturellen Ausstattung Weikersheims ist die Musik: Mit der TauberPhilharmonie, der Musikakademie und der Jeunesses Musicales Deutschland bestehen prominente Einrichtungen in diesem Bereich.

Aber auch im Bereich Kunst und Museen stellt die Stadt Weikersheim verschiedene Angebote für ihre Bewohner und Besucher bereit. Zur Freizeitgestaltung bietet die Stadt Weikersheim ebenfalls vielfältige Angebote im Bereich Sport, Naherholung, ehrenamtliches Engagement und Vereinsarbeit.

11.1.1 Kultur

Musik

Die Tauberphilharmonie öffnete im Jahr 2019 als Nachfolgerin der alten Stadthalle. Dort finden neben Konzerten auch kommunale Veranstaltungen sowie sonstige Aufführungen und Events der örtlichen Vereine und Kulturschaffenden statt. Mit ihrer akustischen und veranstaltungstechnischen Ausstattung liefert sie Weikersheim ein Alleinstellungsmerkmal im Bereich Eventinfrastruktur im ländlich geprägten Raum.

Weikersheim hält außerdem den Vereinssitz des gemeinnützigen Vereins Jeunesses Musicales Deutschland, der die musikalische Bildung junger Menschen fördert. Der Verein führt den Betrieb der Musikakademie im Schloss Weikersheim. Träger der Musikakademie ist die Stadt Weikersheim. Jährlich findet ein Musikfest im Schloss Weikersheim im Rahmen des Hohenloher Kultursommers statt.

Kunst und Museen

Im Jahr 2008 begann die Kunstausstellung „Skulpturen.SCHAU!“ im öffentlichen Raum. Professionelle Künstler und Bildhauer werden engagiert, um ihre Werke bspw. im Stadtpark auszustellen. Ergänzend dazu läuft die „Foto.SCHAU!“ seit dem Jahr 2018, während der auf dem Marktplatz Fotografien zu jährlich wechselnden Themen ausgestellt werden. Die örtlich tätigen Künstler nehmen an dem Tag der offenen Ateliers teil, der alle zwei Jahre stattfindet, um ihre Ergebnisse zu präsentieren.

Gegenüber dem Rathaus befindet sich das Tauberländer Dorfmuseum. Die Ausstellungsfläche befindet sich auf drei Stockwerken und zeigt ländliches Kulturgut aus Tauberfranken, wie z. B. Möbel, Trachten und Arbeitsgeräte vor allem aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Ein weiteres Museum befindet sich im und am Gänsturm. Dieses Stadtmuseum zeigt die Geschichte Weikersheims. Im Innenhof des Schlosses befindet sich das Alchemiemuseum.

Stadtfeste und -veranstaltungen

Das wichtigste Brauchtumsfest der Stadt Weikersheim ist die Kärwe. Dabei findet ein Umzug mit rund 50 Festzugfolgen mit bis zu 1.500 Beteiligten statt. Die Kärwe lockt zahlreiche Besucher in die Stadt. Ebenso tut dies der Markt für feines Kunsthandwerk, der einmal jährlich auf dem Marktplatz stattfindet.

Hallen und Dorfgemeinschaftshäuser

Weitere Veranstaltungshallen befinden sich in den Ortsteilen:

- Taubertalhalle Elpersheim (neu ab Ende 2021)
- Zehntscheune Laudenbach
- Halle Nassau
- Bauernhalle Schäfersheim

Ebenso existieren Dorfgemeinschaftshäuser in folgenden Ortsteilen:

- Honsbronn
- Nassau

- Neubronn
- Queckbronn

Dort finden verschiedene Veranstaltungen rund um kommunale Zusammenkünfte und kulturelle Events statt.

Vereine

Weikersheim verzeichnet eine große Anzahl von örtlich aktiven Vereinen. Diese Vereine bestehen sowohl im Bereich Sport, als auch in handwerklichen, sozialen oder sonstigen Bereichen (bspw. Eine-Welt Gruppe, Fasching, Landfrauen oder Motorclubs). Vor allem im Bereich Gesang und Musik, Theater und Brauchtum engagieren sich zahlreiche Vereine.

Jugendvereine bestehen sowohl in der Kernstadt Weikersheim, als auch in den Ortsteilen Elpersheim, Laudенbach, Nassau, Queckbronn und Schäfersheim.

11.1.2 Sport und Freizeit

Sport- und Turnhallen

Folgende Sport- und Turnhallen gibt es in Weikersheim:

- Alte Sporthalle Weikersheim
- Tennishalle Weikersheim
- verschiedene Sport- und Turnhallen der Schulen (auch in den Ortsteilen)

Die Sport- und Turnhallen sind zum Teil in sanierungsbedürftigem Zustand und nicht mehr an moderne Energie- und Ausstattungsmerkmale angepasst.

Bäder

Das Hallenbad Weikersheim wurde in den 60er Jahren gebaut und wird mit einer Fördersumme des Bundes von 3 Mio. EURO generalsaniert. Diese Sanierungsmaßnahmen, die in den Jahren 2022-2024 vonstattengehen sollen, tragen auch zur Energieeffizienz des Hallenbads bei.

Ein Freibad, erbaut in den 1970er Jahren, gibt es im Ortsteil Neubronn. Die Freibadsaison geht von Mai bis September. Dort gibt es zudem einen Spielplatz und ein Beachvolleyballfeld.

Sportanlagen und Bolzplätze

Sportplätze bestehen in Weikersheim (2x), in Elpersheim, in Laudенbach und in Schäfersheim. Bolzplätze haben die Ortsteile Nassau, Neubronn und Queckbronn.

Spielplätze

Weikersheim – Kernstadt	<ul style="list-style-type: none"> – Stadtpark – Hölderlinstraße – Fasanenweg – Hardt-Förchle – Fußweg Wilhelm-Röntgen-Straße – Generationenplatz (Finkenweg) – Städt. Kita Schatzinsel – Ev. Kindergarten, Karl-Ludwig-Straße – Kath. Kindergarten, Kanalstraße – Förderschule Taubermühlenweg – Gemeinschaftsschule – Skaterbahn bei der Alten Turnhalle
Bronn	<ul style="list-style-type: none"> – Ortsmitte
Elpersheim	<ul style="list-style-type: none"> – Astrid-Lindgren-Grundschule – An der Tauber – Evangelischer Kindergarten
Honsbronn	<ul style="list-style-type: none"> – Am Rathaus
Haagen	<ul style="list-style-type: none"> – Ortsmitte am Bach
Laudenbach	<ul style="list-style-type: none"> – Bei Zehntscheune – Katholischer Kindergarten
Nassau	<ul style="list-style-type: none"> – Rathaus Lange Straße
Neubronn	<ul style="list-style-type: none"> – Ortsumgehung – Kindergarten – Waldschwimmbad
Oberndorf	<ul style="list-style-type: none"> – Alte Schule
Queckbronn	<ul style="list-style-type: none"> – Richtung Behälter
Schäftersheim	<ul style="list-style-type: none"> – Am Kindergarten – Am Hohlach – Alte Schule

11.2 Entwicklungsperspektiven Kultur und Veranstaltungen, Freizeiteinrichtungen

Ziel ist es, das vielseitige städtische gesellschaftliche Leben in Hinsicht auf Kultur, Veranstaltungen und Freizeitbeschäftigung auch künftig zu erhalten.

Im Fokus steht dabei die Förderung städtischen Brauchtums, der sich bspw. in den Veranstaltungen rund um Fasching, in örtlicher Kleinkunst oder in der Bedeutung der Kärwe manifestiert. In diesem Rahmen bedarf es einer weiteren Förderung der Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie der Kultur- (u.a. auch Laientheater) und Sportvereine.

Die Spielplätze in der Kernstadt und den Ortsteilen sollen weiterhin attraktiv gestaltet und erhalten werden. Im Rahmen der Bundesförderung muss das Hallenbad Weikerheims saniert und energetisch ertüchtigt werden. Ebenso auf der Agenda steht die Ertüchtigung des Freibads Neubronn. Auch die Begegnungsstätten und Sportanlagen (u.a. in Nassau) bedürfen einiger Maßnahmen zur Verbesserung ihres Zustandes. Darunter fällt auch die Sanierung der Dreifeldsporthalle. Der Stadtpark soll neu gestaltet und aufgewertet werden, um seine Naherholungs- und touristische Funktion zu erhalten und zu stärken (bspw. durch einen Bouleplatz). Dazu gehört die Realisierung einer Spielscheune, die Kindern verschiedener Altersgruppen auch bei schlechtem Wetter dienen soll.

Die Entwicklung eines Jugendkonzepts für Weikersheim ist ebenfalls ein Projekt für die Zukunft (Einführung von Jugendprojekten, Bereitstellung von Räumlichkeiten bspw. in einem Jugendhaus etc.).

Entwicklungsziele

- Weitere Förderung des städtischen Brauchtums (Fasching, Kleinkunst, Kärwe etc.)
- Erhalt der Sportinfrastruktur und Förderung des Breitensports
- Schaffung und Gestaltung attraktiver Spielplätze
- Förderung und Unterstützung des gesellschaftlichen Lebens
- Förderung von Kunst- und Kulturveranstaltungen
- Förderung der Kulturvereine (u.a. auch Laientheater) und der Sport treibenden Vereine

Leitprojekte/Projekte

- **Sanierung und Ertüchtigung Hallenbad/ Freibad Neubronn**
- **Sanierung der Dreifeldsporthalle**
- Sanierung der Begegnungsstätten und der Sportanlagen (u.a. Nassau)
- Gestaltung und Aufwertung des Stadtparks (Bouleplatz, etc.)
- Realisierung einer Spielscheune
- Jugendkonzept Weikersheim (Jugendprojekte, Jugendhaus in Weikersheim etc.)
- Krämermarkt auf dem Marktplatz

12 Tourismus in Weikersheim

12.1 Ausgangslage

Die Stadt Weikersheim ist beliebtes touristisches Reiseziel. Dies begründet sich sowohl in der naturräumlich attraktiven Lage im Taubertal, als auch in der historisch wertvollen Residenzstadt mit ihrem Schloss und den breit gefächerten kulturellen Angeboten.

Vor Ort können sich die Besucher bei der Tourist-Information direkt am Marktplatz über die Möglichkeiten in Weikersheim informieren. Auch die Website der Stadt bietet Informationsgrundlagen und Hilfestellung bei der Buchung und Suche von Übernachtungsmöglichkeiten.

Kooperationspartner sind der Tourismusverband Liebliches Taubertal, die Touristik-Arbeitsgemeinschaft Romantische Straße sowie der Tourismusverband Franken.

Beherbergung und Hotellerie

Die Stadt Weikersheim bietet folgende Beherbergungsangebote: Zu den Hotels in der Kernstadt zählen das Hotel Laurentius, das Hotel Deutschherren Stuben und der Grüne Hof. In Laudenbach befindet sich das Hotel Zur Traube. Es gibt außerdem 24 Ferienwohnungen in der Kernstadt, zwei in Elpersheim, fünf in Laudenbach, zwei in Nassau, drei in Neubronn, eine in Queckbronn und drei

in Schäfersheim. In Laudenbach existiert außerdem der familiengeführte Campingplatz Schwabemühle.

Übernachtungszahlen und Bettenauslastung in Weikersheim

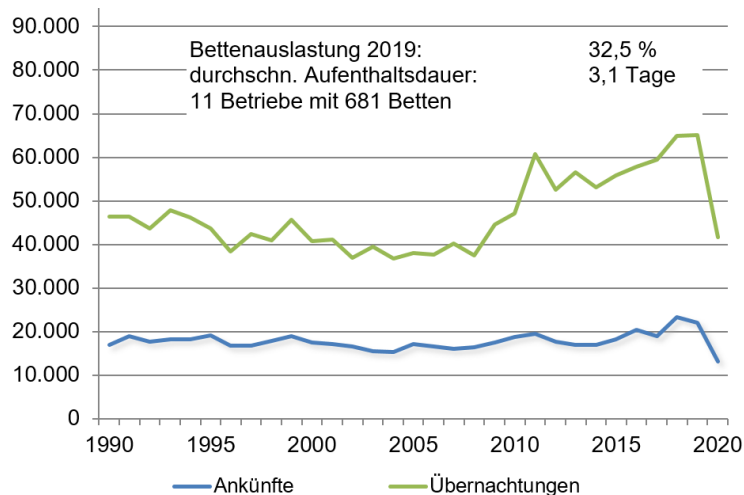
Die Stadt Weikersheim verzeichnet trotz der recht geringen Bettenzahl eine hohe Zahl an Übernachtungen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt knapp drei Tage, womit Weikersheim nach Bad Mergentheim auf Platz zwei im kommunalen Vergleich landet. Die Bettenauslastung beträgt 34,6 %. Zu beachten ist allerdings, dass ein Teil der Übernachtungen (rund ein Drittel) auf der Jeunesse Musicales beruht.

Tabelle 3: Touristische Kennwerte im kommunalen Vergleich (Stand 2020)

	Anzahl Betten	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	Übernachtungen je 1.000 Einwohner	Auslastung in %
Tauberbischofsheim	520	48.503	2,5	2.124	32,3
Lauda-Königshofen	280	33.445	1,7	2.308	34,7
Bad Mergentheim	2.885	606.053	4,1	25.376	60,3
Wertheim	3.311	243.047	2,5	10.645	26,9
Weikersheim	683	65.083	2,9	8.845	34,6

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

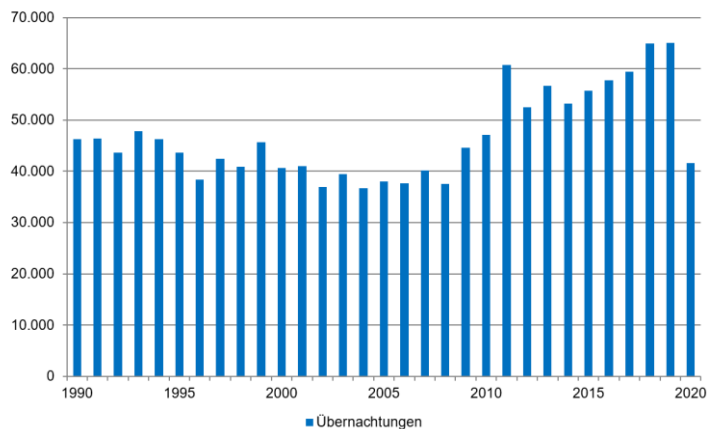
Abbildung 40: Bettenauslastung und durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Jahr 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Die Anzahl der Übernachtungen pro Jahr ist seit 2005 kontinuierlich gestiegen, mit einigen wenigen Ausnahmejahren. Das Jahr 2020 verzeichnet erwartungsgemäß eine deutlich geringere Übernachtungszahl, was durch die Pandemie bedingt ist.

Abbildung 41: Zahl der Übernachtungen in Weikersheim zwischen 1990 und 2020



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Gastronomie

In Weikersheim befinden sich verschiedene gastronomische Angebote, sowohl als eigenständige Restaurants, als auch in Verbindung mit Hotels oder Gasthäusern. Auch Cafés und Bistros zählen zu den Gastronomiebetrieben.

Auch in den Ortsteilen sind vereinzelte Restaurants, Cafés oder Gaststätten zu finden.

12.2 Entwicklungsperspektiven

Die Stadt Weikersheim bietet sowohl für den Tagestourismus als auch für den Erholungstourismus über hervorragende Voraussetzungen. Die landschaftlichen Bedingungen, die Vielzahl an kulturellen und musikalischen Veranstaltungen und das Flair des historischen Stadtbildes bilden die drei Pfeiler, auf welchen der Tourismus in Weikersheim fußt.

Vor allem die Bereiche Tagestourismus, Kulturtourismus und Radtourismus sind wichtige Eckpfeiler zum Ausbau der touristischen Entwicklung Weikersheims.

Um Grundlage und Anreize für Touristen zu schaffen, ist die Erhöhung der Anzahl von Beherbergungsangeboten bedeutend. Ebenso muss das gastronomische Angebot der Stadt gestärkt und ausdifferenziert werden. Nördlich der Tauberphilharmonie soll ein Hotel errichtet werden, das in direkter Nähe zum Veranstaltungsort und zur Altstadt liegt.

Als Magnet für Tagestouristen und -besucher, aber auch für die Einwohner Weikersheims selbst, soll eine Spielscheune realisiert werden, in der wetterunabhängig verschiedene Aktivitäten angeboten werden. Um diese Bemühungen entlang einer umfassenden Strategie zu koordinieren, soll ein Tourismuskonzept erstellt werden, das u.a. die Verbesserung der Auslastung in den Wintermonaten und Marketingmaßnahmen im Fokus haben soll.

Entwicklungsziele

- Weiterer Ausbau der touristischen Entwicklung (auch Tagestourismus)
- Verknüpfung von Kultur und Tourismus
- Schaffung von weiteren Beherbergungsangeboten
- Unterstützung der Gastronomie, v.a. auch hinsichtlich der Angebote für junge Menschen

Leitprojekte

- Hotelbau bei der Tauberphilharmonie
- Schaffung von Parkraum für Tagestouristen
- Realisierung einer Spielscheune
- Tourismuskonzept (Verbesserung der Auslastung in den Wintermonaten, Werbung etc.)

13 Weikersheim als Wirtschaftsstandort

13.1 Ausgangslage

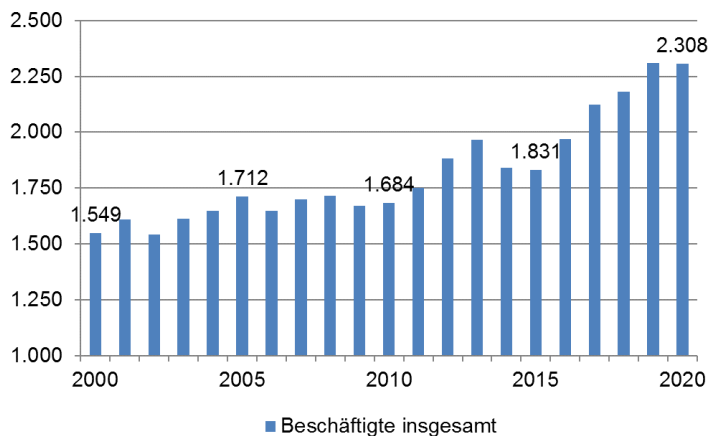
13.1.1 Beschäftigtenentwicklung und Beschäftigtenstruktur

Als Wirtschaftsstandort bietet Weikersheim aufgrund der guten Infrastrukturausstattung und Verkehrsanbindung, dem gut ausgebildeten Arbeitskräfteangebot und der hohen Lebensqualität gute Rahmenbedingungen.

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Weikersheim bleibt im Zeitraum von 2000 bis 2010 relativ konstant und steigt ab 2010 kontinuierlich um rund 500 Beschäftigte an.

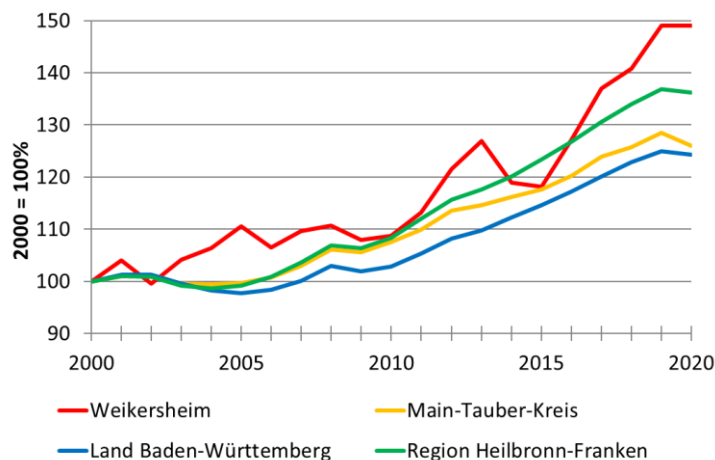
Im Jahr 2020 wurde ein Höchststand mit rund 2.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erreicht. Nicht berücksichtigt ist dabei allerdings die Insolvenz der Firma Laukhuff im Frühjahr 2021, bei der rund 150 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz verloren.

Abbildung 42: Beschäftigtenentwicklung am Arbeitsort seit 2000



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2020

Abbildung 43: Beschäftigtenentwicklung am Arbeitsort im Vergleich

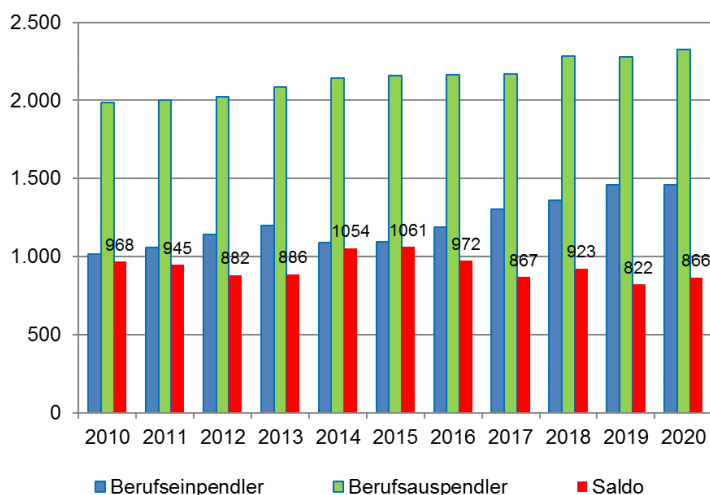


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2020

Die Betrachtung der Vergleichsräume zeigt eine weit überdurchschnittliche Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in Weikersheim mit einem Plus von 50 % seit dem Jahr 2000. Im Main-Tauber-Kreis stieg die Beschäftigtenzahl im Zeitraum von 2000 bis 2019 um 26 %, in der Region Heilbronn-Franken um 36 % und im Land Baden-Württemberg um 24 %.

Im Jahr 2000 lag der Beschäftigtenbesatz in Weikersheim (versicherungspflichtig Beschäftigte pro 1.000 Einwohner) bei 207 (1.549 Beschäftigte bei 7.492 Einwohnern), im Jahr 2020 dann bei 310 Beschäftigten je Einwohner (2.308 Beschäftigte bei 7.439 Einwohnern). Mit dieser Steigerung liegt der Beschäftigtenbesatz zwar nach wie vor deutlich unter dem der Vergleichsräume, der Abstand konnte aber deutlich verringert werden, so dass auch der Auspendlerüberschuss wesentlich verringert werden konnte.

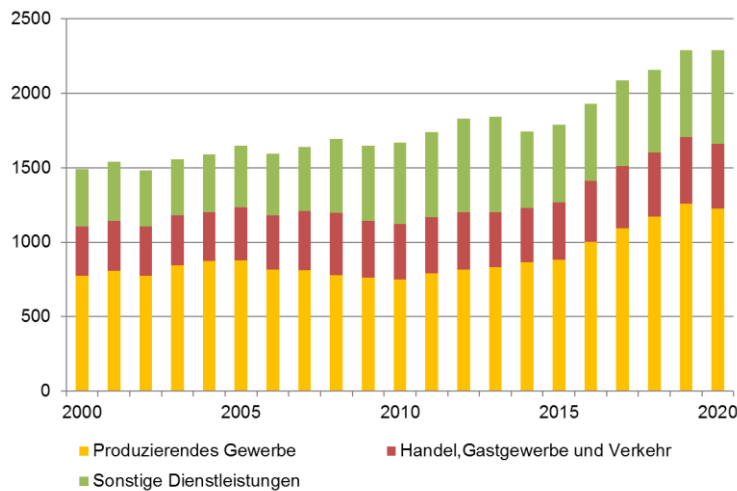
Abbildung 44: Pendleraufkommen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Im Betrachtungszeitraum gibt es in Weikersheim deutlich mehr Auspendler als Einpendler. Aufgrund der positiven Beschäftigtenentwicklung hat sich der Auspendlerüberschuss jedoch von rund 970 im Jahr 2000 auf rund 870 im Jahr 2020 reduziert.

Abbildung 45: Beschäftigtenstruktur



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Die Wirtschaft in Weikersheim ist nach wie vor sehr stark vom Produzierenden Gewerbe geprägt. Über 50 % der Beschäftigten sind in diesem Sektor tätig. Die positive Beschäftigtenentwicklung der vergangenen Jahre geht insbesondere auf den Beschäftigtenanstieg im Produzierenden Sektor zurück. Seit 2010 sind annähernd 500 zusätzliche Arbeitsplätze im produzierenden Bereich entstanden

Die Firmenstruktur reicht von landwirtschaftlich geprägten Betrieben über Dienstleistungsunternehmen bis hin zu High-Tech-Betrieben. Dabei überwiegen klein- und mittelständische Unternehmen. Bedeutsame Unternehmen sind die Firmen August Laukhuff GmbH & Co. KG, Data Modul, K+T Kühl- und Tiefkühlzellen GmbH, bdtronic GmbH und CeraCon GmbH

Seit 1878 ist die August Laukhuff GmbH & Co. KG in Weikersheim ansässig. Das 1823 in Pfedelbach gegründete Unternehmen war eines der weltgrößten Hersteller für Orgelteile und -baugruppen und musste im Frühjahr 2021 Insolvenz anmelden. Dabei haben rund 150 Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz verloren.

Im Jahr 1956 wurde von Herbert Brause und Erich Mainhardt die Elektron OHG in Weikersheim gegründet. Im Jahre 2013 folgte die Umfirmierung der Conrac GmbH in die DATA MODUL Weikersheim GmbH. Der Standort Weikersheim hat sich im Laufe der Jahre als erfolgreicher Produktions- und Logistikstandort mit rund 400 Mitarbeitern etabliert. In Weikersheim werden insbesondere Displays für Maschinenbauanlagen, für die Robotik oder für die Steuerung von Gebäudetechniken und für weiße Ware produziert. Ein wesentlicher Wachstumsmarkt ist darüber hinaus der Medizinbereich.

Seit 1976 ist die Firma K+T Kühl- und Tiefkühlzellen GmbH in Weikersheim ansässig. Im Jahr 2015 erfolgte die Umfirmierung in die K+T world of cooling systems GmbH. K+T vertreibt Kühltechnik für die Gastronomie und für Großküchen.

Weikersheim und Schäfersheim sind bekannte Weinbauorte, deren Lagen zur Großlage Tauberberg im Bereich Kocher-Jagst-Tauber des Weinbaugebietes Württemberg gehören. Die Landwirtschaft und vor allem auch der Weinbau sind neben kleineren Handwerksbetrieben in den Ortsteilen nach wie vor ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und prägend für die Ortsstruktur.

13.1.2 Gewerbeflächenpotenziale und Wirtschaftsförderung

Zur Unterstützung der ansässigen Unternehmen stehen neben den Wirtschaftskammern und der Wirtschaftsförderung des Main-Tauber-Kreises die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Weikersheim zur Verfügung.

Gewerbliche Nutzungen in Weikersheim finden sich insbesondere entlang der L 1001 („Gewerbegebiet Ost“) und im Norden von Weikersheim („Gewerbegebiet Nord“).

Das zuletzt erschlossene Gewerbegebiet, der Gewerbepark „Tauberhöhe“ liegt südlich der Stadt Weikersheim auf der Hochfläche über dem Tauber- und Vorbachtal. Im Regionalplan ist der Gewerbepark mit einer Gesamtfläche von 19 Hektar als regional bedeutsamer Schwerpunkt für Industrie- und Dienstleistungseinrichtungen eingetragen. Alle Grundstücke im städtischen Eigentum.

Für die Stadt Weikersheim ist der Gewerbepark „Tauberhöhe“ ein zentraler Baustein zur Verbesserung der örtlichen Situation für die heimischen Unternehmen, allem voran in den Bereichen Handwerk und Dienstleistung. Durch den Gewerbepark werden Neuansiedlungen und Betriebsverlagerungen unterstützt. Besonderes Augenmerk wird zudem auf die ökologischen, landschaftspflegerischen und städtebaulichen Belange gelegt. Eine Erweiterung in südlicher Richtung mit einer Fläche von rund 4 Hektar ist im Flächennutzungsplan bereits vorgesehen.

In den ländlich geprägten Ortsteilen befinden sich, mit Ausnahme der Firma WOLFA in Neubronn, lediglich kleinere Handwerksbetriebe.

Tabelle 4: Gewerbeflächenpotenzial

Ortsteil	Bezeichnung	Flächen- größe (ha)	Anmerkungen
Weikersheim	Gewerbegebiet Ost		keine Erweiterung möglich, Umstrukturierung erforderlich (untergenutzte Flächen, Leerstände etc.)
	Gewerbegebiet Nord		
Elpersheim	Gewerbepark Tauberhöhe		
	Tauberhöhe III	4,1	potenzielle Erweiterung, im FNP enthalten
Schäftersheim	Kohlplatte	1,2	gemischte Baufläche, war für eine Verlagerung der Fa. Laukhuff vorgesehen
Nassau	Hofäckerstraße	0,2	gemischte Baufläche, im FNP enthalten, kleingewerbliche Nutzungen
Gesamt			

Quelle: eigene Darstellung auf Basis des Flächennutzungsplans

13.1.3 Einzelhandel und Dienstleistungen

Die Grundversorgung der Stadt ist im Ortszentrum Weikersheim mit zahlreichen Lebensmittelmärkten sowie Gastronomiebetrieben gewährleistet.

Das Einzelhandelskonzept für die Stadt Weikersheim wurde zuletzt im Jahr 2018 von der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung (GMA) fortgeschrieben. Die wesentlichen Ergebnisse und Inhalte des Einzelhandelskonzeptes sind nachfolgend dargestellt.

Die Einzelhandelsstruktur von Weikersheim wird durch die Standorte

- Historische Innenstadt
- Kanalstraße/Gartenstraße
- Gewerbegebiet Ost
- Streulagen
- Ortsteile

geprägt.

Historische Innenstadt

Innerhalb der Innenstadt mit ihrer überwiegend kleinteiligen historischen Gebäudestruktur finden sich entsprechend kleinteilig strukturierte Einzelhandels- und Dienstleistungsnutzungen. Aufgrund der touristischen Bedeutung des Altstadtkerns sind dort zahlreiche gastronomische Betriebe angesiedelt. Der Einzelhandel spielt dagegen im Vergleich zum Gesamtbestand nur eine untergeordnete Rolle.

Kanalstraße/Gartenstraße

Der nördlich der Altstadt gelegene Versorgungsstandort Gartenstraße mit dem dortigen REWE-Lebensmittelvollsortimenter, dem neu errichteten Ärztehaus mit Bäckerei und der Optikgalerie Kammler ist ein wichtiger Baustein der Einzelhandelsversorgung von Weikersheim.

Gewerbegebiet Ost

Weitere Nahversorgungsstandorte befinden sich im Gewerbegebiet Ost mit den Discountern Aldi und Lidl, wobei der Lidl-Standort in Richtung der alten Festhalle westlich der Tauber verlagert wurde.

Streulagen

Punktuell sind im nördlichen Teil der Kernstadt mit dem Sportoutlet Saller in der Schäfersheimer Straße sowie dem im Standortumfeld vorhandenen Fahrradgeschäft Seyfer und FischerHolz / Hühnlein weitere größere Einzelhandelsbetriebe vorzufinden.

Ortsteile

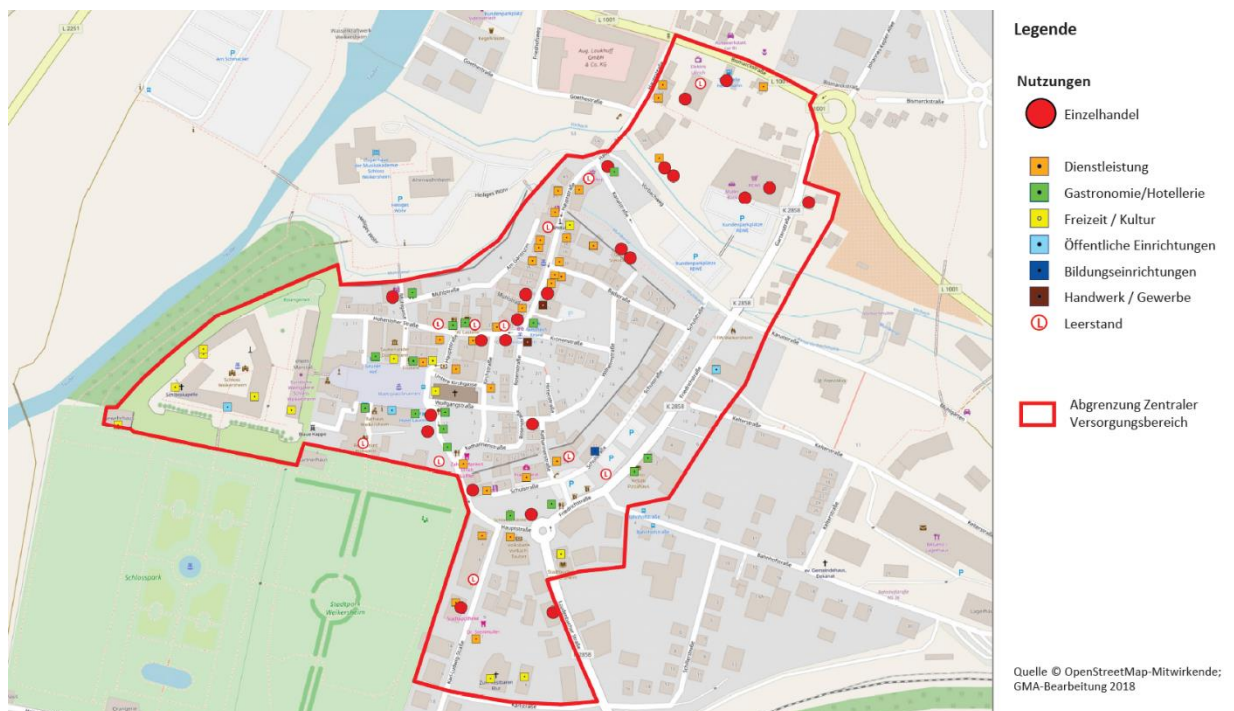
In den Ortsteilen dominieren überwiegend kleinteilige Einzelhandelsnutzungen. Größere Einzelhandelsbetriebe mit Ausnahme des Elektrogeschäfts Ullrich im Gewerbegebiet Tauberhöhe sind hier nicht vorhanden.

Vor allem im kurzfristigen Bedarfsbereich ist aufgrund der drei vorhandenen Lebensmittelmärkte (davon ein Vollsortimenter und zwei Discounter), mehrere Naturkost- und Hofläden, kleinteilig strukturierte Getränkemärkte und Weinverkäufe sowie des Ladenhandwerks (vier Bäckereien und zwei Metzgereien) ein außerordentlich gutes Angebot vorhanden. Insgesamt zeigt sich nach der Analyse der GMA für die Stadt Weikersheim sowohl im Lebensmittel- als auch im Nichtlebensmittelbereich eine überdurchschnittliche Ausstattung. Eine konkrete Möglichkeit zur Verbesserung des Angebots wird im Drogeriebereich gesehen.

Zur Steuerung der Einzelhandelsentwicklung wurden in einer Sortimentsliste die zentrenrelevanten Sortimente und nicht zentrenrelevanten Sortimente festgelegt. Das Zentren- und Standortkonzept für Weikersheim unterscheidet zwischen dem zentralen Versorgungsbereich, Nahversorgungsstandorten (Ost – Aldi, West – Lidl) und Gewerbegebietsstandorten (Schäfersheimer Straße, Industriestraße).

Der zentrale Versorgungsbereich wird wie folgt abgegrenzt.

Abbildung 46: Zentraler Versorgungsbereich



Quelle: GMA, 2018

13.2 Entwicklungsperspektiven Wirtschaftsstandort Weikersheim

Die Stadt Weikersheim verfügt aufgrund ihrer Lage lediglich über geringe Möglichkeiten zur Entwicklung von gewerblichen Bauflächen. Im Mittelpunkt steht deshalb insbesondere die Aktivierung der vorhandenen Flächen in Bestandsgebieten für bereits ansässige Betriebe. Dazu gehören vor allem untergenutzte Flächen und Flächen, die aufgrund struktureller Veränderungen brachfallen.

Von zentraler Bedeutung ist dabei die Nachnutzung des Laukhuff-Areals als gemischt genutzte Quartier. Aufgrund seiner Lage und seiner Vornutzung mit einem teilweise erhaltenswerten Gebäu-

debestand bietet sich an dieser Stelle eine kleinteilige und vielfältige Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Versorgung an. Die Umsetzung einer solchen Nutzungsmischung ist allerdings ohne die Instrumente und die finanzielle Unterstützung im Rahmen der Städtebauförderung kaum machbar. Die Entwicklung des Areals zu einem gemischt genutzten Quartier ist deshalb ein zentrales Ziel bei der Beantragung des Gebiets „Stadtkern IV: Wohnraumoffensive Altstadt“ für die Programme der Städtebaulichen Erneuerung.

Ein wesentliches Ziel für die wirtschaftliche Entwicklung von Weikersheim ist die Sicherung von Weikersheim als Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort. Um die Attraktivität von Weikersheim zu gewährleisten, bedarf es eines Bündels unterschiedlicher Maßnahmen. Dazu gehören gestalterische Maßnahmen ebenso, wie eine Verbesserung der Erreichbarkeit von Einzelhandels- und Dienstleistungsgeschäften (Schaffung von Parkraum, Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs etc.). Der zentrale Versorgungsbereich deckt sich in weiten Teilen mit dem Untersuchungsgebiet für ein zukünftiges Sanierungsgebiet.

Entwicklungsziele

- Erhalt der Kaufkraftbindung
- Aufrechterhaltung der ortsnahen Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote
- Stärkung der Nahversorgung (u.a. durch Drogerie, Fachgeschäfte, Metzgerei)

Leitprojekte/Projekte

- Nachnutzung Laukhuff-Areal
- Entwicklung Areal Bismarckstraße/Talstraße (u.a. Nachnutzung LIDL)
- Erweiterung Gewerbepark Tauberhöhe

14 Mobilität

14.1 Ausgangslage

14.1.1 Individualverkehr

Weikersheim ist die fünftgrößte Stadt des Main-Tauber-Kreises und liegt verkehrsgünstig in der Nähe der Autobahnen A7, A81 und A3 zwischen Würzburg und Heilbronn. Weikersheim ist Haltepunkt der Deutschen Bahn; nur wenige Minuten entfernt in Niederstetten liegt ein neu ausgebauter Landeplatz für Flugzeuge mittlerer Größe, der eine schnelle überregionale Verbindung zulässt.

Weikersheim ist über die L 2251, die B 19 und die B 292 über die Anschlussstelle Boxberg ortsdurchfahrtsfrei an die Autobahn A81 angebunden. Die Fahrzeit zwischen Weikersheim und der Anschlussstelle Boxberg beträgt rund 30 Minuten. Die Fahrzeit zum Oberzentrum Heilbronn liegt bei rund einer Stunde, das Oberzentrum Würzburg wird in rund 45 Minuten erreicht.

Die regionale Einbindung erfolgt über die von West nach Ost verlaufenden L 2251 zwischen Igersheim und der Landesgrenze nach Bayern sowie der nord-süd-ausgerichteten L 1001 zwischen Blaufelden und Weikersheim. Verschiedene Kreisstraßen sorgen für die Verbindung zu den verschiedenen Ortsteilen. Das Verkehrsaufkommen bewegt sich infolge der ländlichen Struktur insgesamt auf einem niedrigen Niveau. Die höchsten Belastungen mit rund 10.000 Fahrzeugen sind laut

- 961: Elpersheim – Weikersheim – Markelsheim
- 965: Elpersheim – Weikersheim – Rüsselhausen
- 963: Elpersheim – Weikersheim – Creglingen
- 962: Elpersheim – Weikersheim – Nassau
- 980: Weikersheim – Rothenburg ob der Tauber

Aufgrund der touristischen Bedeutung von Weikersheim wird das Busliniennetz zwischen April und Oktober durch den Fahrradbus zwischen Weikersheim und Rothenburg ob der Tauber ergänzt. Darüber hinaus gibt es an Samstagen mit der Linie 989 zwischen Oberstetten/Niederstetten und Würzburg einen Shuttle für Nachtschwärmer und Kulturliebhaber.

Der Bahnhof Weikersheim wird im Personenverkehr von der Linie RE 87 Aschaffenburg – Wertheim – Weikersheim – Crailsheim zweistündig bedient. Montags bis freitags kommt die Linie RB 88 Wertheim – Weikersheim – Crailsheim hinzu, die die Linie RE 87 zum Stundentakt ergänzt. Das zwischen 1867 bis 1870 errichtete das Bahnhofsgebäude steht unter Denkmalschutz. Es handelt sich um einen Massivbau im Pavillontyp mit Walmdächern und Rundbogenfenstern. Der Bahnhof ist Teil der Sachgesamtheit Bahnstrecke Bad Mergentheim – Crailsheim (Württembergische Taubertalbahn mit Bahnhöfen, Nebengebäuden, Brücken, Gleisanlagen und sämtlichem stationärem und beweglichem Zubehör) und befindet sich zwischenzeitlich in Privatbesitz.

Die Fahrtzeit nach Stuttgart über Crailsheim beträgt rund zweieinhalb Stunden. Die Oberzentren Würzburg und Heilbronn werden in rund einer bzw. knapp Stunden erreicht.

Zur Verbesserung der Mobilität im Ländlichen Raum wurde für den Ortsteil Schäftersheim das E-Car-Sharing Angebot „SmarteKarre“ initiiert, das als Modellprojekt durch das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) Bund unterstützt wird. Insgesamt stehen momentan vier Elektrofahrzeuge als SmarteKarre zur Verfügung, die mit lokal produziertem Strom betrieben werden. Die Fahrzeuge können über ein online-Buchungsportal sowie über eine eigens entwickelte App gebucht werden. Im Sommer 2020 wurde die Initiative für den Landeswettbewerb „Wir machen Mobilitätswende“ nominiert und im Dezember 2020 bei der Preisverleihung durch Verkehrsminister Winfried Hermann ausgezeichnet.

14.1.3 Rad- und Fußverkehr

Radverkehr

Von zunehmender Bedeutung für die Mobilität ist der Radverkehr. In Baden-Württemberg liegt der Anteil des Radverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen mittlerweile immerhin bei rund 10 %, bei allerdings großen regionalen Unterschieden.

Aufgrund der Lage von Weikersheim im Taubertal hat insbesondere der Radtourismus in Weikersheim sehr stark zugenommen. Die Stadt liegt an der Württemberger Weinstraße, der Romantischen Straße und am Taubertalradweg, die jeweils an vielen Sehenswürdigkeiten vorbeiführen. Der Main-Tauber-Fränkische Rad-Achter, der Panoramaweg Taubertal und der etwa 180 km lange Jakobsweg Main-Taubertal führen ebenfalls durch den Ort. Seit 40 Jahren besteht inzwischen der 5-Sterne-Radweg „Liebliches Taubertal - Der Klassiker“ von Rothenburg o.d.T. nach Wertheim am Main.

Fußverkehr

Wichtige fußläufige Verbindungen bestehen insbesondere zwischen dem Parkplatz an der Philharmonie und der Innenstadt von Weikersheim, zwischen dem Schulzentrum und dem ZOB sowie zwischen dem Schulzentrum/ZOB und der Innenstadt über die Bahnhofstraße und die Laudenbacher Straße.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Ersatzneubau der Tauberbrücke in Elpersheim ist eine Behelfsbrücke für Fußgänger und Radfahrer vorgesehen

Während der Erneuerung der Tauberbrücke in Schäftersheim können Radler und Fußgänger die parallele Eisenbahnbrücke benutzen, die in einer Gemeinschaftsaktion mit dem Ortschaftsrat Schäftersheim, der Freiwilligen Feuerwehr und dem THW-Ortsverband Igersheim entsprechend eingerichtet wurde.

14.1.4 Ruhender Verkehr

Weikersheim verfügt mit dem Parkplatz „Tauberwiesen“ und dem Parkplatz „Heiliges Wöhr“ über zwei größere öffentliche Parkplätze. Der großflächige Parkplatz für PKW und Busse am westlichen Tauberufer entlastet die Innenstadt von Parksuchverkehr und ist auch einem größeren Besucheransturm gewachsen.

Es fehlen allerdings zentrumsnahe Parkplätze, vor allem für die Bewohner der Altstadt und Kunden, die der Einzelhandelsgeschäfte und Dienstleistungsbetrieb in der Altstadt besuchen. In umfassenden Untersuchungen zum ruhenden Verkehr wurde durch das Planungsbüro Kölz der Bedarf ermittelt und es wurden unterschiedliche Standorte zur Diskussion gestellt. Mittlerweile wurde der Standort „Schulstraße“ favorisiert.

14.2 Entwicklungsperspektiven Verkehr

Ziele

Ein wesentliches Ziel der Stadtentwicklung ist die Stärkung des öffentlichen Verkehrs und des Fuß- und Radverkehrs. Ziel ist ein attraktives und sicheres Fuß- und Radwegenetz durch Gestaltungsmaßnahmen, die Schaffung von sicheren Übergängen und Geschwindigkeitsbegrenzungen sowie ein schlüssiges Schulwegekonzept. Dazu gehört der Ausbau des Radwegenetzes und eine bessere Anbindung und Verknüpfung der Ortsteile.

Der ZOB soll nach seiner gestalterischen Aufwertung als zentrale Verkehrsdrehscheibe weiterentwickelt werden. Dazu gehören die Errichtung von Servicestationen (für den Radverkehr, E-Mobilität, Car-Sharing etc.) ebenso wie die Verbesserung des Park and Ride Angebotes.

Ziel ist eine für alle Bevölkerungsgruppen zugängliche und damit barrierearme Stadt. Dazu zählt unter anderem, dass die Zugänge zu öffentlichen Gebäuden und im Bereich Mobilität die Haltestellen - auch in den Ortsteilen - ertüchtigt werden.

Das Landratsamt Main-Tauber-Kreis hat den Auftrag für den Ersatzneubau der Tauberbrücke in Elpersheim mit einem Volumen von drei Millionen Euro vergeben. Die Brücke wird ab Oktober 2021 voll gesperrt und abgebrochen. Während der Vollsperrung wird der Verkehr über Weikersheim umgeleitet. Für den Fußgänger- und Radverkehr wird eine Umfahrung mit Brücke eingerichtet.

Besonders für die Bewohner der Altstadt sollen weitere öffentliche Parkplätzen in Form einer Parkharfe geschaffen werden. Die Verwaltung wurde deshalb beauftragt, alle notwendigen Vorarbeiten für die Durchführung eines geeigneten Wettbewerbsverfahrens zu treffen.

Entwicklungsziele

- Schaffung innenstadtnaher Parkplätze
- Reduzierung des Parksuchverkehrs
- Erhöhung der Attraktivität für Fußgänger und Radfahrer
- Barrierearmes Weikersheim
- Den ÖPNV stärken (Taktung, Angebot etc.)
- E-Sharing ausbauen (z.B. am Bahnhof)
- E-Ladeinfrastruktur ausbauen (insbesondere Schnellladestationen)
- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements bei Mobilitätsdiensten (bspw. Bürgerbus)

Leitprojekte/Projekte

- Parkscheune
- Realisierung eines Parkleitsystems
- Radwegekonzept
- Servicestation und P&R am Bahnhof
- Barrierefreie Bahnsteige und Bushaltestellen

15 Energie und Klimaschutz

15.1 Ausgangslage

Es ist mittlerweile unbestritten, dass der CO₂-Ausstoß unabsehbare Auswirkungen auf unser Klima haben wird. Ziel der Bundesregierung und der Landesregierung ist, die Treibhausgasemissionen in den nächsten Jahren signifikant zu reduzieren.

Dieses Ziel lässt sich nur erreichen, wenn Energie eingespart, die Effizienz in der Energieerzeugung erhöht und verstärkt erneuerbare Energien eingesetzt werden.

Eine zentrale Bedeutung zur Umsetzung der Ziele von Bund und Land haben insbesondere die Städte und Gemeinden. Durch die energieeffiziente Umrüstung kommunaler Gebäude, die Förderung von Maßnahmen zum Energiesparen und eine zielgerichtete Öffentlichkeits- und Überzeugungsarbeit können die Kommunen einen erheblichen Beitrag zur CO₂-Minderung leisten.

Energetische Fragestellungen und das Thema Klimaschutz werden in der Stadt Weikersheim schon seit Jahren intensiv behandelt. Dabei wird großen Wert auf die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gelegt. Der Gemeinderat der Stadt Weikersheim und die Bürgerinnen und Bürger von Weikersheim haben sich in den letzten Jahren in vielfacher Form mit dem Thema Klimaschutz beschäftigt.

Nachfolgend sind exemplarisch die Initiativen

- Bürgerforum Energiekonzept Weikersheim
- Freiflächenphotovoltaik
- Bürgerinitiative „Klimastammtisch Weikersheim“

dargestellt.

Bürgerforum Energiekonzept Weikersheim

Ab dem Jahr 2010 hat das auf Initiative der Stadtverwaltung gebildete Bürgerforum Energiekonzept Weikersheim die Ausgangslage Weikersheims zu den Themen Energiebedarf, CO₂-Emissionen und Energiekosten analysiert und Überlegungen dazu angestellt, wie der Ausstoß klimaschädlicher Gase verringert werden kann. Nach gut zwei Jahren Arbeit hat das Bürgerforum Energiekonzeption Weikersheim zu Beginn des Jahres 2013 ein fundiertes kommunales Energiekonzept für die Stadt Weikersheim vorgelegt. Das Energiekonzept ist seitdem eine wichtige Grundlage für energiepolitische Entscheidungen der Stadt Weikersheim.

Zur Einrichtung eines Bürgerforums zur Energiekonzeption der Stadt Weikersheim wurde in den Amtlichen Bekanntmachungen öffentlich eingeladen. Etwa dreißig Bürgerinnen und Bürger folgten dieser Einladung und fanden sich am 20. Juli 2010 zur konstituierenden Sitzung eines solchen Bürgerforums im Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Weikersheim ein. Um einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung zu erreichen, wurden nach dem Zufallsprinzip Bürgerinnen und Bürger und lokale Experten angeschrieben. Im Laufe der weiteren Sitzungen des Bürgerforums kristallisierte sich ein Kern von 10 bis 15 Bürgerinnen und Bürger unterschiedlichster Profession heraus, darunter Ingenieure, Facharbeiter und Pensionäre, die sich über einen Zeitraum von rund zwei Jahren regelmäßig getroffen haben.

Für den Stromverbrauch wurde festgestellt, dass im Jahr 2009 in Weikersheim insgesamt 24,7 Millionen kWh Strom verbraucht wurden. Demgegenüber wurden 2010 bereits 26,4 Millionen kWh Strom aus Wasser, Sonne und Wind gewonnen. Die Stromerzeugung aus regenerativen Energieträgern lag damit um 1,7 Millionen kWh/a über dem damaligen Strombedarf.

Die Energiekonzeption kommt insgesamt zu folgendem Ergebnis: „Fast man den momentanen Energieverbrauch für Strom (24,7 Millionen kWh/a) und Wärme (63,5 Millionen kWh/a) zusammen, werden in Weikersheim ohne den Energiebedarf für Verkehr insgesamt 88,2 Millionen kWh/a Energie benötigt“. Dieser Endenergieeinsatz kann aufgrund der theoretischen Potentiale, die die regenerativen Energieträger in Weikersheim haben, bis 2030 zu 100 % gedeckt werden.“

Freiflächenphotovoltaik

Seit dem Inkrafttreten der Freiflächen-Öffnungsverordnung des Landes Baden-Württemberg sind auf landwirtschaftlichen Flächen errichtete Photovoltaik-Anlagen mit einer Nennleistung ab 750 Kilowatt (bis maximal 10 Megawatt) nach dem EEG förderfähig, sofern die Flächen als so genannte „benachteiligte“ Gebiete eingestuft sind. Welche Gebiete dazu gehören und welche nicht, ist bundesweit festgelegt. Die landwirtschaftlichen Flächen in Weikersheim fallen größtenteils in die Kategorie „benachteiligt“¹. In bestimmten Schutzgebieten wie z. B. Naturschutzgebieten sind Photovoltaik-Anlagen prinzipiell nicht zulässig. Insgesamt käme eine Vielzahl aktuell landwirtschaftlich genutzter

Flächen prinzipiell für Freiflächen-Photovoltaik in Frage. Konversionsflächen stehen dagegen nicht mehr zur Verfügung.

Der Bau eines Solarparks im Außenbereich würde eine (vorhabenbezogene) Änderung im Bebauungsplan erfordern. Anhand übergreifender Kriterien wurde deshalb definiert, ob und unter welchen Voraussetzungen Freiflächenphotovoltaikanlagen in Weikersheim über die Bebauungsplanung ermöglicht werden soll.

In der Sitzung am 15. November 2018 hat der Gemeinderat ein Kriterienpapier für die Zulassung von Freiflächenphotovoltaikanlagen auf der Gemarkung der Stadt Weikersheim verabschiedet. Damit wurde geregelt, unter welchen Bedingungen und auf welchen Flächen Freiflächen-PV-Anlagen zulässig sein können. Die restriktive Ausrichtung der Kriterien führte allerdings bisher zu keiner Antragstellung.

In einer Klausurtagung am 7. Mai 2021 wurden deshalb die Kriterien unter Moderation von Frau Christiane Freitag vom Forum Energiedialog Baden-Württemberg erneut diskutiert. Der Gemeinderat hat das überarbeitete Kriterienpapier in der Fassung vom 24. Juni 2021 nach Rückkopplung mit der Bürgerschaft verabschiedet.

Bürgerinitiative „Klimastammtisch Weikersheim“

Im Jahr 2021 hat sich der so genannte „Klimastammtisch Weikersheim“, eine Gruppe engagierter Bürgerinnen und Bürger zum Thema Klimaschutz zusammengefunden. Ziel des Klimastammtisches ist unter anderem die Beauftragung eines Klimaaktionsplanes für die Stadt Weikersheim. Dazu sollte ein Einwohnerantrag nach § 20b Gemeindeordnung Baden-Württemberg gestellt werden. Am 24.06.2021 hat sich der Gemeinderat in Weikersheim mit dem vom Klimastammtisch eingereichten Einwohnerantrag zum Klimaschutz befasst. Der Gemeinderat hat daraufhin beschlossen, den Forderungskatalog sowie die finanziellen Auswirkungen aus dem Antrag des Klimastammtisches in die Beratungen zum Haushalt 2022 ff. aufzunehmen und über deren Umsetzung zu entscheiden. Darüber hinaus wurde die Verwaltung beauftragt, in Anlehnung an das von allen 18 Kommunen des Main-Tauber-Kreises unterschriebene „Integrierte Klimaschutzkonzept Main-Tauber-Kreis“ die kommunalen Daten/Strukturdaten für die Stadt Weikersheim zusammenzustellen. Des Weiteren soll unter Einbeziehung von Experten eine Energie- und Treibhausgasbilanz erstellt sowie die Potentiale und mögliche Szenarien zur Energie-/CO₂-Einsparung aufgezeigt werden.

Erneuerbare Energien in Weikersheim

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der bereits vorhandenen Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien in Weikersheim.

Tabelle 5: Erneuerbare Energien in Weikersheim

EE	Standort	Betreiber	Naben- höhe	Gesamt- höhe	Typ	Leis- tung MW	ca. pro Jahr	Anmerkungen
Wind	Neubronn 1	privat	65,00 m	85,00 m	Enercon E-40	0,50 MW	876,00 MW	
	Neubronn 2	privat	70,50 m	99,50 m	Enercon E-58	1,00 MW	1752,00 MW	
	Neubronn 3	privat	98,80 m	133,80 m	Enercon E-66	1,80 MW	3153,60 MW	
	Neubronn 4	privat	98,80 m	133,80 m	Enercon E-66	1,80 MW	3153,60 MW	
	Neubronn 5	privat	70,50 m	99,80 m	Enercon E-58	1,00 MW	1752,00 MW	
	Neubronn 6	privat	108,38 m	149,38 m	Enercon E-82 E2	2,30 MW	4029,60 MW	
	Neubronn 7	privat	100,00 m	146,30 m	RePower MM 92	2,00 MW	3504,00 MW	
	Neubronn 8	privat	138,38 m	179,38 m	Enercon E-82 E2	2,30 MW	4029,60 MW	
	Neubronn 9	privat	100,00 m	146,30 m	REPowerMM92	2,05 MW	3591,60 MW	
	Neubronn 10	privat	123,00 m	180,00 m	REPower 3.2M	3,20 MW	5606,40 MW	
	Neubronn 11	privat	138,38 m	184,38 m	Enercon E-92	2,35 MW	4117,20 MW	
	Queckbronn 12	privat	123,00 m	180,00 m	REPower 3.2M	3,20 MW	5606,40 MW	
	Queckbronn 13	privat	138,38 m	184,38 m	Enercon E-92	2,35 MW	4117,20 MW	
	Nassau 14	privat	138,38 m	184,38 m	Enercon E-92	2,35 MW	4117,20 MW	
	Nassau 15	privat	138,38 m	184,38 m	Enercon E-92	2,35 MW	4117,20 MW	
Wasser	Wasserwerk 16	Zweckverband NOW	73,25 m	99,75 m	Enercon E-53	0,80 MW	1401,60 MW	für Eigenbedarf
	Tauberwehr Eipersheim	E-Werk Geuder						70 kW (im Jahresmittel ca. 400.000kWh je nach Niederschläge/Jahr)
Biogas	Biogasanlage Tauberhöhe	35 Landwirte als GmbH						2 BHKW á 380 kW el, Biogasertrag 7.118.126 m³, Biogasleistung 4.257 kW
	Biogasanlage Hof Aischland	privat						1 BHKW Gesamtleistung 196 kW, 75 kW el.
PV	PV Schäfersheim	privat						1,26 MWp, 1,15 MW durchschnittlich 910 kWh je kWp
	PV Laudenbach	privat						1,37 MWp, 1,25 MW
Strom	Solaranlagen Eipersheim	privat						1,4 MW mit 120 Anlagen (ca. 1.500.000 kWh je nach Sonnenstunden/Jahr)

Quelle: Stadt Weikersheim

15.2 Entwicklungsperspektiven Energie und Klimaschutz

Auf dem Gebiet der Stadt Weikersheim und ihrer Teilorte werden bereits jetzt erhebliche Mengen an erneuerbaren Energien gewonnen. Dazu tragen die Windkraftanlagen, die Biogasanlage, Photovoltaik-Anlagen auf Dachflächen, zwei Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen auf Konversionsflächen sowie die Wasserkraftanlagen an der Tauber bei. Damit übernimmt Weikersheim auch Verantwortung im Sinne des vom Main-Tauber-Kreis initiierten Integrierten Klimaschutzkonzeptes. Der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien bildet neben dem Aufdecken und Ausschöpfen von Einsparpotenzialen einen zentralen Bestandteil des Konzeptes. In Weikersheim könnten neben dem weiteren Ausbau der Windkraftanlagen Photovoltaikanlagen auf Freiflächen einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende leisten. Dazu hat die Stadt Richtlinien verabschiedet, die den Bau solcher Anlagen ermöglichen sollen.

Ein wichtiges Ziel ist darüber hinaus eine weitgehend klimaneutrale Kommunalverwaltung. Bis zum Jahr 2040 sollen die kommunalen Einrichtungen weitgehend klimaneutral betrieben werden.

Die Stadt Weikersheim unterstützt den Landkreis bei dessen Klimaschutzkonzept. Der Main-Tauber-Kreis wurde vom Land Baden-Württemberg als einziger Landkreis zur Musterregion ernannt. Weiter hat die Stadt eine ergänzende Erklärung zum Klimaschutzpakt zwischen dem Land und den kommunalen Landesverbänden nach § 7 Absatz 4 Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg abgegeben.

Entwicklungsziele

- Weikersheim leistet einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Reduzierung - Langfristiges Ziel ist eine Klimaplusgemeinde
- Weiterer Ausbau der erneuerbaren Energien (Solarenergie, Windkraft)
- Innovative Wärmekonzepte

Leitprojekte/Projekte

- **Erstellung eines Klima-Aktionsplans**
- **Ausbau der Nahwärmeversorgung**
- **Freiflächensolarfelder**
- weiterer Ausbau der Windenergie
- Bürgerbeteiligung zum Thema erneuerbare Energien
- Kommunale Einrichtungen ertüchtigen (CO₂-neutrale Gebäudestruktur)
- CO₂ neutraler Fuhrpark

16 Bürgerbeteiligung

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Gesamtörtlichen Entwicklungskonzept und am Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept erfolgt durch zwei unterschiedliche Formate. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation handelt es sich dabei um Formate, die auch unter Pandemiebedingungen durchführbar sind.

Ausstellung

Es wird eine etwa zweiwöchige Ausstellung zu den Inhalten des GEK und ISEK an einem zu den vorgegebenen Öffnungszeiten öffentlich zugänglichen Ort (Rathausfoyer) durchgeführt. Die Bürgerinnen und Bürger werden anhand von Plakaten und Informationsmaterial über die Planungsüberlegungen informiert und erhalten in Form eines Fragebogens die Möglichkeit, sich einzubringen. Bei konkreten Fragestellungen kann die Möglichkeit eingeräumt werden, sich mit der Stadtverwaltung und / oder der KE in direkt in Verbindung zu setzen.

Für die Ausstellung erfolgt eine inhaltliche und methodische Vorbereitung durch die KE und die Stadtverwaltung. Ansprechpartner für Fragen aus der Bürgerschaft (per Mail, Telefon, etc.) stehen zur Verfügung. Die Resonanz auf die Ausstellung und die aufgeworfenen Fragen und Themen werden aufbereitet.

Homepage der Stadt

Der Entwurf des Gesamtstädtischen Entwicklungskonzeptes und des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes wird im Internet (auf der Homepage der Stadt) inklusive Einrichtung einer Kommentarfunktion oder Angabe einer Kontaktadresse für Anregungen und Hinweise aus der Bürgerschaft bereitgestellt.

Die Ausstellung und die Präsentation auf der Homepage der Stadt erfolgen nach Verabschiedung der Planentwürfe durch den Gemeinderat am 28.10.2021. Für die Ausstellung und die Möglichkeit sich zu den Planwerken zu äußern wird ein Zeitraum von vier Wochen eingeräumt. Die Aufbereitung der Ergebnisse ist im Dezember 2021/Januar 2022 vorgesehen.

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind in einem gesonderten Bericht mit Datum vom 06.06.2022 zusammengefasst und die Anregungen aus der Bürgerschaft gemäß der Abstimmungen in der Gemeinderatsitzung am 05.05.2022 in das vorliegende Konzept eingearbeitet.

